



---

ADC AFRICAN DEVELOPMENT  
CORPORATION

# GESCHÄFTSBERICHT 2010



---

AKTUELLES PORTFOLIO

Äquatorialguinea

BANGE – führende lokale Geschäfts- und Privatkundenbank

Ruanda

SIMTEL – nationaler Zahlungsverkehrsdienstleister (Payment Switch)

Südafrika

iVeri – Dienstleister von Zahlungsverkehrslösungen

Simbabwe

Ecobank Zimbabwe (ehemals: Premier Finance Group) –  
Geschäfts- und Privatkundenbank

Kenia

RHEAL – Krankenversicherung

Botsuana

BancABC – Geschäfts- und Privatkundenbank

---

ZIELLÄNDER

Burundi

Mosambik

Kamerun

Tansania

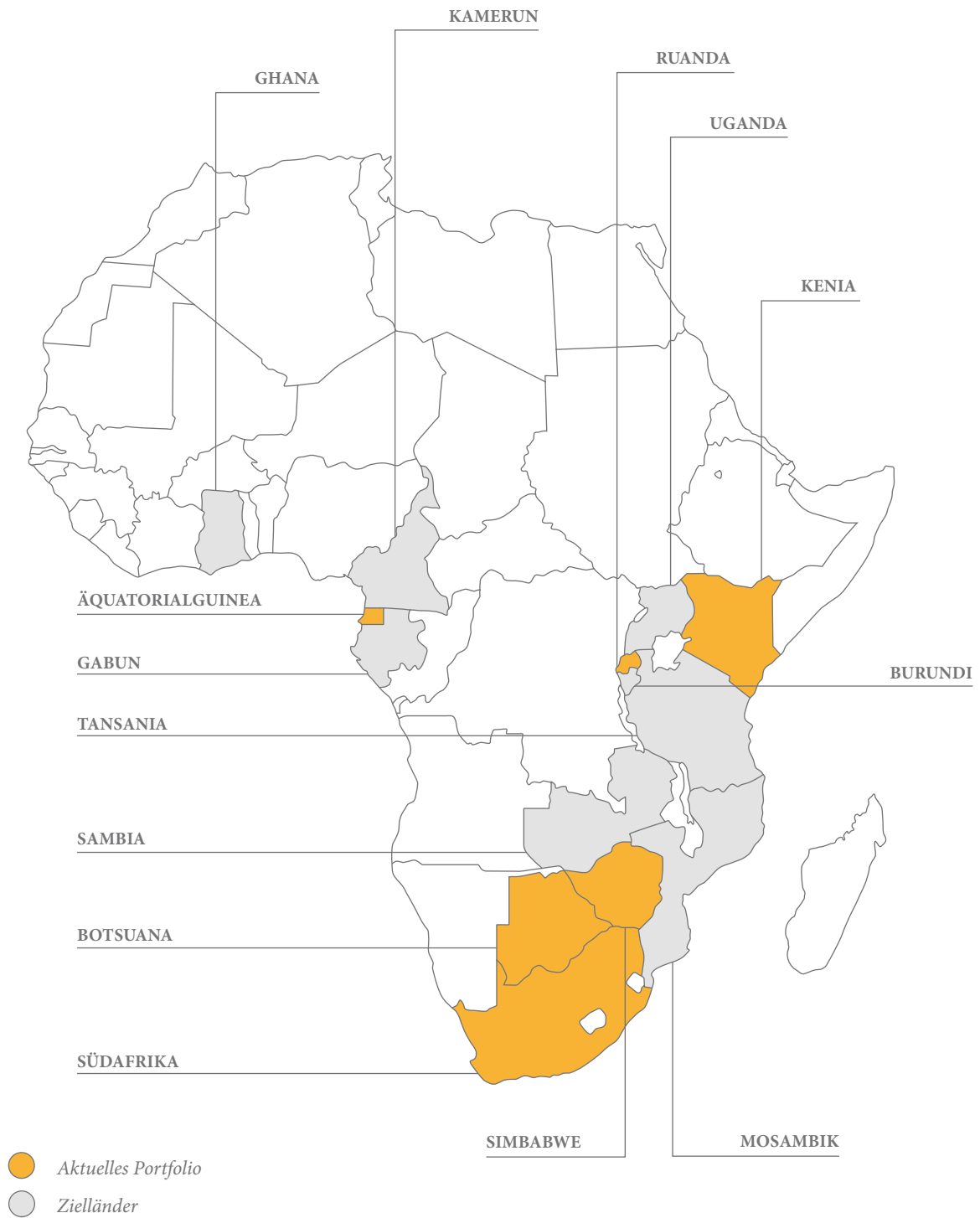
Gabun

Uganda

Ghana

Sambia

AKTUELLE STANDORTE DER PORTFOLIOUNTERNEHMEN





# FINANZEN 2010

IN TEUR	2010	2009	2008
Umsatzerlöse	2.037	2.186	368
Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT)	6.143	430	-2.438
Konzernergebnis	6.591	1.005	-1.771
Langfristiges Vermögen	25.390	12.072	9.099
Anteile an assoziierten Unternehmen	18.552	9.839	7.578
Kurzfristiges Vermögen	45.565	8.983	10.767
Bilanzsumme	70.955	21.055	19.866
Eigenkapital	66.132	20.059	19.077
Langfristige Schulden	105	5	0
Kurzfristige Schulden	4.718	990	788
Schulden, gesamt	4.823	995	1.577
Durchschnittliche Anzahl an Aktien (verwässert/unverwässert) <sup>1</sup>	12.603.016	14.429.167	12.079.248
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert/unverwässert)	0,58	0,10	-0,11
Eigenkapitalquote	93 %	95 %	96 %
Eigenkapitalrentabilität	15 %	5 %	-12 %

<sup>1</sup> Verringerung der Aktienanzahl im Verhältnis 5:1 in 2010





# INHALT

---

## 01 ADC IM ÜBERBLICK

- 02 Vision
  - 06 Mission
  - 10 Strategie
  - 14 Highlights 2010
  - 15 Investmentallokation
  - 16 ADC und Afrika in der Presse
  - 18 Finanzkennzahlen
- 

## 19 ÜBER ADC

- 21 Brief an die Aktionäre
  - 24 Die ADC-Aktie
  - 29 Ein Interview mit ADCs CEO und CFO
  - 38 Investmentansatz
  - 42 Managementteam
- 

## 47 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

---

## 51 KONZERNLAGEBERICHT

- 53 Geschäftstätigkeit
  - 55 Konzernstruktur
  - 56 Geschäftsentwicklung 2010
  - 59 Marktumfeld
  - 64 Übersicht über unsere Investments
  - 74 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
  - 78 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
  - 79 Risikobericht und Risikomanagement-System
  - 82 Ausblick
- 

## 85 KONZERNABSCHLUSS

- 86 Konzernbilanz
- 88 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
- 89 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 90 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 92 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 93 Konzernanhang
- 154 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



---

ADC AFRICAN DEVELOPMENT  
CORPORATION

# GESCHÄFTSBERICHT 2010





---

# ADC IM ÜBERBLICK



Vision	02
Mission	06
Strategie	10
Highlights 2010	14
Investmentallokation	15
ADC und Afrika in der Presse	16
Finanzkennzahlen	18



---

## VISION

ES IST UNSER ZIEL, EINER DER  
FÜHRENDEN INVESTOREN IM  
FINANZDIENSTLEISTUNGSSEKTOR IN  
SUBSAHARA-AFRIKA ZU WERDEN.



VISION

ES IST UNSER ZIEL, EINER DER  
FUHRENDEN INVESTOREN IM  
FINANZDIENSTLEISTUNGSSEKTOR IN  
SUBSAHARA-AFRIKA ZU WERDEN.





FÜHRENDE INVESTMENTS IN FRONTIER MARKETS





---

## MISSION

**UNSERE MISSION IST ES,  
ÜBERDURCHSCHNITTLICHE  
RENDITEN FÜR UNSERE  
INVESTOREN ZU ERZIELEN.**

und in ausgewählten Frontier Markets in Subsahara-Afrika den privaten Sektor vor Ort durch die Bereitstellung von Wachstumskapital und Wissenstransfer zu fördern.



UNSERE MISSION IST ES,  
ÜBERDURCHSCHNITTLICHE  
RENDITEN FÜR UNSERE  
INVESTOREN ZU ERZIELEN.

Wir sind ein Investment-Management-Unternehmen mit Fokus auf den privaten Sektor von ÖPNV durch die  
Kommunikationstechnik- und Halbleitungsindustrie bis hin zu Biotech.







DURCH EXPERTISE POTENZIALE IN MÄRKTEN HEBEN





---

## STRATEGIE

# UNSERE STRATEGIE

---

Fokus auf Wachstumskapital für Finanzdienstleister in ausgewählten Frontier Markets in Subsahara-Afrika

---

Schaffung von operativem Mehrwert durch aktives Management der Portfoliounternehmen, Transfer von internationaler Fachkompetenz und Zugang zu Netzwerken

---

Erwerb von Mehrheits- oder Minderheitsbeteiligungen, die eine Einflussnahme auf die Geschäftsführung und eine Herbeiführung erforderlicher Veränderungen im Unternehmen ermöglichen

---

Schaffung von Synergien zwischen Portfoliounternehmen der ADC

---

Risikostreuung durch systematischen Marktansatz

---

Risikomanagement durch Minimierung politischer Risiken über eine Portfolioversicherung der Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA) und Aufbau strategisch wichtiger geschäftlicher und politischer Beziehungen



# UNSERE STRATEGIE

Erwerb des Investitionskapitals für Finanzdienstleistungen in ausgewählten globalen Märkten in Substanz-ARFs

Erhaltung und Wachstum des Wertes durch aktives Management der Portfolioinvestitionen, Nutzung von internationaler Fachkompetenz und Finanzierungsoptionen

Erwerb von Mehrheits- oder Minderheitsbeteiligungen, die eine Einflussnahme auf die Geschäftsführung und eine Herbeiführung erforderlicher Veränderungen im Unternehmen ermöglichen

Schaffung von Synergien zwischen Portfoliounternehmen der ADC

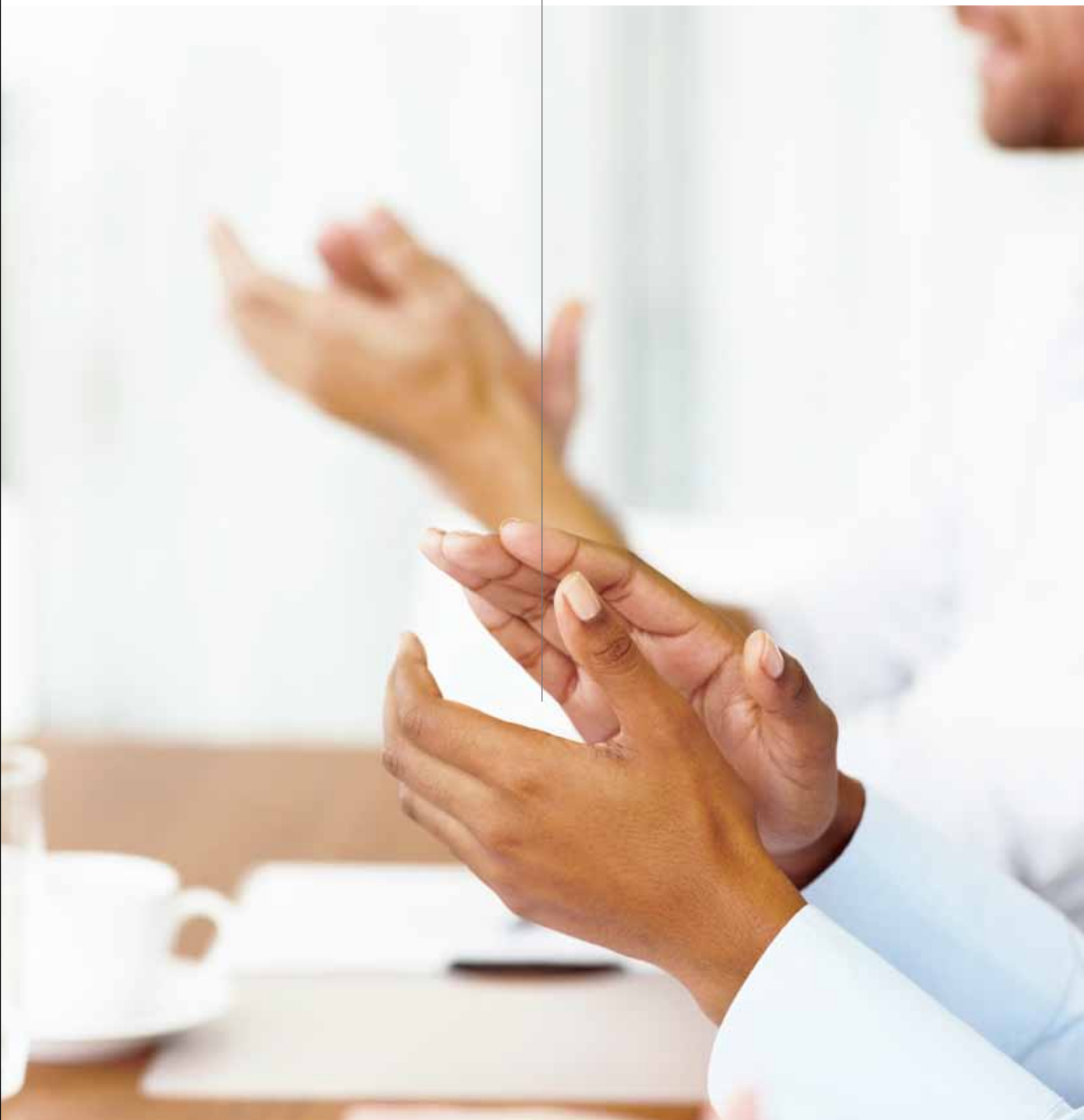
Risikoreduzierung durch systematischen Marktansatz

Risikomanagement durch Minimierung politischer Risiken über eine Portfolioversicherung über die Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA); Aufbau strategisch wichtiger geschäftlicher und politischer Beziehungen





WACHSENDE BETEILIGUNGEN DURCH AKTIVES MANAGEMENT





# HIGHLIGHTS 2010

---

Erfolgreicher Börsengang der ADC am 14. Dezember 2010:  
Emissionserlös von EUR 43 Mio. für neue Investitionen in Subsahara-Afrika

---

Zunahme an internationalen Anlegern

---

Konzernergebnis von EUR 6,6 Mio.

---

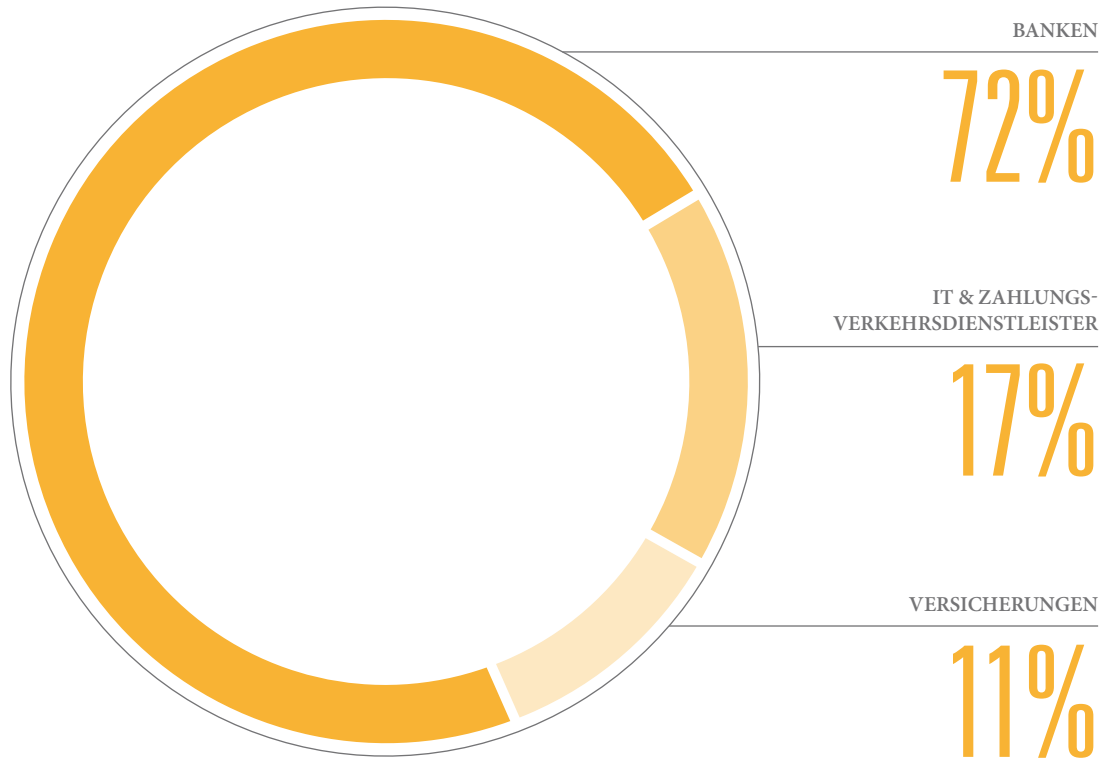
Neue Investition in eine ostafrikanische Krankenversicherung  
mit Sitz in Kenia

---

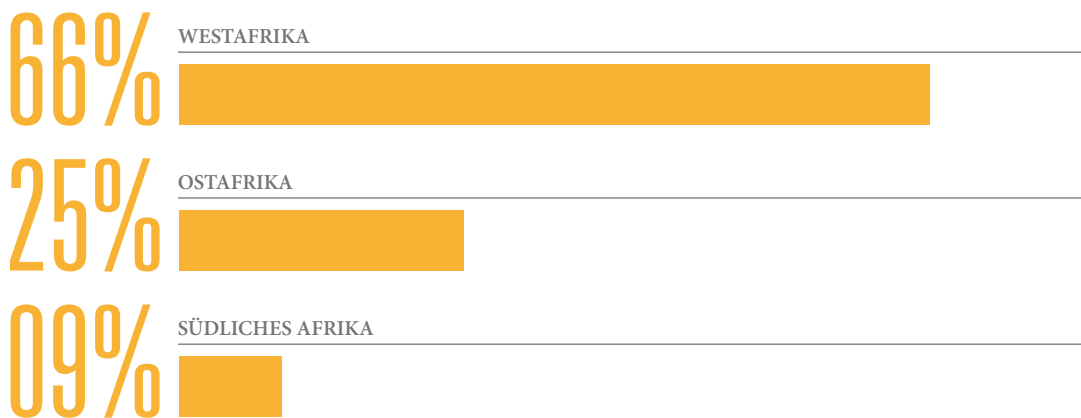
Erweiterung des Teams: neuer Chief Operating Officer, neuer Chief Development Officer und neuer Chief Executive Officer der ADC Insurance

# INVESTMENTALLOKATION

PORTFOLIO: VERTEILUNG NACH SEKTOREN



PORTFOLIO: VERTEILUNG NACH REGION





ADC UND AFRIKA

# IN DER PRESSE

---

„Laut IWF-Prognosen werden sich in den nächsten fünf Jahren sieben der zehn wachstumsstärksten Volkswirtschaften weltweit in Afrika befinden.“

**THE ECONOMIST**

„A more hopeful continent – The lion kings? – Africa is now one of the world’s fastest-growing regions“,  
6. Januar 2011

---

„Vielleicht ist dem Westen der große Wandel noch nicht aufgefallen, aber China nutzt die Gelegenheit bereits. Still und heimlich hat China in Afrika riesige Geschäfte gemacht.“

**TITELSEITE VON BARRON’S**

31. Juli 2010

---

„Die Rendite von Investitionen ist in Afrika höher als in anderen Schwellenmärkten. Die Führungskräfte und Anleger auf der ganzen Welt sollten diesem Umstand Rechnung tragen.“

**MCKINSEY,**

„What’s driving Africa’s growth“, 28. Mai 2010

---

„In Subsahara-Afrika scheinen sich wichtige Entwicklungen zu vollziehen. Nach jahrzehntelang schwachen Wachstumswerten, stagnierendem Wohlstand und chronischer Instabilität sind seit einigen Jahren in Afrika eindeutige Anzeichen einer Verbesserung zu erkennen.“

**GOLDMAN SACHS, GLOBAL ECONOMICS WEEKLY**

„Fulfilling Africa’s Potential“, 19. Januar 2011



---

„Börsennotierung außerhalb der intransparenten Märkte Afrikas erleichtert Investoren den Einstieg.“

**REUTERS**

14. Dezember 2010

---

„Direkter geht's nicht – African Development Corporation spielt die Afrika-Karte.“

**GOING PUBLIC**

20. Dezember 2010

---

„Eine interessante Kiste: wie ein Fonds, nur fokussierter und hautnäher. Direkter kann man in Subsahara-Afrika nicht investieren.“

**GOING PUBLIC**

20. Dezember 2010

---

„ADC ist vermutlich die derzeit gelungenste Symbiose aus dem Investmentthema Afrika einerseits und deutschstämmigem unternehmerischen Engagement andererseits.“

**SMART INVESTOR**

2. Februar 2011

---

„ADC sucht den Balanceakt zwischen dem rapiden Wachstum und den politischen Unwägbarkeiten in den Entwicklungsländern.“

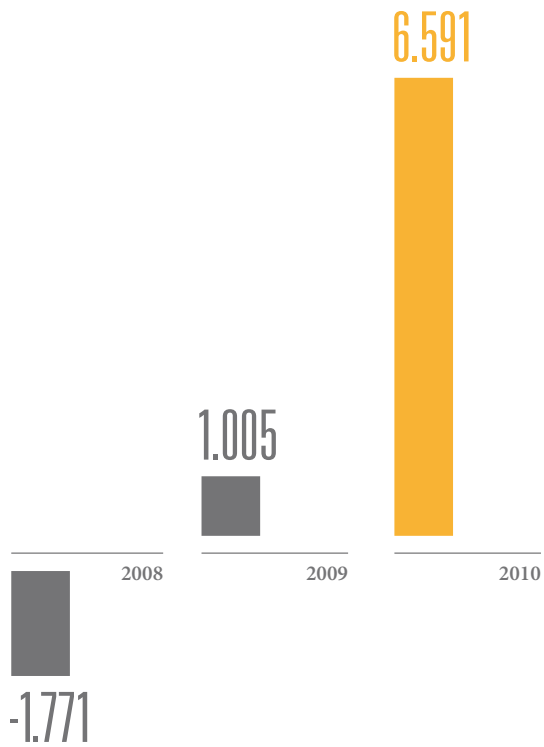
**REUTERS**

14. Dezember 2010

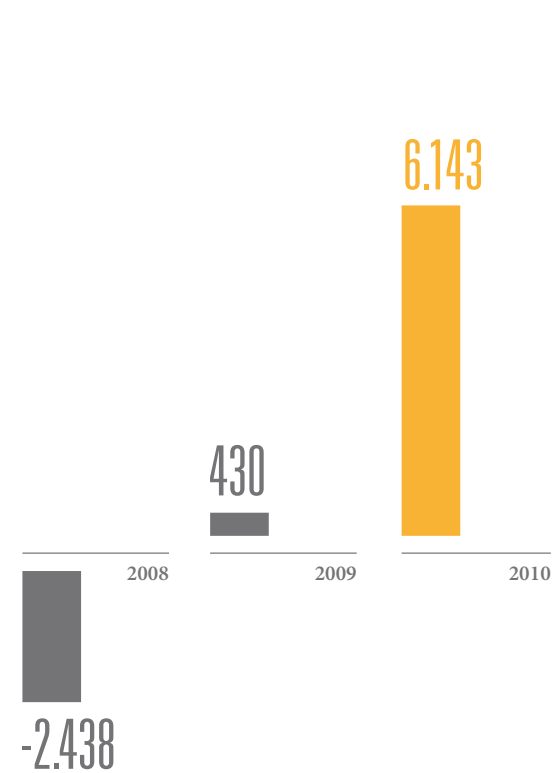


# FINANZKENNZAHLEN

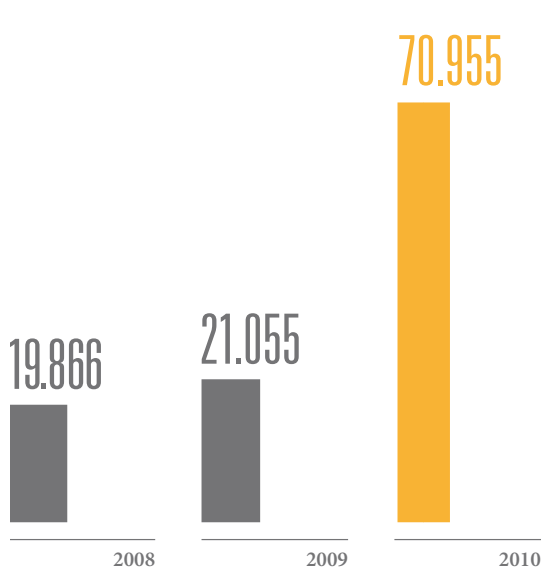
KONZERNERGEBNIS IN TEUR



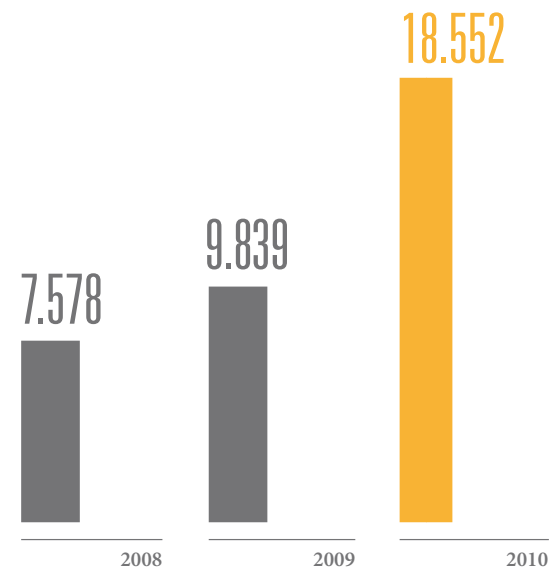
EBIT IN TEUR



BILANZSUMME IN TEUR



ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN IN TEUR



---

# ÜBER ADC



Brief an die Aktionäre	21
Die ADC-Aktie	24
Ein Interview mit ADCs CEO und CFO	29
Investmentansatz	38
Managementteam	42



# BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

---

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,  
SEHR GEEHRTE FREUNDE DER ADC,

im Geschäftsjahr 2010 ist das Vertrauen der Anleger in die Region Subsahara-Afrika stark gestiegen. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts kehrte 2010 zu seinem Vorkrisenniveau von 4,7 % zurück und dürfte 2011 auf 5,1 % und 2012 auf 5,8 % steigen.<sup>1</sup> Das Wachstum der Region wurde von der steigenden Inlandsnachfrage, den sich erholenden Rohstoffpreisen und einem höheren Zufluss von Kapital aus dem Ausland unterstützt. Diese Faktoren dürften auch in den nächsten Jahren zum Tragen kommen und sich sogar noch verstärken und somit Subsahara-Afrika in die Region mit der höchsten Wachstumsrate weltweit verwandeln.

2010 war das dritte volle Jahr der Geschäftstätigkeit der ADC. Im laufenden Geschäftsjahr gelang es der Gesellschaft bereits zum zweiten Mal, auf konsolidierter Basis die Gewinnschwelle zu erreichen.

Im Jahr 2010 verbuchte die ADC konsolidierte Umsatzerlöse in Höhe von EUR 2,0 Mio., gegenüber EUR 2,2 Mio. im Jahr 2009. 2010 wies die Gesellschaft Gewinne aus der Neubewertung von Finanzanlagen in Höhe von EUR 11,3 Mio. aus, im Vergleich zu EUR 3,4 Mio. im Vorjahr. Das Konzernergebnis der ADC belief sich im Jahr 2010 auf EUR 6,6 Mio. und der Netto-Kapitalfluss betrug aufgrund von Kapitalerhöhungen EUR 39,5 Mio. Durch diese Kapitalerhöhungen belief sich das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Eigenkapital auf insgesamt EUR 66,2 Mio.; ein Anstieg von rund EUR 46,0 Mio. Zum Jahresende hielt die ADC Vermögenswerte von insgesamt EUR 71,0 Mio. gegenüber EUR 21,1 Mio. im Vorjahr. Die ADC ist daher finanziell gut aufgestellt, um zukünftiges Wachstum der Firma und ihrer Tochtergesellschaften sicherzustellen.

ADC verfolgte im Laufe des Jahres eine Drei-Säulen-Strategie: Steigerung der operativen Ergebnisse und Gewinne bei bestehenden Portfoliounternehmen, der Börsengang in Frankfurt und Ausbau des Teams zur Umsetzung der Expansion.

Das operative Team der ADC arbeitete im Laufe des Geschäftsjahres eng mit BANGE, SIMTEL, PFG und iVeri zusammen, um die Fortschritte der Vorjahre zu konsolidieren und den Weg für weiteres Wachstum zu ebnen. Das Management von BANGE eröffnete im Jahr 2010 zwei neue Filialen und erhöhte die Kundeneinlagen um 143 % auf EUR 72,6 Mio. und die Darlehen um 243 % auf EUR 161,4 Mio. SIMTEL verdoppelte im Jahr 2010 die Kartenproduktion, gewann drei neue Kunden hinzu und erneuerte die bestehenden Verträge mit der Regierung und Geschäftsbanken, um die Anzahl ihrer am elektronischen Zahlungsverkehr teilnehmenden Kunden zu erhöhen.

Das Management der Premier Finance Group (PFG) strukturierte die Bank mithilfe von ADC um und bereitete den Markteintritt von Ecobank Transnational Incorporated (eine panafrikanischen

---

<sup>1</sup> Internationaler Währungsfonds, Weltwirtschaftsbericht, 25. Januar 2011



Bank) vor, die PFG gegen Ende 2010 akquirierte. Darüber hinaus wird Ecobank Transnational Incorporated im Jahr 2011 das Firmen- und Privatkundengeschäft der Bank ausbauen und die Bank unter ihrem neuen Namen „Ecobank Zimbabwe“ firmieren.

iVeri war in diesem Geschäftsjahr vollauf mit Projekten in Kenia, Äthiopien, Nigeria, Simbabwe und Südafrika beschäftigt und verfolgt weitere Entwicklungsmöglichkeiten in der Region. TouchPoint Systems, die neue Tochtergesellschaft von iVeri, baute durch den Abschluss mehrerer Verträge mit derzeitigen Kunden von iVeri und durch die Fortsetzung bestehender Marketing-Initiativen ihre Geschäftstätigkeit aus. Beide Unternehmen stellen sich auf ein starkes internationales Wachstum ein, da die Finanzdienstleistungsbranche auf dem Kontinent einen anhaltenden Boom erlebt.

Im Jahr 2010 gelang es der ADC, in verschiedene neue geografische Märkte vorzustoßen und in den dynamischen Versicherungssektor zu expandieren. ADC ist im Begriff, ein eigenes Versicherungsgeschäft in Afrika aufzubauen, um Investitionen in der relativ ineffizienten und fragmentierten Versicherungsbranche des Kontinents vornehmen zu können. In diesem Zusammenhang wird ADC mit Beteiligungen in mittelständischen Versicherungen, die in Wachstumsmärkten tätig sind, in diesen Markt einsteigen. Zu diesem Zweck investierte ADC Ende 2010 in Resolution Health East Africa Limited (RHEAL), ein Krankenversicherungsunternehmen in Kenia, das sich durch eine starke Marktposition und ein solides Wachstum auszeichnet und mittelfristig die Führung in der Branche erlangen könnte. Das Unternehmen besitzt zudem eine Tochtergesellschaft in Tansania.

Am 14. Dezember gelang es der ADC, an der Frankfurter Börse 4 Mio. neue Aktien erfolgreich zu platzieren und neue Mittel in Höhe von EUR 43 Mio. für Investitionen in die bestehende Pipeline zu beschaffen. Wir begrüßen unsere neuen Aktionärinnen und Aktionäre und bedanken uns bei ihnen für das Vertrauen, das sie ADC entgegenbringen. Das Kapital aus dem erfolgreichen Börsengang ermöglichte uns Anfang 2011, den Abschluss eines Projektes aus unserer Investment-Pipeline und wird dazu dienen, unser Portfolio zu erweitern und den Gesamtwert der ADC weiter zu steigern.

Um die vielfältigen Investitionsgelegenheiten in der Region optimal nutzen zu können, erweiterte ADC die Anzahl der Mitglieder des Teams durch die Bestellung von Mark Schneiders zum Chief Development Officer und Andrew Lee zum Chief Executive Officer der ADC Insurance. Schneiders und Lee bringen zusammen eine mehr als 40-jährige Erfahrung in der weitreichenden Finanzdienstleistungsbranche, solide Kontakte und umfassende Kenntnisse der lokalen Märkte in die ADC ein. Wir begrüßen sie herzlich in unserem Team, ebenso wie Sascha Beljuli, der als neuer Chief Operating Officer bereits umfassende Erfahrungen im Privatkunden-, Firmenkunden- und Mikrofinanzierungsgeschäft in Subsahara-Afrika besitzt.

Unsere ehemalige Geschäftsführerin Sonja Rossteuscher verließ das Team Anfang September 2010 nach fast zwei Jahren Zugehörigkeit bei der Gesellschaft, um sich anderen Aufgaben zu widmen, nachdem sie erfolgreich die Berichts- und Kontrollsysteme für die Firma und die Portfoliogesellschaften aufgebaut hat. Wir bedanken uns bei Frau Rossteuscher für ihre engagierte

Unterstützung sowie ihre Anstrengungen und Leistungen beim Aufbau der ADC und wünschen ihr viel Erfolg bei ihrer zukünftigen Tätigkeit.

Des Weiteren möchten wir uns bei allen Mitgliedern des ADC-Teams für ihre harte Arbeit und ihr Engagement in diesem Geschäftsjahr und beim Team der Silvia Quandt & Cie. AG für die wertvolle Unterstützung beim Börsengang bedanken.

Im nachfolgenden Jahresbericht möchten wir Sie über die Aktivitäten der ADC und die Entwicklung der wichtigsten Finanzdaten, Investitionen und Tochtergesellschaften ausführlich informieren und Ihnen einen Überblick über das aktuelle Marktumfeld vermitteln.



Herzlichst, Ihr  
Dirk Harbecke

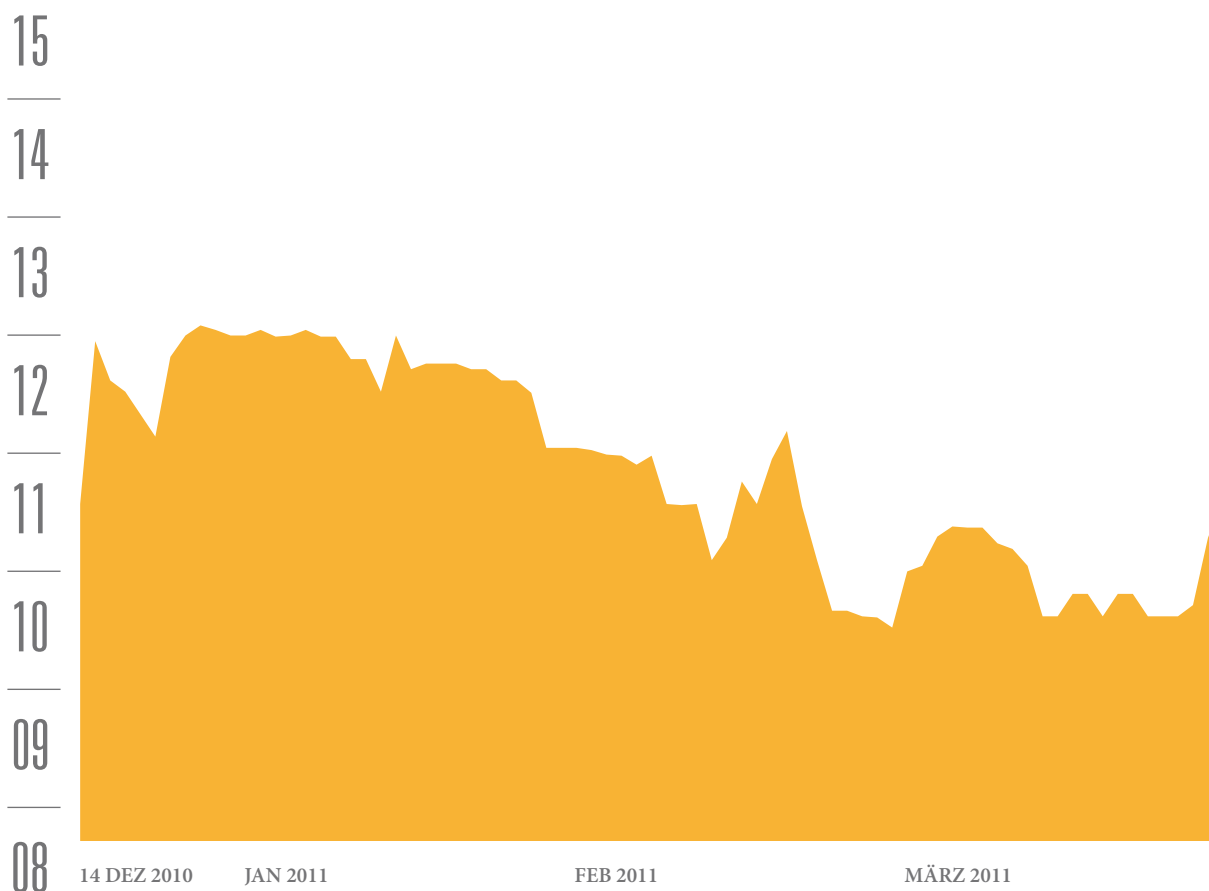
CEO



# DIE ADC-AKTIE

Seit ihrer Gründung hat sich die ADC zum Ziel gesetzt, ihren Anlegern Investitionen mit hoher Liquidität zu bieten. Zu den Investoren der ADC gehören in erster Linie institutionelle Anleger aus den Eigenkapitalmärkten sowie aus europäischen Family Offices, die an einem Engagement in den Frontier Markets von Subsahara-Afrika interessiert sind. Die ADC wurde am 14. Dezember im Entry Standard der Frankfurter Börse gelistet. Beim Börsengang wurden 4 Mio. neue Aktien platziert und ein Emissionserlös von 43 Mio. EUR erzielt. Mit dem Börsengang erreichte die Gesellschaft eines der wichtigsten Ziele, die sie für das Geschäftsjahr 2010 anvisiert hatte, indem sie ihren Aktionärinnen und Aktionären nicht nur Liquidität und Transparenz anhand deutscher Corporate Governance, sondern auch eine hohe Wertentwicklung der lokalen Vermögenswerte bot.

AKTIENKURS IN EUR





Beim Bookbuilding-Verfahren wurde die Strategie und Positionierung der ADC an den Kapitalmärkten gut aufgenommen. Die Anleger erkannten das enorme Wachstumspotenzial unerschlossener Märkte sowie die Fähigkeit der ADC, die Verlustrisiken durch die strikte Einhaltung internationaler Geschäftspraktiken und Bilanzierungsvorschriften unter Aufsicht der deutschen Finanzmarktaufsicht zu begrenzen.

Außerdem vertrauen sie auf die Fähigkeit der ADC, ihnen nicht nur direkten Zugang zu Investments in Subsahara-Afrika, sondern auch Liquidität zu bieten, die an kleineren afrikanischen Börsen nicht gewährleistet ist. Die meisten Frontier Markets besitzen bislang noch keine funktionierenden Kapitalmärkte, und dort, wo bereits Börsen existieren, sind die Marktkapitalisierungen und Handelsvolumina gering. Durch die Notierung der ADC an der Frankfurter Börse erhalten die Anleger Zugang zu den Frontier Markets in Subsahara-Afrika und haben gleichzeitig die Gewissheit, dass ihre Anteile an einem geregelten Markt mit täglicher Liquidität gehandelt werden.

Während des Börsengangs traf sich das Management innerhalb von drei Wochen mit mehr als 100 Anlegern in zwölf Städten auf drei Kontinenten. Während des Bookbuilding-Verfahrens zeichneten Anleger 2.821.781 Aktien im Wert von jeweils EUR 10,00 bis EUR 12,00. Der Preiskorridor stützte sich auf konservative Bewertungen der Portfoliounternehmen, mit einem Abschlag von 60 % im Vergleich zu dem hohen Preisniveau des Bankensektors in der Subsahara-Region.<sup>1</sup> Aufgrund der hohen Nachfrage wurden die Aktien zu einem Kurs von EUR 11,00 ausgegeben.

Die bestehenden Aktionärinnen und Aktionäre übten ihre Vorkaufsrechte zur Zeichnung von 1.178.219 Aktien zu einem Festpreis von EUR 10,00 aus. Dies entspricht 30 % der gesamten Kapitalerhöhung. Insgesamt befinden sich 7.646.150 ADC-Aktien im Umlauf. Auf Basis des ersten Handels zu EUR 12,10 belief sich die Marktkapitalisierung der ADC auf EUR 92,5 Mio. und erreichte ihren Höchststand in diesem Berichtszeitraum am 23. Dezember 2010 mit einer Marktkapitalisierung von EUR 96,3 Mio. bei einem Kurs von EUR 12,59 je Aktie. Die Aktie schloss das Geschäftsjahr zum 30. Dezember 2010 mit einem Kurs von EUR 12,55.<sup>2</sup>

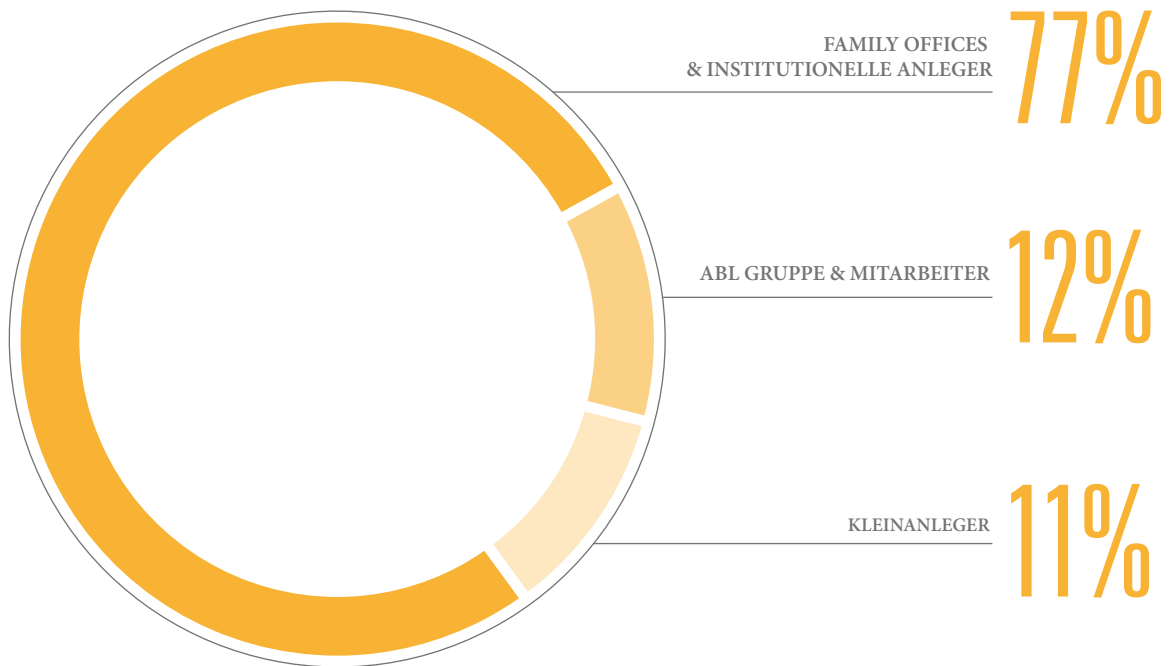
Die Wachstumspläne der ADC umfassen auch einen Wechsel in den Prime Standard der Deutschen Börse in der ersten Hälfte des Jahres 2011, um die Markttransparenz weiter zu erhöhen und neue Investorengruppen zu erschließen. Die Gesellschaft wird auch im Jahr 2011 großen Wert auf die Kommunikation mit Anlegern legen und auf diese Weise versuchen, nicht nur das Interesse der Privatanleger zu wecken, sondern auch das einer größeren Zahl von strategischen Investoren. Die ersten unabhängigen Analysen der Silvia Quandt Research GmbH (November 2010) und DZ Bank AG (März 2011) gaben der Aktie ein BUY-Rating und setzten das Kursziel auf ungefähr EUR 16,00 bis EUR 18,00; weitere Analysen folgen bald, da auch die Broker die Finanzdaten des Jahres 2010 auswerten und den Finanzdienstleistungssektor von Subsahara-Afrika unabhängig bewerten werden.

<sup>1</sup> ADC-Analysen der durchschnittlichen Kurs-Gewinn-Verhältnisse im Bankensektor der Subsahara-Region

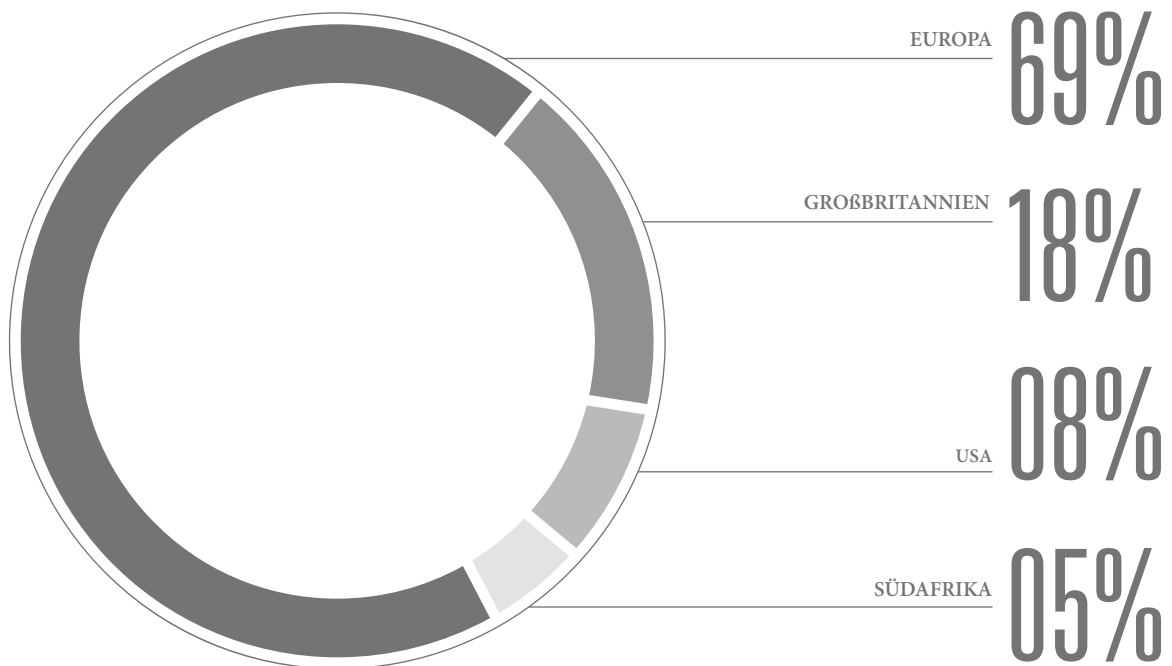
<sup>2</sup> Quelle: Bloomberg, Aktieninformationen auf Basis der Tagesschlusskurse



## AKTIONÄRSSTRUKTUR



## AKTIONÄRSSTRUKTUR NACH REGION



---

AKTIENINFORMATIONEN

Sitz

Frankfurt am Main, Deutschland

Rechtsform

GmbH & Co. KGaA

Aktien im Umlauf

7.646.150

Notierung

Frankfurter Börse

Marktsegment

Deutsche Börse/Entry Standard (geregelter Markt)

Marktkapitalisierung

EUR 96 Mio. (30. Dezember 2010)

Tickerkürzel

AZC.GR

ISIN

DE000A1E8NW9

Designated Sponsor (Liquiditätsanbieter)

biw Bank für Investments & Wertpapiere AG in Zusammenarbeit mit der  
Silvia Quandt & Cie. AG



# EIN INTERVIEW MIT ADCs CEO UND CFO





---

## DIRK HARBECKE, CEO DER ADC, ÜBER DIE STRATEGIE DES UNTERNEHMENS

---

### F HERR HARBECKE, WANN WURDE DIE ADC GEGRÜNDET UND WAS BEWOG SIE ZU DER ENTSCHEIDUNG, SICH AUF FINANZDIENSTLEISTUNGEN IN SUBSAHARA-AFRIKA ZU KONZENTRIEREN?

**DIRK HARBECKE:** Die ADC wurde im September 2007 gegründet und verzeichnete in den letzten dreieinhalb Jahren ein stetes Wachstum. Die Strategie der ADC besteht darin, die besten Wachstumsgelegenheiten am Markt zu identifizieren und in Sektoren mit hohem Wachstum zu investieren. Die Gesellschaft legt den Schwerpunkt auf Frontier Markets in Subsahara-Afrika, da sich dort sechs der zehn Länder befinden, die im Jahr 2010 weltweit die höchsten Wachstumsraten erzielten.

Unser Unternehmen hat den Finanzdienstleistungssektor für Investitionen gewählt, da dieser Sektor weltweit das Wirtschaftswachstum kontinuierlich vorantreibt und in Subsahara-Afrika zwischen 2002 und 2008 ein jährliches Wachstum von 8 % aufwies. Nur 20 % der Bevölkerung in Subsahara-Afrika hat Zugang zum formalen Finanzsektor, aber sämtliche Marktstudien lassen erkennen, dass diese Zahl im nächsten Jahrzehnt erheblich steigen und eine ausgezeichnete Investitionsoportunität darstellen wird.

---

### F WARUM RECHNEN SIE DAMIT, DASS SICH DIE POSITIVEN WIRTSCHAFTSTRENDS IN SUBSAHARA-AFRIKA IN ZUKUNFT FORTSETZEN WERDEN?

**DIRK HARBECKE:** Im letzten Jahrzehnt konnten wir gravierende Änderungen im wirtschaftlichen und politischen Umfeld beobachten, die durch günstige demografische und sozialökonomische Trends unterstützt wurden. Länder wie Angola, Äthiopien, der Tschad, Mosambik und Ruanda konnten zwischen 2001 und 2011 insgesamt jährliche Wachstumsraten von etwa 8 % erzielen. In den letzten zehn Jahren hat die politische Stabilität deutlich zugenommen und die Liberalisierung der Märkte wurde vorangetrieben, wodurch im ganzen Kontinent die Inflationsraten zurückgegangen sind und Wirtschaftsreformen eingeleitet wurden. Dadurch wiederum konnte ein blühender Privatsektor entstehen, der Unternehmen mit zukunftssträchtigen Technologien wie M-PESA in Kenia und iVeri NPay in Südafrika hervorbrachte.



Die Urbanisierung und die höheren Einkommen der wachsenden Mittelschicht haben einen gefestigten Inlandsmarkt zur Folge. Die Wirtschaftsbedingungen haben sich deutlich verbessert und die hohen Rohstoffpreise und Wachstumsraten sorgen für steigende Staatseinnahmen. Diese Gelder wurden zunehmend in die Entwicklung von Industrien außerhalb des Rohstoffsektors angelegt und erhöhen die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit.

---

**F HERR HARBECKE, WAS IST DAS BESONDERE AN DER ADC UND IHRER STRATEGIE UND WORIN UNTERSCHIEDEN SIE SICH VON ANDEREN FINANZ-INVESTOREN DER REGION?**

**DIRK HARBECKE:** Die Anleger wollen die außergewöhnlichen Möglichkeiten nutzen, die mit Engagements in Subsahara-Afrika verbunden sind; aber gleichzeitig sind sie auch darauf bedacht, ihr Gesamtrisiko so niedrig wie möglich zu halten. Im Rahmen unserer Partnerschaft mit MIGA, der Tochtergesellschaft der Weltbank, versichern wir die Portfoliounternehmen der ADC gegen politische Risiken und Enteignungen und halten uns bei allen versicherten Anlagen streng an die Corporate-Governance-Grundsätze. Überdies ist die ADC eine börsennotierte Gesellschaft, die deutscher Corporate Governance und strengen Transparenzrichtlinien sowie Bestimmungen der Börsenaufsicht unterliegt.

Die ADC schafft direkten Mehrwert für ihre Portfoliounternehmen. Ihre hochqualifizierten, auf dem Kontinent tätigen operativen Teams sowie Investmentteams verfolgen einen aktiven Managementansatz. Auf diese Weise kann die ADC ihre Geschäftstätigkeiten steuern, Finanzsektor- und Management-Know-how übertragen und in jedem ihrer Portfoliounternehmen international anerkannte Corporate-Governance-Standards umsetzen. Kurz gesagt erhalten Sie mit der ADC das „echte“ Afrika kombiniert mit deutscher Gründlichkeit und Solidität.

---

**F WIE SEHEN SIE IHRE ZUKUNFT UND DIE IHRER ANLEGER?**

**DIRK HARBECKE:** Wir haben eine konkrete Investment-Pipeline von ca. EUR 60 Mio. Mit den Einnahmen aus der mit dem Börsengang erzielten Kapitalerhöhung wollen wir im Jahr 2011 drei bis vier weitere Investitionen vornehmen. Die ADC befindet sich unter den europäischen First Movers, die in die wenig erschlossenen Kapitalmärkte in Subsahara-Afrika vorstoßen. Unser Ziel ist es, an den Frontier Markets von Subsahara-Afrika mit unseren Investitionen eine Führungsrolle einzunehmen und uns gleichzeitig an den international anerkannten Corporate-Governance-Kodex zu halten. Auf diese Weise werden wir ADC zu einem der führenden, börsennotierten, europäischen Unternehmen entwickeln, die in Afrika investieren.



“ADC befindet sich unter den europäischen First Movers, die in die wenig erschlossenen Kapitalmärkte in Subsahara-Afrika vorstoßen.”





---

## OLAF MEIER, CFO DER ADC, ÜBER DEN BÖRSENGANG UND DIE FINANZIELLE ENTWICKLUNG

---

### F HERR MEIER, WELCHE RENDITEERWARTUNGEN HABEN SIE FÜR DIE ADC?

**OLAF MEIER:** Wir streben auf unser investiertes Kapital jährlich hohe zweistellige Renditen an. Um dieses Ziel zu erreichen, stellen wir sicher, dass die jährliche Ertragsfähigkeit der potenziellen Portfoliounternehmen über unserer Zielrendite liegt. Genauer gesagt können wir Renditen erwirtschaften, die die durchschnittlichen Marktrenditen übertreffen, da wir einen aktiven Managementansatz praktizieren.

---

### F DIE ADC ERLÖSTE BEIM GANG AN DIE FRANKFURTER BÖRSE AM 14. DEZEMBER EUR 43 MIO. WAS WAREN IHRES ERACHTENS DIE HAUPTGRÜNDE FÜR DIE HOHE NACHFRAGE NACH DER AKTIE UND DEN ERFOLG DES BÖRSENGANGS?

**OLAF MEIER:** Während des Bookbuilding-Verfahrens erhielten wir positives Feedback zu unserer Marktstrategie und -positionierung. Die ADC bietet Anlegern einzigartigen Zugang zur derzeit interessantesten Investment-Region der Welt. Da die Anleger nur in börsennotierte Unternehmen investieren können, sind sie in ihren Handlungsalternativen eingeschränkt, Investitionen in der Region zu tätigen, weil viele Länder noch immer keine Börsen besitzen.

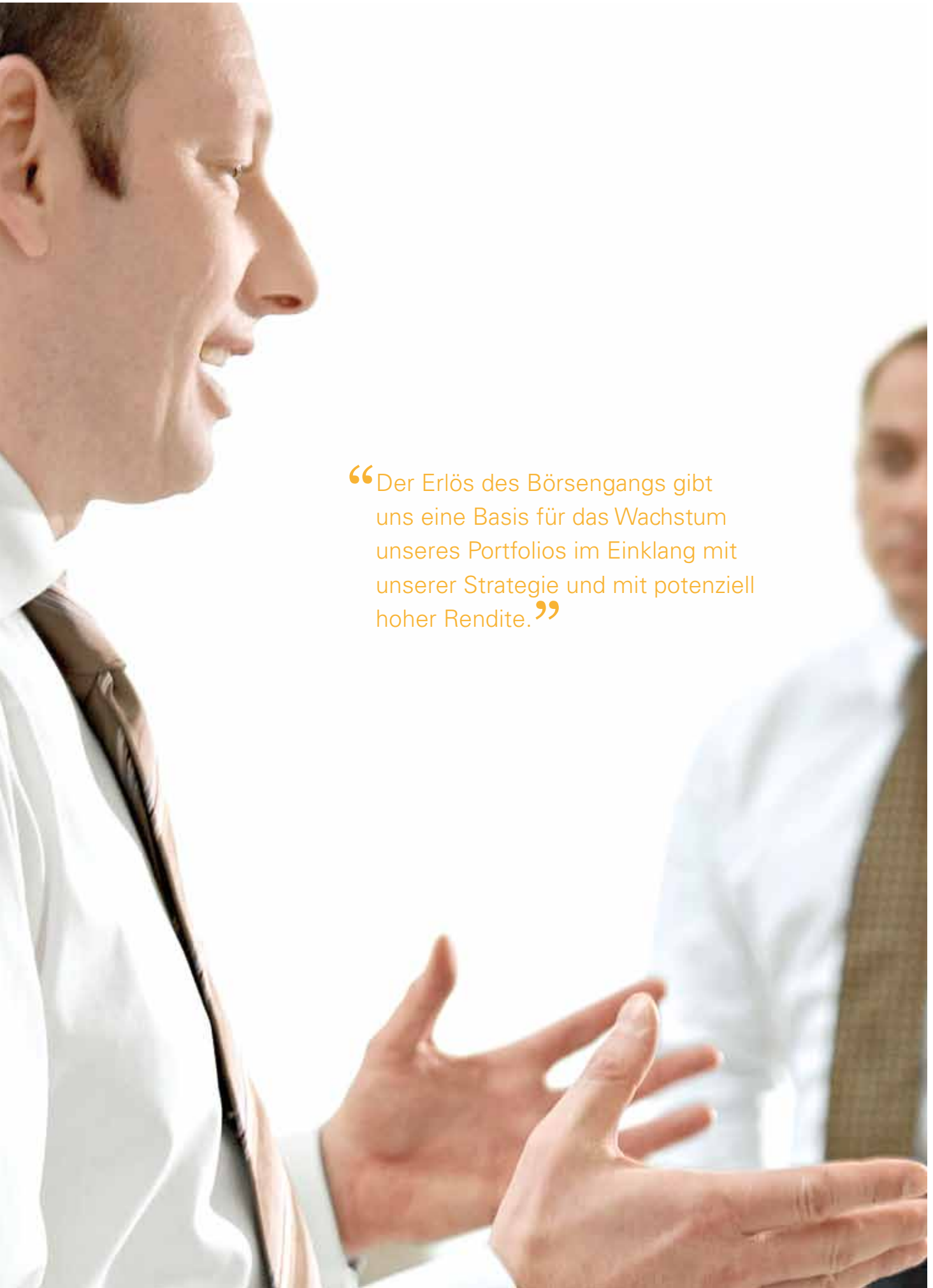
Ein weiterer Grund für die hohe Nachfrage nach Aktien beim Börsengang war sicherlich die günstige Preisgestaltung. Insgesamt hatte dies eine Überzeichnung und die Platzierung von 4 Mio. neuen Aktien zur Folge.

---

### F WARUM HABEN SIE SICH FÜR DIE FRANKFURTER BÖRSE ENTSCIEDEN ANSTATT FÜR JOHANNESBURG ODER LONDON?

**OLAF MEIER:** Das Feedback unserer Investoren war, dass Frankfurt der beste Börsenplatz für sie ist. Die deutsche Regulierung ist hervorragend und für den Handel reicht eine Börse aus, also kam ein Zweitlisting nicht in Frage. Wir haben einfach den preisgünstigsten und effektivsten Weg gewählt, um unseren Investoren Liquidität bieten zu können. London wäre auch eine Möglichkeit gewesen, aber dann hätten wir zusätzliche Abstimmungen zwischen Frankfurt und London gebraucht, was die Finanzberichterstattung verzögern kann und zusätzliche Kosten nach sich zieht, die sich in der Bilanz niederschlagen.





“Der Erlös des Börsengangs gibt uns eine Basis für das Wachstum unseres Portfolios im Einklang mit unserer Strategie und mit potenziell hoher Rendite.”

---

**F** DER KURS DER AKTIE HAT SICH SEIT DEM BÖRSENGANG WENIG VERÄNDERT. WIE SEHEN SIE DIE BISHERIGE UND DIE KÜNFTIGE KURSENTWICKLUNG?

**OLAF MEIER:** Seit dem ersten Kurs bei EUR 12,10 hat sich die Aktie in einer Spanne zwischen EUR 10,00 und EUR 13,00 bewegt; das hatten wir in etwa so erwartet. Durch die politischen Entwicklungen in Nordafrika und die Unruhen an den Börsen nach der Katastrophe in Japan ist sie jedoch unter Druck geraten. Das ist verständlich, aber für uns kein Anlass zu großer Sorge: Die Fundamentaldaten in Subsahara-Afrika haben sich nicht verändert und wir sind der Ansicht, dass wir gut positioniert sind, um die beträchtlichen Chancen in der Region zu nutzen. Die Strategie der ADC ist mittel- bis langfristig ausgerichtet und bisher hat es erst bei einer Beteiligung einen Exit gegeben. Erhebliche Bewegungen beim Kurs erwarten wir mit der Fortschreibung unserer Erfolgsgeschichte, also mit jedem erfolgreichen Exit. Während der Roadshow haben wir klare Signale bekommen, dass die institutionellen Anleger ADC als langfristige Investition verstehen. Sie werden weiterhin unsere Geschäftsentwicklung und unsere Performance analysieren und auf dieser Grundlage entscheiden, wann sie zusätzliche Mittel investieren. Der Erlös des Börsengangs gibt uns die Möglichkeit das Wachstum unseres Portfolios im Einklang mit unserer Strategie zu beschleunigen und eine potenziell hohe Rendite zu erzielen. Dennoch würde ich die Aktie aktuell als etwas unterbewertet bezeichnen. Immerhin haben unabhängige Analysten bereits ein Kursziel von mehr als EUR 16,00 genannt.

Die DZ Bank hat am 8. März 2011 eine Studie veröffentlicht, in der die ADC mit einem BUY-Rating eingestuft wird und in der ein Kurspotenzial bis zu EUR 18,10 genannt wird; das läge 60 % über dem aktuellen Niveau. Die DZ Bank traut dem derzeitigen Portfolio erhebliches Aufwärtspotenzial zu und ist optimistisch, dass die ADC bei den bestehenden und zukünftigen Investments erheblichen Wert generieren kann.



# INVESTMENTANSATZ

Im Finanzdienstleistungssektor konzentriert sich die ADC auf drei Geschäftsbereiche: Banken, Versicherungen und Proprietärinvestments. Das Unternehmen stellt in erster Linie Wachstumskapital bereit und verfolgt dabei einen aktiven Managementansatz, um so einen operativen Mehrwert für die Portfoliounternehmen zu schaffen. Insbesondere vermittelt die ADC internationale Kompetenz, Know-how und den Zugang zu Netzwerken – alles Schlüsselemente für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit in Subsahara-Afrika.

Im Bankenbereich fokussiert sich die ADC für Banken mit großem Potenzial im Privat- und Firmenkundengeschäft. Der afrikanische Markt bietet hier noch hervorragende Möglichkeiten. In dem Maße, wie die Einkommen steigen, werden Konsumenten die größere Sicherheit und Bequemlichkeit eines Bankkontos bevorzugen. Sowohl das Privat- als auch das Firmenkundengeschäft befindet sich jedoch bis heute in einer relativ frühen Phase seiner Entwicklung und bietet Anlegern die Gelegenheit, sowohl ihr Expertenwissen als auch ihr Kapital gewinnbringend einzusetzen. Mit der Weiterentwicklung der dortigen Volkswirtschaften steigen die Nachfrage nach Bankdienstleistungen und auch die Ansprüche. Derzeit sind viele Banken dabei, ihr Produktangebot und ihren Vertrieb auszubauen, um diesen wachsenden Markt zu bedienen.

Im Versicherungsbereich konzentriert sich die ADC einerseits auf Länder, in denen der Markt noch ganz am Anfang seiner Entwicklung steht. Andererseits kommen aber auch reifere Märkte in Frage, wo durch die Einführung von neuen und innovativen Produkten zusätzliche Möglichkeiten für größere Teile der Volkswirtschaft geschaffen werden. Derzeit analysiert die ADC die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit einem etablierten Partner aus der Branche ein eigenes Versicherungsgeschäft in Afrika aufzubauen. Die ADC hat das Ziel, versteckte Werte in der afrikanischen Versicherungsbranche zu erkennen und davon zu profitieren. Dies geschieht über die Bereitstellung finanzieller Ressourcen und von praktischem Know-how vor Ort. Auf diese Weise lässt sich die bislang wenig professionell gesteuerte und fragmentierte Branche des Kontinents effizienter gestalten und erweitern. ADC wird sich mit Investitionen in mittelständischen Versicherungen, die an Wachstumsmärkten tätig sind, in diesem Markt engagieren.

Zusätzlich zu den Investitionen in Finanzdienstleistungen plant die Gesellschaft in naher Zukunft auch die Evaluierung Proprietärinvestments in anderen Branchen. Der Zugang zu Projektfinanzierungen über ihr Netz von Portfoliobanken gibt ADC die Möglichkeit, auch in Projekte mit hohen Margen außerhalb des Kerngeschäfts zu investieren. Dabei verfolgt sie die Strategie, sich mit Eigenkapital oder in seltenen Ausnahmen auch mit Fremdkapital an hochrentierlichen Projekten zu beteiligen.

## BANKEN

FOKUS AUF KREDIT-  
INSTITUTE MIT HOHEM  
POTENZIAL IM RETAIL-/  
CORPORATE-/INVESTMENT  
BANKING

BEREITSTELLUNG  
WACHSTUMSKAPITAL  
KNOW-HOW-TRANSFER

- Märkte mit geringer Durchdringung
- Entwicklung ist Grunvoraussetzung für Wachstum
- Durchführung margenstarker Projekte mit bestehenden und neuen Kunden

## VERSICHERUNGEN

FOKUS AUF VERSICHERUNGSGESELLSCHAFTEN AUS DEM KMU-SEGMENT<sup>1</sup>

AUFBAU MIT ETABLIERTEN  
LOKALEN VERSICHERUNGSPARTNERN UND FINANZIERUNGEN VON DFI<sup>2</sup>

- Steigende Nachfrage
- Wenige Mitbewerber mit Know-how
- Fremdfinanzierung durch Kooperation mit DFI<sup>2</sup> möglich

## PROPRIETÄRE INVESTMENTS

INVESTMENTS IN MARGENSTARKE PROJEKTE AUßERHALB DES HAUPTFOKUS

- Nutzung des Netzwerks und Zugang durch Beteiligungsgesellschaften

<sup>1</sup> KMU: Kleine und mittlere Unternehmen

<sup>2</sup> Development Finance Institution (Entwicklungsfinanzierungsinstitut)



---

## SYNERGIEN

ADC zielt darauf ab, möglichst hohe Synergien zwischen allen ihren Investitionen im Bereich Finanzdienstleistungen zu heben. Bislang hat das Unternehmen in zwei Finanzdienstleister investiert. Dazu kommen zwei Anbieter von elektronischen Zahlungsverkehrssystemen sowie das neueste Engagement im Versicherungssektor.

Im afrikanischen Bankensektor gibt es einen Strategiewechsel: Derzeit werden mit Hochdruck die technischen Grundlagen für die Nutzung von modernen elektronischen Zahlungsverkehrssystemen geschaffen – von Lösungen für mobiles Banking bis hin zu Geldautomaten. Mit den Investitionen in die Bankenbranche will die ADC entlang der gesamten Wertschöpfungskette von diesem Markt profitieren. Zugleich unterstützt die ADC diese Banken beim Ausbau ihres Produkt- und Dienstleistungsangebots.

Aufgrund zunehmender Einkommen und der Nachfrage von Unternehmen nach komplexeren Versicherungsprodukten ist auch die afrikanische Versicherungsbranche durch eine schnelle Entwicklung sowie ein kräftiges Wachstum gekennzeichnet. Häufig bündeln Banken Versicherungsprodukte mit anderen Produkten und Dienstleistungen und dienen so als Vertriebskanal für Versicherungen.

---

## VORTEILE DURCH FRÜHEN MARKTEINTRITT

Die ADC hat sich auf Frontier Markets in Subsahara-Afrika spezialisiert, welche erhebliches Wachstumspotenzial aufweisen und sich zumindest im Prozess der politischen Stabilisierung befinden. Durch den frühen Markteintritt sichert sich das Unternehmen First-Mover-Vorteile in diesen Märkten und somit potenziell höhere Renditen.

Im Vergleich zu Schwellenländern befinden sich Frontier Markets in Subsahara-Afrika im Frühstadium der Entwicklung ihrer Wirtschaft oder des Finanzmarktes. Oftmals verfügen diese Länder über gute Fundamentaldaten und sie stehen an einem Wendepunkt ihrer wirtschaftlichen Entwicklung. Weniger entwickelte Volkswirtschaften und Kapitalmärkte lassen in der Regel Raum für starkes Wachstum und bieten Investoren hohe langfristige Renditen und eine geringe Korrelation zu anderen Märkten. Damit gehen gleichzeitig auch höhere politische, Liquiditäts- und andere Risiken einher. Diese Märkte werden mit zunehmender Entwicklung liquider und weisen künftig ähnliche Risiko-Rendite-Profile auf wie die größeren, weiter entwickelten Schwellenländer. ADC untersucht diese Märkte kontinuierlich und ist derzeit in Kenia, Ruanda und Äquatorialguinea, drei der wachstumsstärksten Länder Afrikas, sowie in Simbabwe, einem wiedererstarkenden ehemaligen Marktführer, investiert. Die Gesellschaft kann über diese Länder auch die angrenzenden Regionen auf Beteiligungsmöglichkeiten prüfen und dabei die vorhandene Präsenz als Ausgangspunkt für die Expansion nutzen.



---

## AKTIVER MANAGEMENTANSATZ UND WISSENSTRANSFER

Die ADC verfügt derzeit über ein internationales Team von 13 hochqualifizierten Experten, von denen elf vor Ort in Subsahara-Afrika tätig sind. Diese Struktur gibt der ADC die Möglichkeit, das Management der Beteiligungen vor Ort zu unterstützen und zu steuern, um so eine möglichst hohe Wertschöpfung zu erzielen.

Durch den Einsatz eigener Manager bringt die ADC ihre internationale Erfahrung, ihre Kontakte und ihr Know-how in die Portfoliounternehmen ein. In unseren Augen trägt dieser aktive Managementansatz entscheidend zum geschäftlichen Erfolg in Subsahara-Afrika bei. Weil die ADC bereits ein Netzwerk von Experten für Subsahara-Afrika und andere Schwellenländer aufgebaut hat, ist sie in der Lage, qualifiziertes Managementpersonal zur Verfügung zu stellen. Dadurch erhält die ADC einen besseren Zugriff auf vielversprechende Investitionsmöglichkeiten und profitiert bei der Evaluierung und beim Risikomanagement.

---

## RISIKOMINIMIERUNG

Durch eine Partnerschaft mit der zur Weltbank-Gruppe gehörenden MIGA sind die Portfoliounternehmen der ADC, soweit sie von der Vereinbarung erfasst sind, gegen politische Risiken abgesichert. Die ADC und MIGA haben einen neuartigen Rahmenvertrag abgeschlossen, mit dem sich Anlagen der ADC in bestimmten Ländern gegen politische Risiken wie die Einführung von Devisenkontrollen, Transferrestriktionen von Währungen, Bürgerkriegen und Unruhen sowie Enteignungen absichern lassen. Nach Bestätigung der Versicherungsdeckung eines bestimmten Portfoliounternehmens werden der ADC in den oben genannten Fällen 90 % ihrer Investition einschließlich Gewinnrücklagen zurückerstattet. Die Partnerschaft gibt der ADC zugleich Zugriff auf das Expertennetzwerk der Weltbank.

Die ADC bekennt sich zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und hält sich an die Richtlinien der Weltbank. Dies geht einher mit einem klaren Nein zu Korruption, Kinderarbeit, Ausbeutung der Umwelt usw. Die Beachtung dieser Vorgaben wird von der MIGA mithilfe ihres Netzes von Büros in vielen Ländern laufend intensiv überprüft.



# MANAGEMENTTEAM



**DIRK HARBECKE**

**CHIEF EXECUTIVE OFFICER**

Dirk Harbecke, gebürtiger Deutscher, verfügt über mehr als 15 Jahre Berufserfahrung als Führungskraft, Unternehmensgründer und Investor. Er hat die ADC im Jahr 2007 gegründet und steht als CEO und Geschäftsführer an ihrer Spitze. Dirk Harbecke ist verantwortlich für die Strategie, den Auswahl- und Entscheidungsprozess bei Investitionen und den Anlageerfolg. Außerdem ist er oberster Repräsentant des Unternehmens.

Vor ADC arbeitete er bei der Boston Consulting Group (BCG), wo er sich vor allem mit der Restrukturierung und dem Aufbau von Finanzdienstleistern in Europa und im Nahen Osten beschäftigte. Zusammen mit seinem Team hat er unter anderem ein Konzept für eine neue Bank erarbeitet. Es umfasste die gesamte Kette von Machbarkeitsstudien über Strategieentwicklung bis zur operativen Planung und wurde erfolgreich am Markt eingeführt. Weitere Projekte waren die Entwicklung und Implementierung eines neuen Konzepts für Retail und Private Banking sowie die Betreuung von M&A-Transaktionen in Westeuropa. Vor seiner Arbeit als Berater hat Dirk Harbecke zwei Unternehmen in den Branchen Finanzdienstleistungen und IKT aufgebaut. Zudem hat er einen Online-Finanzdienst mit 120 Beschäftigten gegründet und ihn zum Marktführer in Deutschland ausgebaut.

Mit Stationen in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, den USA, China, Tunesien, Ägypten und vielen Subsahara-Ländern verfügt Dirk Harbecke sowohl in Industrienationen als auch in Schwellenländern über umfangreiche Auslandserfahrung.

Dirk Harbecke hat einen Master in Journalismus und einen Bachelor der Wirtschaftswissenschaften der Universität Dortmund sowie einen Master of Business Administration (MBA) der Universität St. Gallen. Er ist außerdem ausgebildeter Redakteur und spricht fließend Deutsch, Englisch und Französisch.



---

## OLAF MEIER

### CHIEF FINANCIAL OFFICER

Olaf Meier ist gebürtiger Deutscher und verfügt über mehr als 15 Jahre Erfahrung in den Bereichen Fusionen und Übernahmen, Finanzen, Administration, Kapitalmärkte und Investor Relations. Er gehört seit Juni 2009 zum Team der ADC und arbeitet am Standort Frankfurt am Main. Olaf Meier trägt die Gesamtverantwortung für die Kommunikation mit Investoren. Hierzu gehören Mittelbeschaffung, Medienbetreuung, Investor Relations und zusätzlich Unterstützung in Fragen der Administration und der Corporate Governance in Deutschland.

Er hat seine berufliche Laufbahn mit dem Aufbau der Rechtsabteilung der debitel AG begonnen, dem drittgrößten unabhängigen Anbieter von Mobilfunkdiensten in Deutschland. Nach seiner Tätigkeit bei debitel war er mehr als drei Jahre lang Mitglied des Senior-Management-Teams der Utimaco Safeware AG, wo er für M&A, Compliance, Corporate Governance und Kapitalmärkte verantwortlich war. Unter anderem war Olaf Meier als Mitglied des Restrukturierungsteams und CEO an der erfolgreichen Restrukturierung der belgischen Tochtergesellschaft des Unternehmens beteiligt. In den Branchen Logistik und Solarenergie arbeitete er anschließend als Leiter der IR-Abteilungen bei mehreren internationalen Konzernen. Im Solarbereich war er Senior Manager bei der AMG Advanced Metallurgical Group N. V., einem Zulieferer für die Solarindustrie und andere Branchen mit einem Umsatz von 1,4 Mrd. USD.

Olaf Meier hat Rechtswissenschaften studiert und besitzt eine Zulassung als Rechtsanwalt. Er spricht fließend Deutsch und Englisch und verfügt über gute Grundkenntnisse in Französisch.



---

## SASCHA BELJULI

### CHIEF OPERATING OFFICER

Sascha Beljuli ist deutscher Staatsbürger und kann auf mehr als zehn Jahre Geschäftserfahrung zurückblicken, davon mehr als vier Jahre im afrikanischen Bankensektor. Er gehört seit Oktober 2010 zur ADC und ist als COO verantwortlich für das Geschäft und die Performance der Portfoliounternehmen sowie deren Berichterstattung an die ADC.

Zuvor war Sascha Beljuli als COO für Opportunity Tanzania tätig, wo er die Verantwortung für die Produktentwicklung sowie für die Einführung und Implementierung von Richtlinien und Prozessen des Unternehmens trug. Für Barclays leitete er zwei Jahre lang ein Projekt, das eine erhebliche Vergrößerung des Retail-Geschäfts in Tansania und Südafrika zum Ziel hatte. Vor seiner Tätigkeit in Afrika arbeitete Herr Beljuli fünf Jahre lang für unterschiedliche europäische Unternehmen, wobei er sich hauptsächlich auf Projektmanagement-Aufgaben konzentrierte.

Sascha Beljuli hat einen Abschluss in Betriebswirtschaftslehre der Universität Köln und spricht fließend Deutsch, Englisch und Serbisch; er verfügt außerdem über gute Spanischkenntnisse und Grundkenntnisse in Swahili.



## MARK SCHNEIDERS

### CHIEF DEVELOPMENT OFFICER

Mark Schneiders ist gebürtiger Niederländer und wuchs in Afrika auf. Er ist Experte für unternehmerische Finanzierung und verfügt über mehr als 27 Jahre Bankenerfahrung im Groß- und Privatkundengeschäft weltweit (insbesondere bei Unternehmensfusionen), mit der Erschließung neuer Märkte und dem Aufbau des Retail-Geschäfts. Er kam im Oktober 2010 als Chief Development Officer zur ADC.

Mark Schneiders war für zahlreiche Banken tätig, darunter NMB Bank, NMB Postbank und ING. Er fungierte unter anderem als Country Manager für ING Barings in Venezuela und Curaçao. Zu seinen Zuständigkeiten gehörten die Portfolios von Unternehmenskunden und die Unterstützung der Bereiche Wholesale Banking, Private Banking und ING Trust. Nach der Tätigkeit in Curaçao wechselte er als General Manager und Head of Dutch Business zur ING Bank in der Schweiz. Vor seinem Wechsel zur ADC arbeitete Mark Schneiders als Managing Director für ING Financial Institutions in Amsterdam, wo er für das Mittelamerika- und Afrikageschäft zuständig war.

Mark Schneiders hat einen Bachelor- und einen Master-Abschluss in Rechtswissenschaften der Universität Leiden. Er durchlief außerdem das Advanced Management Program der Harvard Business School und nahm an Lehrgängen für Management und Banking von INSEAD (Cedep.) teil. Er spricht fließend Niederländisch, Englisch, Spanisch, Französisch und Deutsch.



---

# BERICHT DES AUFSICHTSRATS





---

## AUFSICHT UND BERATUNG IN STÄNDIGEM DIALOG MIT DEM MANAGEMENT

Im Geschäftsjahr 2010 erfüllte der Aufsichtsrat sämtliche gesetzlichen und satzungsmäßigen Pflichten mit der angemessenen Sorgfalt und Umsicht. Das gesamte Jahr über standen die Mitglieder des Gremiums im ständigen und engen Kontakt mit dem Management der ADC und berieten es zu strategischen und anderen wichtigen Fragen. Der Aufsichtsrat kontrolliert die Leitung der Geschäfte durch das Management und wurde während und zwischen den planmäßigen Sitzungen über aktuelle Entwicklungen informiert. In ebenso enger Abstimmung hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Management der ADC regelmäßig über Entwicklungen im Geschäftsverlauf sowie über wichtige Ereignisse und Transaktionen ausgetauscht.

Dem Aufsichtsrat wurden jederzeit rechtzeitig Informationen in mündlicher wie schriftlicher Form zur Verfügung gestellt, die eine konstruktive Diskussion ermöglichten und eine solide Grundlage für Entscheidungen darstellten. Das Management der ADC hat regelmäßig und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Finanzsituation, Aktivitäten zur Mittelbeschaffung und wichtige Themen der Unternehmensplanung berichtet. Zudem wurde der Aufsichtsrat über die wirtschaftliche Entwicklung in der Subsahara-Region einschließlich regulatorischer Änderungen und deren mögliche Auswirkungen auf das Geschäft des Unternehmens informiert.

Alle Angelegenheiten, die eine Genehmigung durch den Aufsichtsrat erfordern, wurden informativ und rechtzeitig vorgestellt. Soweit nötig, stellte das Management zusätzliche Erklärungen und Unterlagen zur Verfügung. Genehmigungen des Aufsichtsrats, die gesetzlich oder nach dem Gesellschaftsvertrag erforderlich waren, wurden auf der Grundlage einer intensiven Beschäftigung mit sämtlichen relevanten Informationen und Unterlagen erteilt.



---

## AUFSICHRATSSITZUNGEN

Der Aufsichtsrat der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA hat im Geschäftsjahr 2010 drei ordentliche Sitzungen abgehalten.

### AUFSICHRATSSITZUNG, 14. APRIL 2010

Nach der Präsentation des Prüfungsberichts durch die Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG votierte der Aufsichtsrat einstimmig für die Annahme des testierten Jahresabschlusses für 2009. Das Management hatte den Abschluss vor der Sitzung zur Überprüfung und Kommentierung zur Verfügung gestellt. Außerdem berichtete die Unternehmensführung ausführlich über die Fortschritte bei der zuvor beschlossenen Kapitalerhöhung sowie die operative und geschäftliche Entwicklung.

### AUFSICHRATSSITZUNG, 23. JUNI 2010

Das Management berichtete über den Finanzabschluss für das erste Quartal 2010 (untestiert) und über die Vorbereitung der Jahreshauptversammlung am 24. August 2010. Der Aufsichtsrat wurde über das endgültige Ergebnis der Kapitalerhöhung informiert. Ihm wurde außerdem mitgeteilt, dass viele institutionelle Investoren ihre Bereitschaft signalisiert haben, der ADC zusätzliche Mittel zur Verfügung zu stellen, wenn das Unternehmen ihren internen Anlagerichtlinien entsprechen würde, die eine Börsennotierung verlangen. Es wurde dann darüber diskutiert und schließlich entschieden, einen Börsengang unter deutschem Recht an der Frankfurter Börse vor Jahresende vorzubereiten. Zum Abschluss berichtete das Management über strategische Themen, Entwicklungen bei den Portfoliounternehmen und mögliche Neuinvestitionen.

### AUFSICHRATSSITZUNG, 2. SEPTEMBER 2010

Das Management präsentierte den Finanzabschluss für das zweite Quartal (untestiert) und informierte über Fortschritte bei der Vorbereitung des Börsengangs. Es folgte eine ausführliche Diskussion über wichtige Entwicklungen und Transaktionen bei den Portfoliounternehmen.

---

## JAHRESABSCHLUSS

Zum Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr 2010 wurde auf der Hauptversammlung am 24. August 2010 Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft bestellt. Der Wirtschaftsprüfer hat den Jahresabschluss der ADC African Development Corporation GmbH & Co., den Konzernabschluss und den Lagebericht des Managements für das Geschäftsjahr 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.



Dem Aufsichtsrat wurde der geprüfte und testierte Jahresabschluss und Konzernabschluss für 2010 präsentiert. Dabei wurden der Lagebericht und der Prüfungsbericht rechtzeitig vor der Aufsichtsratssitzung am 31. März 2010 zur Verfügung gestellt. Nach einer gründlichen Analyse und Gesprächen mit dem Wirtschaftsprüfer haben wir bei dieser Sitzung den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den Lagebericht des Managements für das Geschäftsjahr 2010 gebilligt.

---

## ÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Als Entsandter der Altira AG ist mit Wirkung zum 1. September 2010 Herr Ron Braverman dem Aufsichtsrat beigetreten. Ron Braverman trat die Nachfolge von Dr. Sebastian Grabmaier, Partner bei der Angermayer, Brumm & Lange Group, an. Wir möchten Dr. Grabmaier unseren Dank für seine vielfältigen Bemühungen und seine wertvollen Beiträge aussprechen. Dr. Grabmaier war einer der wichtigsten Impulsgeber bei der Gründung der ADC und der Entwicklung ihrer heutigen Strategie.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeitern und dem Management der ADC African Development Corporation für die engagierte und erfolgreiche Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Wir danken auch den Mitarbeitern der Altira AG und der Silvia Quandt & Cie. AG für ihren Einsatz und ihr Engagement bei der Vorbereitung des Börsengangs, den Mitgliedern des Investmentteams für ihre herausragenden Bemühungen um eine vielversprechende Investment-Pipeline und den Mitgliedern des operativen Teams für ihre exzellente Arbeit bei der Schaffung von nachhaltigem Wert in den Portfoliounternehmen. Zuletzt möchten wir besonders Frau Sonja Rossteuscher danken, die im September 2010 ausgeschieden ist und bis dahin hervorragende Arbeit bei der Schaffung der Grundlagen für weitere Erfolge des Unternehmens geleistet hat.



Frankfurt am Main, März 2011

Im Namen des Aufsichtsrates

Christian Angermayer  
*Vorsitzender*

---

# KONZERNLAGEBERICHT



Geschäftstätigkeit	53
Konzernstruktur	55
Geschäftsentwicklung 2010	56
Marktumfeld	59
Übersicht über unsere Investments	64
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	74
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	78
Ausblick	82



# GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA (ADC) ist eine börsennotierte Beteiligungsgesellschaft, die sich auf den Bereich der Finanzdienstleistungen in ausgewählten Frontier Markets in Subsahara-Afrika spezialisiert hat. Die Gesellschaft wurde Ende 2007 von der Altira AG, einer Vermögensverwaltungsgesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main, initiiert.

Die ADC hat sich zum Ziel gesetzt, in Subsahara-Afrika eine der führenden Beteiligungsgesellschaften der Finanzdienstleistungsbranche zu werden. Dabei sollen nicht nur für die Investoren überdurchschnittliche Renditen erzielt, sondern auch in ausgewählten Frontier Markets in Subsahara-Afrika der private Sektor vor Ort durch die Bereitstellung von Wachstumskapital und Wissenstransfer gefördert werden.

Im Finanzdienstleistungssektor konzentriert sich die ADC auf drei Geschäftsbereiche: Banken, Versicherungen und Proprietärinvestitionen. Die ADC stellt in erster Linie Wachstumskapital bereit und verfolgt dabei einen aktiven Managementansatz, um so einen operativen Mehrwert für die Portfoliounternehmen zu erzeugen. Insbesondere vermittelt die ADC internationale Kompetenz, Know-how und Zugang zu Netzwerken – alle Schlüsselemente für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit in Subsahara-Afrika.

## **DIE STRATEGIE DER ADC ZEICHNET SICH DURCH FOLGENDE MERKMALE AUS:**

1. Fokus auf Wachstumskapital für Finanzdienstleister in ausgewählten Frontier Markets in Subsahara-Afrika
2. Schaffung von operativem Mehrwert durch aktives Management der Portfoliounternehmen, internationalem Wissenstransfer und Zugang zu Netzwerken
3. Erwerb von Mehrheits- oder Minderheitsbeteiligungen, die eine Einflussnahme auf die Geschäftsführung und eine Herbeiführung erforderlicher Veränderungen im Unternehmen ermöglichen
4. Schaffung von Synergien zwischen Portfoliounternehmen der ADC
5. Risikostreuung durch systematischen Marktansatz
6. Risikomanagement über einen aktiven Portfoliomanagementansatz und Minimierung politischer Risiken durch eine Portfolioabsicherung über die Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA); den Aufbau strategisch wichtiger geschäftlicher und politischer Beziehungen



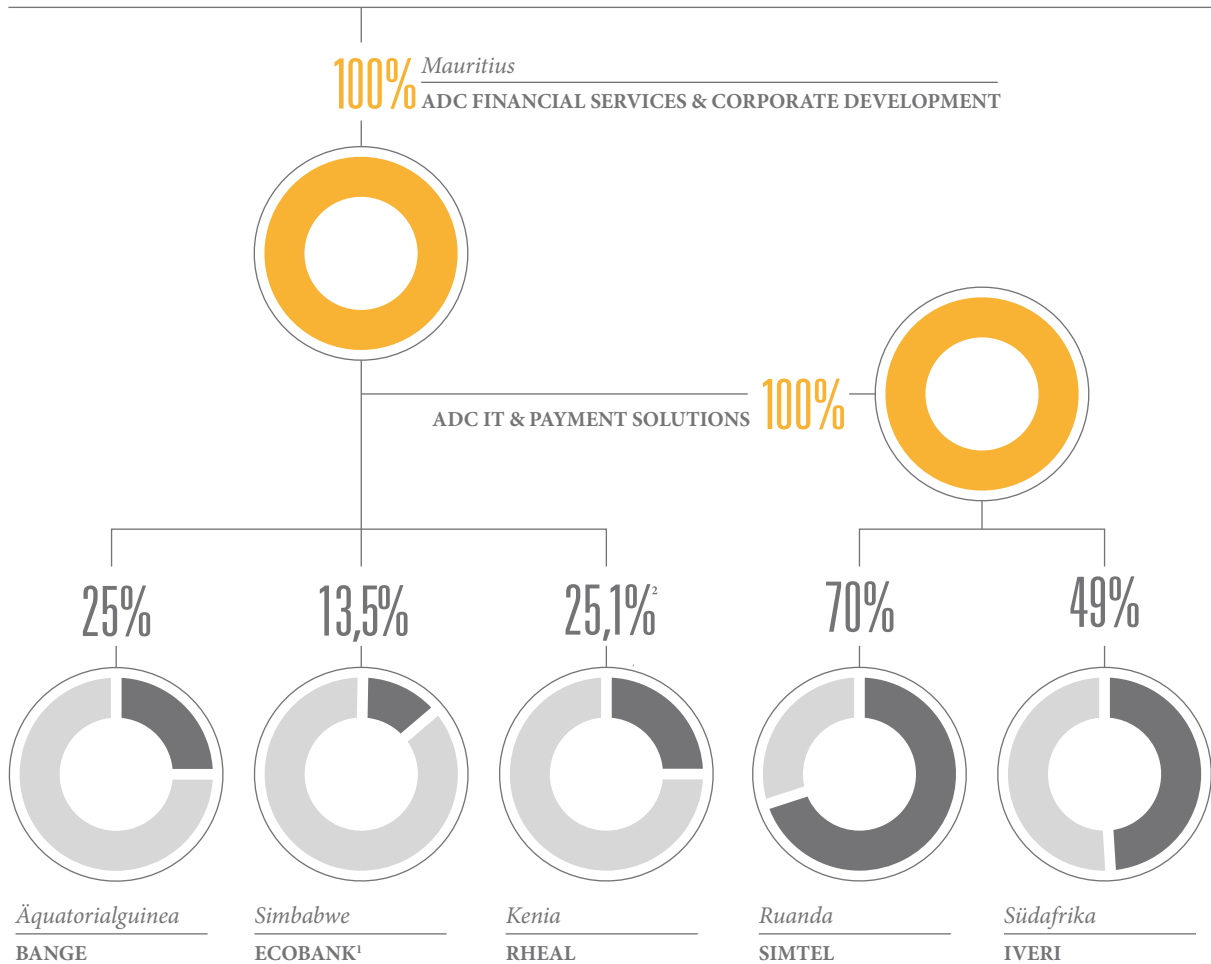
Die ADC stellt Wachstumskapital und Know-how bereit, um regional tätige kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) sowie führende Unternehmen in kleineren Märkten zu fördern. Die Investments haben eine Dauer von drei bis fünf Jahren und einen klaren Fokus auf rasche positive Ergebnisse und klare Meilensteine.

Die ADC hat sich auf Frontier Markets in Subsahara-Afrika spezialisiert, die ein erhebliches Wachstumspotenzial und zunehmende politische Stabilisierung aufweisen. Im Vergleich zu Schwellenländern befinden sich die Frontier Markets in Subsahara-Afrika im Frühstadium der Entwicklung ihrer Wirtschaft oder des Finanzmarktes. Oftmals verfügen diese Länder über gute Fundamentaldaten und sie stehen an einem Wendepunkt in ihrer Entwicklung. Weniger entwickelte Volkswirtschaften und Kapitalmärkte lassen in der Regel Raum für starkes Wachstum und bieten Investoren hohe langfristige Renditen und eine geringe Korrelation zu anderen Märkten. Damit gehen gleichzeitig aber auch höhere politische, Liquiditäts- und andere Risiken einher. Die Gesellschaft geht davon aus, dass diese Märkte mit zunehmender Entwicklung liquider werden und künftig ähnliche Risiko-Rendite-Profile wie die größeren, weiter entwickelten Schwellenländer aufweisen werden. Die ADC untersucht die Märkte kontinuierlich und legt derzeit den Schwerpunkt auf Ruanda und Äquatorialguinea, zwei der wachstumsstärksten Länder Afrikas, sowie auf Simbabwe, einen wiedererstarkenden ehemaligen Marktführer. Die Gesellschaft kann über diese Länder auch die angrenzenden Regionen auf Beteiligungsmöglichkeiten prüfen und dabei die vorhandene Präsenz als Ausgangspunkt für die Expansion nutzen.

“Im Finanzdienstleistungssektor konzentriert sich die ADC auf drei Geschäftsbereiche: Banken, Versicherungen und Proprietärinvestments.”

# KONZERNSTRUKTUR

ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION GMBH & CO. KGAA



1 fka: FPG – Premier Finance Group

2 25,1% direkte and 13,64% indirekte Beherrschung



# GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2010

## PORTFOLIOENTWICKLUNG

Im Jahresverlauf konzentrierte sich die ADC auf die operative Entwicklung der bestehenden Portfoliounternehmen: Expansion und deutliches Wachstum bei BANGE, Geschäftsentwicklung und Internationalisierung bei iVeri, Neustrukturierung aller Kundenverträge und Verbesserung des Gesamtgeschäftsmodells bei SIMTEL und Eingehen einer Partnerschaft mit einer internationalen panafrikanischen Bank bei Ecobank Zimbabwe, vormals Premier Finance Group. 2010 war das dritte volle Jahr der Geschäftstätigkeit der ADC. Im laufenden Geschäftsjahr gelang es der Gesellschaft bereits zum zweiten Mal, auf konsolidierter Basis die Gewinnschwelle zu erreichen.

Nach der erfolgreichen Kapitalaufnahme durch den Börsengang kann sich das operative Team der ADC auf die Identifizierung und Evaluierung von Beteiligungsmöglichkeiten im Finanzdienstleistungssektor in Ost- und Südafrika konzentrieren. Der Hauptschwerpunkt liegt auf dem Bankensektor, aber auch weitere Versicherungsunternehmen werden auf ihre Eignung für das Portfolio der ADC überprüft.

Die ADC hat im Laufe des Jahres Konzepte für die Erweiterung des Anlagehorizonts um ausgewählte Versicherungsunternehmen entwickelt. Im Dezember 2010 beteiligte sich die ADC schließlich erstmals an einer Versicherung in Subsahara-Afrika. Sie erwarb eine Beteiligung von 25,1 % an der Resolution Health East Africa Ltd. (RHEAL)<sup>1</sup> in Kenia. Damit die Synergien zwischen aktuellen und zukünftigen Beteiligungen genutzt werden können, verhandelt die ADC derzeit mit einer multilateralen Institution und verschiedenen Entwicklungsfinanzierungsinstituten (DFI) über die Gründung eines neuen Unternehmens in der ADC-Gruppe mit Schwerpunkt auf Versicherungen. Die ADC und ihre Partner werden gemeinsam die „ADC Insurance“ finanzieren, die sich an Versicherungsunternehmen in Subsahara-Afrika beteiligen wird.

## TEAM

Im Geschäftsjahr 2010 hat die ADC das operative Team erweitert und gestärkt: Das Team wird nun von einem neuen Chief Operating Officer (COO), einem Chief Executive Officer für ADC Insurance (CEO) und einem Chief Development Officer (CDO) unterstützt. Das Investmentteam ist bei der ADC Business Development Ltd., Republik Mauritius, beschäftigt. Nähere Informationen zu den assoziierten Unternehmen finden sich im Anhang (Anlage 6, Pflichtangabe 12).

“Im laufenden Geschäftsjahr gelang es der Gesellschaft bereits zum zweiten Mal, auf konsolidierter Basis die Gewinnschwelle zu erreichen.”

<sup>1</sup> Weitere 13,64 % werden indirekt gehalten



Der neue COO, Sascha Beljuli, ist deutscher Staatsbürger und operiert aus Subsahara-Afrika heraus. Er ist für die Portfoliogeschäfte, die Portfolioentwicklung und die Berichterstattung der Gruppe zuständig. Beljuli verfügt über mehr als zehn Jahre Geschäftserfahrung, davon mehr als vier Jahre im Bankwesen in Afrika. Er ersetzt die als COO ausscheidende Sonja Rossteuscher, die das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlässt. Sonja Rossteuscher hat erfolgreich gruppenübergreifend Berichts- und Controlling-Prozesse für Finanz- und Investment-Gesellschaften eingeführt.

Andrew Lee ist südafrikanischer Staatsbürger und verfügt als neuer CEO der ADC Insurance über mehr als 20 Jahre Erfahrung als Versicherungs- und Projektmanager. Er war CEO von Resolution Insurance und hatte Führungspositionen bei anderen großen südafrikanischen Versicherungsunternehmen inne. Bei Old Mutual leitete er ein Projekt im Wert von 2,5 Mrd. Rand (EUR 260 Mio.).

Der niederländische Staatsbürger Mark Schneiders ist neuer Chief Development Officer (CDO) der ADC. Als Experte für Entrepreneurial Finance verfügt er über mehr als 27 Jahre Erfahrung im Bankensektor, die er in diversen Groß- und Privatbanken weltweit gesammelt hat. Mark Schneiders war für zahlreiche Banken tätig, darunter NMB Bank, NMB Postbank und ING.

Len Steffen, der von der ADC ernannte CEO der Premier Finance Group (umfirmiert in Ecobank Zimbabwe), wurde mit dem Einstieg der Ecobank durch David Sackey, den ehemaligen CEO der Ecobank Ruanda, ersetzt. Dieser Wechsel entsprach der Wachstumsstrategie der ADC. Wir danken ihm herzlich für seine Leistung in Harare, wo ihm der erfolgreiche Turnaround der Premier Finance Group gelang. Len Steffen wird auch weiterhin für die ADC tätig sein und als leitender Berater des Operational Support für die Beteiligungen der ADC fungieren.

Außerdem konnte die ADC das Netzwerk externer Berater erweitern und neue internationale Manager für BANGE anwerben. Der CEO von BANGE, Cor Verheezen, wird von Peter McGregor als stellvertretendem Direktor und Rafael Garcia Rodriguez als CFO unterstützt. Sowohl Cor Verheezen als auch Peter McGregor verfügen über umfangreiche Erfahrungen in der Bankenbranche. Rafael Garcia Rodriguez ist ein Finanzexperte mit beruflichem Hintergrund in der Baubranche. Ronald Hoekman ist der neue CEO von SIMTEL, der von Jan Vondracek als neuem CFO unterstützt wird. Beide verfügen über umfassende Erfahrungen in der Banken- und IKT-Branche.



## KAPITALERHÖHUNGEN UND BÖRSENGANG

Im Juni schloss die ADC mit einer Privatplatzierung von 3,8 Mio. neuen Aktien die zweite Kapitalerhöhung ab.<sup>1</sup> Der Emissionserlös betrug EUR 6,1 Mio. vor Abzug der Kapitalbeschaffungskosten. Der Ausgabepreis betrug EUR 1,60 je Aktie.

In Zusammenhang mit dem bevorstehenden Börsengang wurde auf der Jahreshauptversammlung die Herabsetzung der umlaufenden Aktien im Verhältnis 5:1 beschlossen. Nach der Umsetzung des Beschlusses wird die Anzahl der umlaufenden Aktien von 18.230.754 auf 3.646.150 verringert. Nähere Informationen zu den gesellschaftlichen Maßnahmen finden sich im Anhang (Anlage 6).

Die ADC wurde am 14. Dezember in den Entry Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse aufgenommen. Beim Börsengang wurden 4 Mio. neue Aktien ausgegeben und ein Emissionserlös von EUR 43 Mio. erzielt. Die Aktien wurden mit einem Ausgabepreis von EUR 11,00 zugeteilt und bei einem ersten Kurs von EUR 12,10 gehandelt. Insgesamt befinden sich 7.646.150 Aktien der ADC im Umlauf. Auf Grundlage des ersten Handelskurses beträgt die Börsenkapitalisierung der ADC EUR 92,5 Mio. Nähere Informationen zu den gesellschaftsrechtlichen Maßnahmen finden sich im Anhang (Anlage 6).

---

<sup>1</sup> Vor der Herabsetzung der umlaufenden Aktien im Verhältnis 5:1

# MARKTUMFELD

Subsahara-Afrika hat im letzten Jahrzehnt bemerkenswert stabile und starke Wachstumsraten von durchschnittlich 5,7 % pro Jahr erzielt, nachdem das jährliche Wachstum in den beiden vorhergehenden Jahrzehnten mit 2,4 % deutlich geringer gewesen war.<sup>1</sup> Darüber hinaus befinden sich sechs der zehn wachstumsstärksten Volkswirtschaften weltweit in Subsahara-Afrika mit jährlichen Wachstumsraten von 7,6 bis 11,1 % im Zeitraum von 2000 bis 2010.<sup>2</sup> Das BIP-Wachstum kehrte 2010 zu seinem Vorfinanzkrisenniveau von 5,0 % zurück und dürfte bis 2012 auf 5,8 % steigen.<sup>3</sup> Außerdem wurde prognostiziert, dass Subsahara-Afrika mit seiner Wachstumsrate wahrscheinlich Asien übertreffen und somit die schnellst wachsende Region der Erde sein wird.<sup>4</sup>

Einige der wichtigsten Faktoren, die zu dieser Entwicklung beigetragen haben, war die Einführung einer effizienteren und investitionsfreundlichen Politik seitens der afrikanischen Regierungen im zurückliegenden Jahrzehnt. Die Inflationsraten in der Region sind von durchschnittlich 25 % im Zeitraum von 1990 bis 2000 auf 10,4 % im Jahr 2009 zurückgegangen. Die Regierungen waren außerdem in der Lage, die Staatsverschuldung um ein Viertel und die Haushaltsdefizite um zwei Drittel zu reduzieren.<sup>5</sup> Darüber hinaus wurde die freien Märkte durch Privatisierungen und strengere aufsichtsrechtliche und rechtliche Rahmenbedingungen gestärkt.

Die weltweit steigende Nachfrage nach Rohstoffen hat wesentlich zum Wirtschaftswachstum von Subsahara-Afrika beigetragen. Obwohl Rohstoffe von 2000 bis 2008 den größten Beitrag zu Afrikas BIP-Wachstum lieferten, ist eine zunehmende Diversifizierung in anderen Sektoren zu beobachten. Die drei am schnellsten wachsenden Branchen – Bankwesen, Tourismus und Telekommunikation – machen zusammen bereits 18 % des Gesamtwachstums aus.<sup>6</sup>

Das langfristige Wirtschaftswachstum der Region ist im Einklang mit sozialen und demografischen Trends. Wichtige Faktoren, die künftig eine große Rolle spielen werden, sind die Urbanisierung, die Entstehung der Mittelschicht und die Zunahme der erwerbsfähigen Bevölkerung (im Alter von 15 bis 64 Jahren): Diese ist mit 500 Mio. bereits höher als in Europa und wird Prognosen zufolge bis 2040 auch die von China (1,1 Mrd.) übertreffen.<sup>7</sup>

## WETTBEWERBSLANDSCHAFT

Derzeit gibt es 71 Private-Equity-Fonds, die den Erhalt von Kapitalzusagen in Höhe von USD 25 Mrd. für Investitionen in Afrika anstreben.<sup>8</sup> Die meisten Private-Equity-Manager, die außerhalb Südafrikas

1 The Economist, „The Lion Kings“; 6. Januar 2011

2 ibid.

3 Internationaler Währungsfonds, Weltwirtschaftsbericht, Januar 2011

4 The Economist, „The Lion Kings“; 6. Januar 2011

5 McKinsey, „What's driving Africa's growth“; Juni 2010

6 ibid.

7 McKinsey, United Nations World Population Prospect, „Lions on the move“; Juni 2010

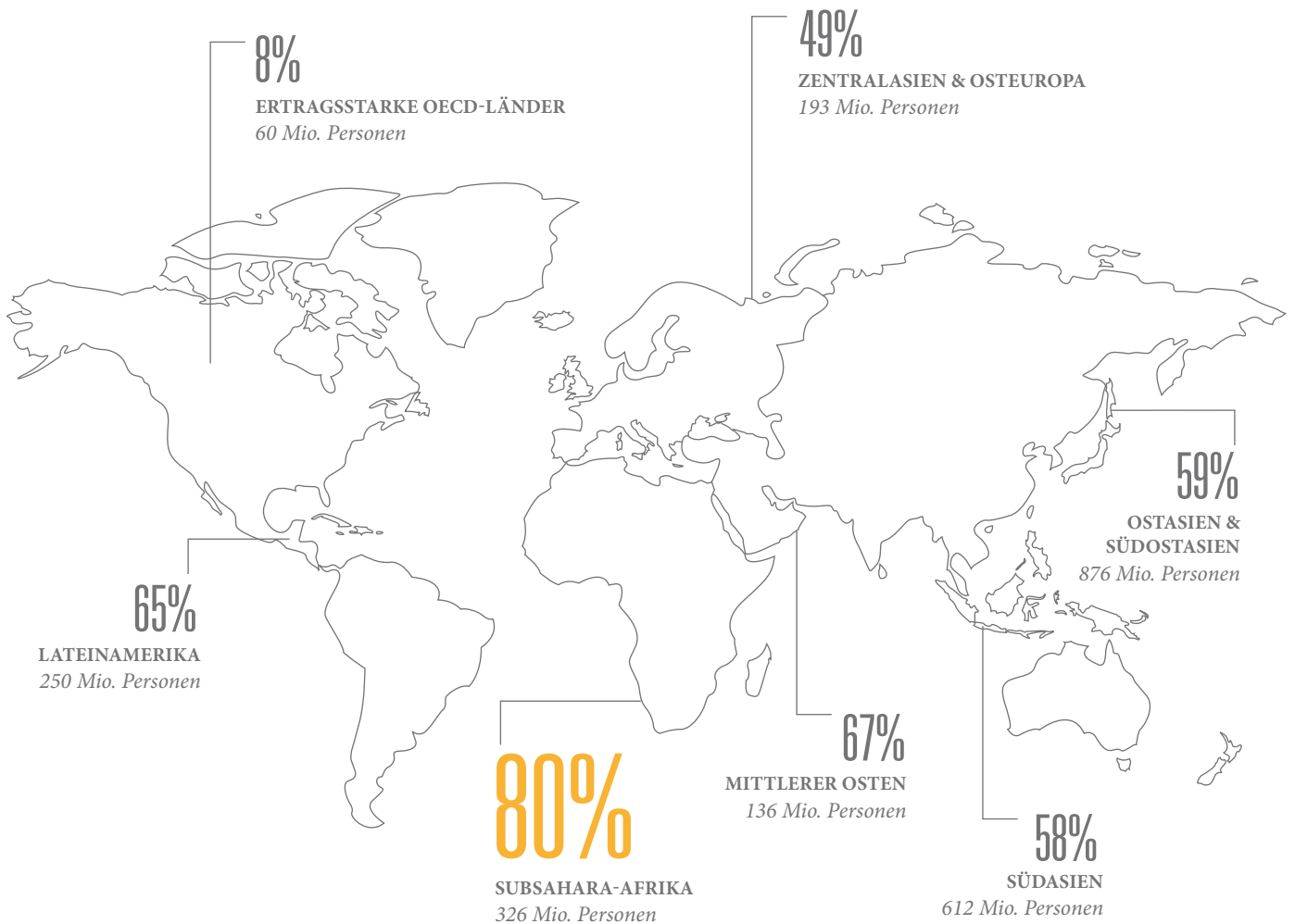
8 Preqin, „The Private Equity Market in Africa“; Oktober 2010




---

 ANTEILE DER VOLLJÄHRIGEN BEVÖLKERUNG OHNE BANKVERBINDUNG
 

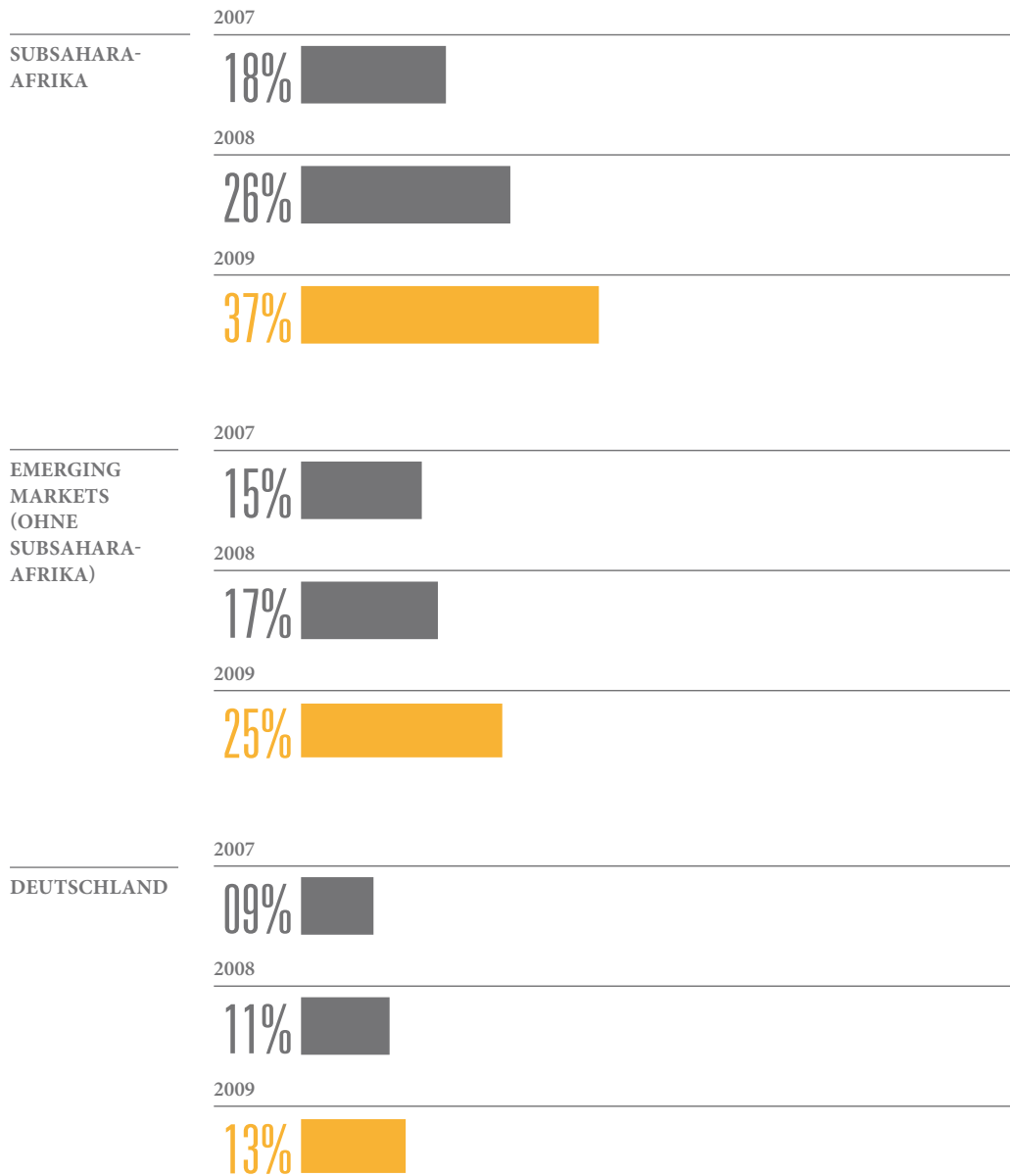
---




---

**53%** GESAMT  
2.455 Mio. Personen

DURCHSCHNITTLLICHE EIGENKAPITALRENDITE IM BANKSEKTOR





tätig sind, konzentrieren sich auf Subregionen wie West- oder Ostafrika oder auf relativ entwickelte individuelle Märkte wie Nigeria oder Kenia. Typischerweise sind Private-Equity-Fonds regional und nach Sektoren diversifiziert, während die ADC allgemein auf eine regionale Streuung achtet.

### FINANZBRANCHE

Die Finanzbranche in Subsahara-Afrika gehört derzeit zu den am schnellsten wachsenden in den weltweiten Schwellenmärkten. Dem „Economist“ zufolge beliefen sich die Gewinne lokaler und westlicher Banken in Subsahara-Afrika (ohne Südafrika) im Jahr 2009 auf USD 2,6 Mrd., was nur geringfügig unter den Gewinnen, die westliche Firmen in Indien oder China erzielten.<sup>1</sup> In der Region gibt es insgesamt 326 Mio. Erwachsene ohne Bankkonto und schätzungsweise 40 bis 60 Mio. potenzielle Bankkunden.<sup>2</sup>

Die etabliertesten Finanzdienstleistungssektoren befinden sich in Südafrika, Kenia und Nigeria, doch die weniger entwickelten Märkte Ghana, Uganda, Tansania, Burundi, Mosambik, Simbabwe, Malawi und Sambia besitzen ein erhebliches Aufholpotenzial. In diesen Schwellenländern verfügen weniger als 50 % der volljährigen Bevölkerung über ein Bankkonto und der Großteil der Geschäfte wird immer noch mit Bargeld abgewickelt.

Die Nettozinsmargen innerhalb des Finanzsektors in Subsahara-Afrika sind hoch und lagen im Zeitraum von 2005 bis 2009 bei durchschnittlich 7 %. Frontier Markets wie Uganda oder Sambia erreichten im gleichen Zeitraum häufig 10 bis 12 %<sup>3</sup> wobei die Finanzierungs- und Gemeinkosten jedoch ebenfalls hoch sind. Dennoch wachsen die Gewinne der Banken stetig – die tansanische Bankbranche verzeichnete von 2006 bis Mitte 2008 einen hundertprozentigen Anstieg der Gewinne vor Steuern.<sup>4</sup> Entsprechend lag die durchschnittliche Eigenkapitalrendite (ROE) in Subsahara-Afrika im Jahr 2007 bei 18 %, während der Anteil der Bankanlagen am BIP im Durchschnitt nur 23 % erreichte. Im Jahr 2008 verzeichnete die Eigenkapitalrendite (ROE) einen starken Anstieg auf durchschnittlich 26 %, gefolgt von einem weiteren signifikanten Anstieg im Jahr 2009 auf 37 %. Daran zeigt sich das enorme Potenzial von Bankdienstleistungen auf dem Kontinent.

Die Finanzmärkte in Subsahara-Afrika bieten ausgezeichnete Wachstumsperspektiven. In dem Maße, in dem die Einkommen steigen, werden Konsumenten die größere Sicherheit und Bequemlichkeit eines Bankkontos nachfragen. Die Bankbranche befindet sich jedoch bis heute in einer relativ frühen Phase ihrer Entwicklung und bietet somit Investoren die Gelegenheit, sowohl ihr Expertenwissen als auch ihr Kapital gewinnbringend einzusetzen.

---

1 The Economist, „The Scramble for Africa’s Banks,” September 2010

2 PriceWaterhouseCoopers sub-Saharan Banking Report 2007

3 Weltbank, „Financial Structure Dataset,” November 2010

4 Serengeti Advisers 2007 Tanzanian Banking Review

## CAGR DES REALEN BIP NACH SEKTOR 2002-2007

## ANTEIL AM GESAMTWACHSTUM

## HOTELS UND GASTSTÄTTEN



02%

## FINANZEN



06%

## TRANSPORT UND KOMMUNIKATION



10%

## BAUGEWERBE



05%

## VERSORGUNGSDIENSTE



02%

## ROHSTOFFE



24%

## SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN



06%

## GROß- UND EINZELHANDEL



13%

## IMMOBILIEN UND GESCHÄFTE



05%

## LANDWIRTSCHAFT



12%

## INDUSTRIE



09%

## ÖFFENTLICHE VERWALTUNG



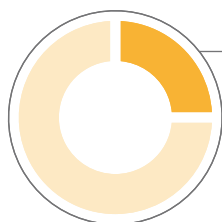
06%



ÜBERSICHT ÜBER

# UNSERE INVESTMENTS

## 1. BANCO NACIONAL DE GUINEA ECUATORIAL



ADC-BETEILIGUNG:

25,0%

<b>ORT:</b>	Malabo, Äquatorialguinea
<b>SEKTOR:</b>	Banken
<b>DATUM DER BETEILIGUNG:</b>	28. Dezember 2008
<b>INVESTIERTES KAPITAL:</b>	EUR 2,70 Mio.
<b>AKTUELLE BEWERTUNG:</b>	EUR 14,25 Mio.

Banco Nacional de Guinea Ecuatorial (BANGE) ist eine im Jahr 2005 gegründete, haftungsbeschränkte Gesellschaft. Die Gesellschaft gilt als die „lokale“ Bank von Äquatorialguinea. Der Geschäftsbetrieb wurde Mitte 2006 aufgenommen. Das Angebot von BANGE umfasst eine Vielzahl von Produkten und Dienstleistungen, darunter Giro- und Sparkonten, Kredite für Privat- und gewerbliche Kunden, Kinderkonten, Geldtransfers, Dienstleistungen zur Abwicklung von Gehalts- und Lohnzahlungen für Mitarbeiter von Unternehmen und Staatsbedienstete sowie Devisendienstleistungen. Die wichtigsten Einnahmequellen sind Provisionen für Währungsumrechnungen und Devisengeschäfte, Zinserträge, Entgelte für Bankdienstleistungen und Transaktionsgebühren. Die Bilanzsumme ist seit Aufnahme der Geschäftstätigkeit im Jahr 2006 kontinuierlich gestiegen. Nach einem Zuwachs im Jahr 2008 um 113 % auf EUR 68 Mio. erhöhte sich die Bilanzsumme bis Ende 2009 nochmals um 15 % auf EUR 88 Mio. Zum Jahresende 2010 vermeldete das Management von BANGE eine Bilanzsumme von EUR 197 Mio.

Als einzige heimische Bank des Landes mit einem lokalen Anteilseigner verfügt BANGE über das Potenzial, die Loyalität ihrer Kunden zu nutzen und so die Expansion in andere Landesteile voranzutreiben. Ziel ist es, die Kundenbasis deutlich zu verbreitern. Der Großteil des Kapitals für staatlich unterstützte Projekte wird über BANGE bereitgestellt, wodurch die Bank kontinuierlich neue Kunden gewinnt. Dabei handelt es sich um Mitarbeiter, Nutznießer und Auftraggeber der Projekte.



Durch den wirtschaftlichen Wohlstand entsteht eine Mittelschicht mit Bedarf an Bankdienstleistungen von einer gut geführten und vertrauenswürdigen Bank. Das neue Managementteam von BANGE hat sich zum Ziel gesetzt, zusätzliche, speziell auf die Bedürfnisse von Unternehmenskunden zugeschnittene Bankprodukte anzubieten, die andere Geldhäuser nicht in ihrem Leistungsportfolio haben.

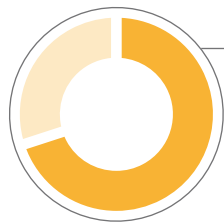
Gemäß dem vorläufigen Ergebnis 2010 weist die Bank für das dritte volle Geschäftsjahr einen Gewinn von EUR 8,1 Mio. aus, nach EUR 2,2 Mio. im Vorjahr (gemäß geprüftem Jahresabschluss). Die Ergebnisverbesserung im Jahr 2010 ist auf weitere Umstrukturierungsmaßnahmen und Expansionsaktivitäten des neuen von der ADC bestellten Managementteams zurückzuführen, das die Führung der Bank im Juni 2009 übernommen hatte. Das Volumen des Kreditportfolios hat sich seit Ende 2009 um 69 % auf EUR 73 Mio. erhöht, während die Gesamtzahl der Bankkonten um 34 % gestiegen ist. Zum Jahresende bestanden somit insgesamt 33.785 Konten.

Als Folge dieser positiven Entwicklungen hat ADC eine Neubewertung ihrer Beteiligung an BANGE vorgenommen und den Wert auf EUR 14,25 Mio. beziffert, was einem Neubewertungsgewinn im Berichtszeitraum 2010 von EUR 8,15 Mio. entspricht. Darüber hinaus verfügt die ADC gemäß Gesellschaftervertrag über eine Kaufoption für weitere 25,1 % der Anteile der BANGE, deren aktueller beizulegender Zeitwert in der Bilanz mit EUR 4,6 Mio. ausgewiesen ist. Im Verlauf des Jahres 2011 wird BANGE ihr Filialnetz weiter ausbauen und die Service- und Produktqualität verbessern. In jüngster Zeit hat sich außerdem die Ölindustrie für BANGE als Bankpartner entschieden, wodurch das verfügbare Kapital und der Gewinn aus dem Devisengeschäft steigen werden. Darüber hinaus wird die Bank auch ihr bislang noch geringes Leistungsangebot im elektronischen Zahlungsverkehr erweitern.




---

## 2. SIMTEL S.A.R.L. (RSWITCH)



ADC-BETEILIGUNG:

70,0%

---

**ORT:** Kigali, Ruanda  
**SEKTOR:** IT- und Zahlungslösungen  
**DATUM DER BETEILIGUNG:** 25. Juni 2008  
**INVESTIERTES KAPITAL:** EUR 2,29 Mio.  
**AKTUELLE BEWERTUNG:** EUR 3,05 Mio.

---

Die Société de Monétique et de Télé-Compensation au Rwanda (SIMTEL), die nun unter dem Markennamen RSwitch firmiert, ist die Betreiberin von Ruandas nationaler Schnittstelle (Switch) für die Abwicklung von Transaktionen im elektronischen Zahlungsverkehr. SIMTEL ermöglicht die Vernetzung der Finanzinstitute des Landes. Dadurch können Kunden unterschiedlicher Banken alle Geldautomaten und POS-Terminals nutzen. Das Unternehmen überwacht landesweit alle Geldautomaten und übernimmt neben deren Aufstellung und Wartung auch die Gestaltung der Bildschirmanzeige für einzelne Banken. Außerdem gibt die Gesellschaft chipbasierte Scheckkarten aus und druckt die PIN-Briefe für ihre Kunden. Der Bedarf an Betreibern effizienter Schnittstellen für den elektronischen Zahlungsverkehr ist in der Region hoch, was auf die wachsende Nachfrage nach entsprechenden Dienstleistungen zurückzuführen ist. Gebraucht werden flexible und innovative Lösungen, die trotz der begrenzt vorhandenen Infrastruktur funktionieren. Zwischen SIMTEL und der ADC-Beteiligung iVeri bestehen hohe Synergien. Beide Unternehmen arbeiten zusammen, um in einem Umfeld, das einen eher niedrigen technologischen Stand aufweist, fortschrittlichere Zahlungslösungen anbieten zu können.

Die Nachfrage nach den Dienstleistungen von SIMTEL ist hoch und nimmt kontinuierlich zu. Es wird damit gerechnet, dass die Anzahl der ausgegebenen Karten bis 2012 auf 450.000 bis 470.000 ansteigt.<sup>1</sup> Die Kartennachfrage profitiert außerdem davon, dass sich die Bank verpflichtet hat, 250 Geldautomaten bis Ende 2011 und insgesamt 352 Geldautomaten bis Ende 2012 aufzustellen. Dadurch wird das Transaktionsvolumen deutlich steigen. Das Marktpotenzial für SIMTEL ist enorm, da sämtliche durch die Nutzung von Geldautomaten und POS-Terminals ausgelösten Interbankentransaktionen über das Unternehmen abgewickelt werden. In Zukunft möchte SIMTEL die in Ruanda bestehende Infrastruktur nutzen, um Zahlungstransaktionen auch in den benachbarten Ländern der ostafrikanischen Gemeinschaft durchzuführen.

Im Jahresverlauf 2010 hat sich die Anzahl abgewickelter Kartentransaktionen verdoppelt, da es mehr Geldautomaten gab und durch die effiziente Kartenproduktion von SIMTEL weitere Karten ausgegeben wurden. Aufgrund der durch Umstrukturierungsmaßnahmen und das eigene Kartengeschäft verursachten Kosten wies das Unternehmen im Jahr 2010 einen Nettoverlust von EUR 1,35 Mio. aus (vorläufiges Ergebnis). Das Management ist jedoch optimistisch und erwartet aufgrund der neu gefassten Dienstleistungsverträge und der laufenden Geschäftsentwicklung in naher Zukunft positive Auswirkungen auf die Rentabilität. Barry Coetzee, CEO von iVeri, trat im November 2010 dem Aufsichtsrat von SIMTEL bei. Er bringt zusätzliche, für das Unternehmen wertvolle Kompetenz ein.

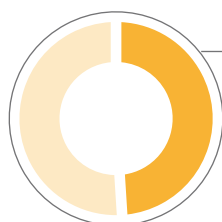
Im Jahr 2011 wird SIMTEL POS-Terminals auf den Markt bringen und die eigene Kartenherstellung ausweiten, um die schnell wachsende Nachfrage bedienen zu können. Das Unternehmen hat eine Vereinbarung mit einem externen Kartenprozessor getroffen. Ziel ist es, dass internationale Karten von Geldautomaten und POS-Terminals in Ruanda akzeptiert werden. Dies wird im Laufe des Jahres umgesetzt werden. Außerdem wird die Betriebszeit der Geldautomaten verlängert, indem eine Glasfaserverbindung zwischen SIMTEL und seinen Kunden eingerichtet wird.

---

<sup>1</sup> Von der Regierung zur Ausarbeitung des Service-Level-Agreements (SLA) hinzugezogene Berater rechnen damit, dass Ende 2012 ca. 470.000 Karten im Umlauf sein werden. Eine konservativere Schätzung geht von 450.000 Karten aus.



### 3. IVERI PAYMENT TECHNOLOGIES (PTY) LTD.



ADC-BETEILIGUNG:

49,0%

**ORT:** Johannesburg, Südafrika  
**SEKTOR:** IT- & Zahlungslösungen  
**DATUM DER BETEILIGUNG:** 3. November 2008  
**INVESTIERTES KAPITAL:** TEUR 236  
**AKTUELLE BEWERTUNG:** TEUR 236

iVeri Payment Technologies (PTY) Ltd. (iVeri) ist ein Anbieter von Lösungen im Bereich des elektronischen Zahlungsverkehrs für Handelsunternehmen, Finanzinstitute und E-Government-Plattformen. Die Beteiligung an iVeri wurde als Folgeinvestition zu SIMTEL erworben. iVeri hat eine Reihe von Produkten entwickelt, die auf große und mittlere bis kleine Banken sowie auf Mikrofinanzinstitute ausgerichtet sind. Zu den Endnutzern von iVeri-Lösungen zählen Südafrikas größte Billigfluglinie, die die Technologie des Unternehmens zur Abrechnung von Kartenzahlungen für Online-Buchungen nutzt, und ein großer Mobilfunknetzbetreiber, der eine iVeri-Lösung zum Einzug monatlicher Zahlungen von den Bankkonten seiner Kunden einsetzt. iVeri-Technologie kommt in einer Vielzahl von Schnittstellen zum Einsatz, von Mobiltelefonen bis zu Verkaufsstellen in Flughäfen.

Afrikanische Zentralbanken und Hilfsorganisationen werben derzeit für die „Banking the Unbanked“-Idee und betrachten dies als ein Instrument zur Entwicklung Afrikas. Dabei geht es darum, Menschen, die bislang keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen haben, einen solchen zu ermöglichen. Angesichts der zum Teil geringen Bevölkerungsdichte in Afrika kann dieses Ziel nur durch den Einsatz innovativer und kostengünstiger Electronic-Banking-Lösungen erreicht werden. iVeri ist ein „First Mover“ in der Branche und leistete als erstes Unternehmen in der Region Subsahara-Afrika mit PCI-DSS-Zertifizierung Pionierarbeit für die Etablierung der mittlerweile verpflichtenden Sicherheitsstandards auf dem Kontinent.

Die Erhöhung des Bevölkerungsanteils, der Zugang zu Bankdienstleistungen hat, und der schnell wachsende Zahlungsverkehrssektor in Afrika begünstigen das iVeri-Erlösmodell, das auf der Anzahl an Transaktionen basiert. Ein langfristiger Vertrag mit einer führenden südafrikanischen Bank wirkt außerdem wie eine Art „Zertifizierung“, was dem Unternehmen Vorteile bei der Vermarktung außerhalb Südafrikas verschafft.

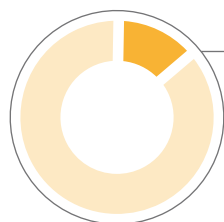
Die Marketing-Aktivitäten von iVeri im Verlauf der letzten zwei Jahre zahlten sich 2010 aus. Das Unternehmen kam in Simbabwe und Äthiopien zu neuen Geschäftsabschlüssen und erneuerte einen bestehenden Vertrag in Kenia. Außerdem stärkte iVeri die Beziehungen zu den wichtigsten lokalen Kunden. Dazu wurden neue Strategien zur Steigerung des Umsatzes von Händlern formuliert und neue Produkte entwickelt, darunter eine Initiative für Zahlungstransaktionen über mobile Endgeräte, die 2011 starten soll.

Das ungeprüfte Ergebnis von iVeri für das Geschäftsjahr 2010 (die letzten 13 Monate) lag bei TEUR 74, nach TEUR 14 im Jahr 2009. Im Jahr 2011 wird sich das Unternehmen auf die Akquise von Neugeschäften und Vertragsabschlüssen in Nigeria, Ruanda, Äthiopien und Simbabwe konzentrieren. Das durch die Übernahme von TouchPoint Payments erschlossene neue Geschäftsfeld eröffnet dem Unternehmen Zugang zu neuen Märkten und erhöht den Umsatz mit bestehenden Kunden. Außerdem dürften 2011 neue Produkte auf den Markt gebracht werden und die bereits jetzt beeindruckende Palette an innovativen Produkten stärken, die von allen Verbrauchern in der Region Subsahara-Afrika genutzt werden können.




---

#### 4. ECOBANK ZIMBABWE (FKA: PREMIER FINANCE GROUP LTD.)



ADC-BETEILIGUNG:

**13,5%**

---

<b>ORT:</b>	Harare, Zimbabwe
<b>SEKTOR:</b>	Banken
<b>DATUM DER BETEILIGUNG:</b>	21. Dezember 2009
<b>INVESTIERTES KAPITAL:</b>	EUR 2,98 Mio.
<b>AKTUELLE BEWERTUNG:</b>	EUR 1,25 Mio.

---

Im Dezember 2009 erwarb die ADC einen Anteil von 45 % an Ecobank Zimbabwe, die zu diesem Zeitpunkt als Premier Finance Group (PFG) firmierte. Im September 2010 gab die Bank im Rahmen einer Kapitalerhöhung neue Aktien aus, und Ecobank Transnational Incorporated („Ecobank“), eine panafrikanische Bank mit Hauptsitz in Togo, erwarb einen 70 %-Anteil am Unternehmen. Die daraus resultierende Verwässerung der Beteiligung der ADC von 45 auf 13,5 % wurde von der ADC akzeptiert, da sich Ecobank verpflichtete, das Betriebskapital weiter aufzustocken.

PFG wurde als Handelsbank und Vermögensverwaltung gegründet. Der Hauptsitz des Unternehmens ist Harare, Simbabwe. Das Geschäftsmodell sah eine Aufstellung als Finanzinstitut für Firmen- und vermögende Privatkunden vor. Die wichtigsten Einnahmequellen waren traditionell Zinserträge, Entgelte für Investment-Banking- und andere Bankdienstleistungen sowie Transaktionsgebühren. Die allgemeine Strategie der Bank beruhte auf dem Wachstum des verwalteten Vermögens und der gleichzeitigen Stärkung der Einlagenbasis sowie der Generierung erheblicher Erträge aus Gebühren für Bankdienstleistungen, die nicht zum traditionellen Einlagengeschäft zählen (Non-funded Income).

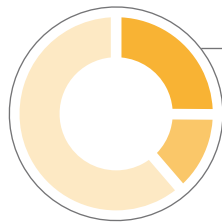
Der jüngst erfolgte Einstieg von Ecobank stärkt die Bank und stellt sie auf eine solide Kapitalbasis. Das Managementteam zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass seine Interessen im Einklang mit denen der Anteilseigner stehen. Dies dürfte der Bank dabei helfen, ihre Marktposition in Simbabwe zu verbessern.

Die Bereitstellung von zusätzlichem Betriebskapital durch Ecobank wird als eindeutiger Wettbewerbsvorteil angesehen, da der Bankensektor in Simbabwe nach wie vor nur eine sehr geringe Liquidität aufweist. Angesichts der gegenwärtigen Struktur mit 28 Banken, was für die Volkswirtschaft mit einem BIP von USD 4 Mrd. überdimensioniert ist, wird mit einer deutlichen Konsolidierung innerhalb des Sektors gerechnet. Dabei entsprechen bislang vier Finanzinstitute noch nicht den von der Zentralbank für 2010 festgelegten Anforderungen an die Kapitalausstattung. Es wird damit gerechnet, dass auf mittlere Sicht Banken den Markt dominieren werden, die starke Bilanzen aufweisen und über ausreichend Kapital verfügen, um ihr Produkt- und Dienstleistungsangebot zu erweitern.

Gemäß vorläufigen Zahlen weist das Unternehmen für 2010 einen Nettoverlust von EUR 4,70 Mio. aus. Ecobank Zimbabwe wird vom Mehrheitsaktionär Ecobank Transnational Inc. gemanagt. Der neu berufene CEO Daniel Sackey hat die Strategie für 2011 vorgegeben. Dabei liegt der Hauptfokus auf dem Ausbau des Retail-Banking-Geschäfts und der Markteinführung neuer Produkte, um die Einlagenbasis zu stärken. Außerdem wird sich die Bank auf die Neupositionierung der Marke konzentrieren, um den Bekanntheitsgrad von Ecobank Zimbabwe zu steigern.



## 5. RESOLUTION HEALTH EAST AFRICA LIMITED



ADC-BETEILIGUNG:

**38,74%**

<b>ORT:</b>	Nairobi, Kenia
<b>SEKTOR:</b>	Krankenversicherung
<b>DATUM DER BETEILIGUNG:</b>	31. Dezember 2010
<b>INVESTIERTES KAPITAL:</b>	EUR 2,39 Mio. (EUR 1,67 Mio. in Aktien und EUR 0,72 Mio. in Schuldtiteln)
<b>AKTUELLE BEWERTUNG:</b>	EUR 2,39 Mio.
<b>ADC-BETEILIGUNG:</b>	25,1 % direkt und 13,64 % indirekt

Resolution Health East Africa (RHEAL), die drittgrößte Krankenversicherung in Kenia, unterhält eine Niederlassung in Tansania. Die Marktposition der Gesellschaft in Kenia ist günstig und ihre Wachstumsraten sind positiv; die Gesellschaft könnte sich kurz- bis mittelfristig zum Branchenführer entwickeln. Im Geschäftsjahr 2010 wies RHEAL auf Basis vorläufiger Finanzdaten einen ungeprüften Gewinn von TEUR 115 aus.

Kenia ist in Ostafrika der führende Markt für Finanzleistungen, auf dem sich durch den rapide zunehmenden Untersektor der Krankenversicherungen ein ansehnlicher Versicherungssektor entwickeln konnte. Die kenianische Wirtschaft soll den Prognosen zufolge zwischen 2011 und 2015 ein Wachstum von durchschnittlich 5,5 % erzielen.<sup>1</sup> Die Anlagengelegenheit im Versicherungssektor nehmen in Kenia zu, was vor allem dem Untersektor Krankenversicherungen zuzuschreiben ist.

RHEAL ist in der Krankenversicherungsbranche günstig positioniert und sollte ihren Marktanteil mit kräftigem organischem Wachstum, Akquisitionen und Erweiterungen in die Nachbarländer ausbauen können. Die ostafrikanische Region kann mit einer höheren Wachstumsrate aufwarten als die anderen Regionen des Kontinents, und der Einstieg in RHEAL als Nukleus im Versicherungsgeschäft wird für relativ risikoarm gehalten.

Durch die Anlage baut ADC nicht nur ihre Präsenz in Nairobi, dem Finanzzentrum Ostafrikas, auf, sondern sie gewinnt auch Zugang zum Zentrum des ostafrikanischen Finanzdienstleistungssektors.

Die ADC beabsichtigt, die Marktposition von RHEAL und ihre Geschäfte zu stärken, indem sie die Kontrolle für ihre Gesamtstrategie übernimmt, den Chairman und zwei Vorstandsmitglieder stellt, die Finanzabteilung mit der Bestellung eines neuen CFO umstrukturiert und im Prüfungsausschuss den Vorsitz führt.

<sup>1</sup> Business Monitor International, Bericht über die Geschäftsprognose für Kenia im 1. Quartal Q1 2011



ADC freut sich darauf, im Jahr 2011 mit dem Management von RHEAL zusammenzuarbeiten, ihre Produktlinie zu entwickeln und ihre Geschäfte in der Region zu erweitern. Die Versicherungsgesellschaft plant, im Jahr 2011 ein größeres und direkteres Geschäftsportfolio zu erwerben, indem sie sich weniger auf Unternehmen und Makler stützt und darüber hinaus neue Kunden wirbt und eine regionale Strategie für Managed Healthcare entwickelt.

Die Gesellschaft wird ihre Kosten senken und mit einem moderneren IT-System die Effizienz und Qualität der von ihr erbrachten Leistungen verbessern und durch eine Überarbeitung ihrer Corporate-Governance-Richtlinien die Transparenz ihrer Führungsstruktur erhöhen.

---

## ANLAGEN AUSSERHALB DER KERNGESCHÄFTE UND BETRIEBSGESELLSCHAFTEN

### ADC IT & ZAHLUNGSLÖSUNGEN

Diese mauritische Tochtergesellschaft wurde ursprünglich mit den Partnern XCOM AG („XCOM“) und ADC Financial Services & Corporate Development gegründet. ADC FS & CD und XCOM, die anfänglichen Joint-Venture-Partner von der ADC IT & PS, vereinbarten einen Call- und Put-Optionskontrakt, dem zufolge XCOM berechtigt ist, Anteile von ADC IT & PS bis zum 31. Dezember 2010 jederzeit an die ADC FS & CD zu verkaufen. XCOM übte dieses Recht am 27. September 2010 aus und ist seitdem nicht mehr Aktionärin der ADC IT & PS. Im Rahmen dieses Kontrakts vereinbarten die ADC FS & CD und XCOM, dass der Joint-Venture-Vertrag mit XCOM automatisch an dem Datum ungültig wird, an dem diese Call- und Put-Option ausgeübt wird. Aus diesem Grund war der am 2. September 2008 unterzeichnete Joint-Venture-Vertrag nach dem 27. September 2010 ungültig. Die von XCOM verliehenen Lizenzen verbleiben bei der ADC IT & PS.



# VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

## ERTRAGSLAGE

Das Jahr 2010 ist das dritte volle Geschäftsjahr von ADC. Trotz der Herausforderungen des Marktfelds kann das Management berichten, dass die Gesellschaft zum zweiten Mal hintereinander in der Lage ist, auf konsolidierter Basis ein positives Ergebnis auszuweisen.

Im Jahr 2010 verbuchte die ADC konsolidierte Einkünfte und Kapitalerträge im Wert von TEUR 2.037 im Vergleich zu TEUR 2.186 in 2009. Dieser Anstieg war auf die von BANGE und der Ecobank (ehemals PFG) erbrachten Beratungsleistungen (TEUR 949), die vollständige Umsatzkonsolidierung von SIMTEL mit der ADC (TEUR 918) und andere Erträge zurückzuführen, die sich vorwiegend aus der Rückgewinnung der Kosten verbunden mit den von BANGE erbrachten Beratungsleistungen (TEUR 170) herleiteten. Des Weiteren beziehen sich die sonstigen operativen Ergebnisse von TEUR 407, im Vergleich zu TEUR 59 in 2009, auf Erträge aus sonstigen Berichtszeiträumen, Wechselkursgewinne und verschiedene Einnahmen. Der hohe Anstieg im Jahr 2010 spiegelt Wechselkursgewinne (TEUR 177) und bestimmte Wertberichtigungsaufösungen für zweifelhafte Forderungen wider (TEUR 154).

Die operativen Kosten der Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2010 auf insgesamt TEUR 3.189, im Vergleich zu TEUR 1.662 Mio. EUR in 2009, und beziehen sich auf die Umsatzkosten von SIMTEL und die Kosten für die von BANGE und der Ecobank (ehemals PFG) erbrachten Beratungsleistungen. Der hohe Anstieg der Umsatzkosten ist vorwiegend den von der Ecobank in 2010 erbrachten Beratungsleistungen, die in 2009 nicht erbracht wurden, und die zusätzlichen Beratungsgebühren von SIMTEL zu verdanken, die zur Folge hatten, dass die Gesellschaft ihre geschützten Produkte erfolgreich in Ruanda am Markt einführen konnte.

Die direkten Personalkosten beliefen sich im aktuellen Berichtszeitraum auf TEUR 379, im Vergleich zu TEUR 445 in 2009. Im Jahr 2010 fielen bei SIMTEL Personal- und Sozialkosten in Höhe von TEUR 229 und bei der ADC IT und ADC Rwanda Personalkosten in Höhe von TEUR 150 an.

Des Weiteren beliefen sich die operativen Kosten von ADC im Jahr 2010 auf EUR 3,6 Mio., im Vergleich zu EUR 2,9 Mio. in 2009. In diesem Betrag ist die der Altira ADC Management GmbH, der Komplementärin der Gesellschaft, gezahlte Managementgebühr in Höhe von TEUR 611 enthalten. Laut der Satzung handelt es sich hierbei um eine Tätigkeits- und Haftungsvergütung für das mit der Rolle einer Komplementärin verbundene Haftungsrisiko; dieser Betrag ist für jede erfolgreich

eingebraachte Kapitalerhöhung zahlbar. Die operativen Kosten umfassen überdies Beratungsleistungen von ADC Business Development Services im Wert von TEUR 669 zusätzliche Beratungs-, Rechts- und sonstige Honorarkosten in Höhe von TEUR 210, Vermarktungskosten inklusive Medienbetreuung von TEUR 139 für die Entwicklung des Kontaktnetzes der Gesellschaft in Afrika und die Bindung neuer Kunden, TEUR 431 für Prüfungs-, Rechnungslegungs- und Verwaltungsdienste und die Erstellung von Abschlüssen, TEUR 350 für die Abschreibung von Forderungen, TEUR 105 für Versicherungskosten und TEUR 265 für Reisespesen. Die Betriebs- und Verwaltungskosten von SIMTEL beliefen sich auf TEUR 552. Die restlichen TEUR 284 umfassen Wechselkursverluste, Mietkosten und sonstige diverse Ausgaben.

Die Gesellschaft wies im Jahr 2010 einen beizulegenden Nettozeitwertgewinn von EUR 11,3 Mio. aus, im Vergleich zu EUR 3,4 Mio. in 2009. BANGE verbuchte einen Gewinn in Höhe von EUR 12,8 Mio., iVeri von TEUR 249 und für die Ecobank (ehemals Premier Finance Group) wurde eine Wertminderung in Höhe von EUR 1,7 Mio. verbucht. Ferner erwirtschaftete die ADC im Berichtszeitraum Nettozinserrträge im Wert von TEUR 223, im Vergleich zu TEUR 287 in 2009.

Demzufolge belief sich der Gesamtnettogewinn der ADC im Jahr 2010 auf EUR 6,6 Mio., im Vergleich zu EUR 1,0 Mio. in 2009. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf EUR -2,7 Mio., im Vergleich zu EUR -3,3 Mio. im Vorjahr. In Anbetracht der Kapitalerhöhungen im Jahr 2010 betrug der für die Finanzierungstätigkeit verwendete Netto-Cashflow EUR 39,5 Mio.

#### FINANZLAGE

Die ADC wird ausschließlich mit Eigenkapital finanziert. Am Jahresende beliefen sich die Stammaktien und Kapitaleinlagen der Gesellschaft auf insgesamt EUR 66,2 Mio. Die Kapitalerhöhungen im aktuellen Berichtszeitraum führten zu einem erheblichen Anstieg des Eigenkapitals von der ADC in Höhe von EUR 46,1 Mio. Zum 31. Dezember 2010 wurden die unbezahlten Kapitaleinlagen im Wert von EUR 5,7 Mio. vom Gesamteigenkapital abgezogen, da ein Kunde der Emissionsbank die Abwicklung dieses Geschäfts unterließ.

Am 31. Dezember 2010 verbuchte die ADC bei ihren Anlagen in verbundene Unternehmen auf konsolidierter Basis einen Bilanzwert von EUR 18,6 Mio., im Vergleich zu EUR 9,8 Mio. am Ende des Geschäftsjahres 2009. Im Jahr 2010 erwarb die ADC RHEAL, eine Krankenversicherung in Kenia, zu einem Kaufpreis von EUR 2,4 Mio. Ferner verbuchte die ADC den beizulegenden Zeitwert der Call-Option von EUR 4,6 Mio. für den Kauf einer zusätzlichen Beteiligung von 25,1 % an BANGE. Bitte lesen Sie die Anmerkungen in Anlage 6, Pflichtangabe 5.3a.



Am Jahresende handelte es sich bei sämtlichen zwischenbetrieblichen Darlehen um Darlehen an die Unternehmen der ADC Mauritius, die mit einem Zinssatz von 5 % p. a. vergeben wurden. ADC finanzierte zum 31. Dezember 2010 keine Drittschulden. Der Posten Umsatzkapital war mit EUR 40,7 Mio. umfangreich, im Vergleich zu EUR 7,9 Mio. in 2009. Die ADC ist somit in Bezug auf ihre Fähigkeit und auf die Fähigkeit ihrer Tochtergesellschaften, ihren kurzfristigen Verpflichtungen nachzukommen, zuversichtlich.

#### **NETTOVERMÖGEN**

Am Jahresende verzeichnete die ADC Vermögenswerte von insgesamt EUR 71,0 Mio., im Vergleich zu EUR 21,1 Mio. Das Barvermögen der Gesellschaft betrug auf konsolidierter Basis EUR 44,0 Mio., im Vergleich zu EUR 7,3 Mio. am Jahresende 2009. Die Barmittel von der ADC wurden bei etablierten Finanzinstituten hinterlegt und unterliegen somit einem eingeschränkten Ausfallrisiko. Bitte lesen Sie die Anmerkungen in Anlage 6, Pflichtangabe 10.1. Die Forderungen am Jahresende im Wert von TEUR 1.019 umfassen Körperschaftsteuerforderungen in Höhe von TEUR 14 und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen in Höhe von TEUR 1.005. Das Inventar im Wert von TEUR 146 bezieht sich vorwiegend auf SIMTEL. Das sonstige Umlaufvermögen von TEUR 372 besteht vornehmlich aus den von SIMTEL geleisteten Vorauszahlungen für zu installierende Software und Hardware (für Kartenausgabe- und Bankautomaten).

Das Anlagevermögen von EUR 25,4 Mio. am Jahresende 2010, im Vergleich zu EUR 12,1 Mio. am Jahresende 2009, bezieht sich vorwiegend auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen. Dieser Betrag enthält nicht nur den beizulegenden Zeitwert der Portfolioanlagen von EUR 18,6 Mio. und derivatives Finanzvermögen von EUR 4,6 Mio. (Call-Option bei BANGE), sondern umfasst auch Goodwill aus dem Kauf von SIMTEL in Höhe von TEUR 838, Sachanlagen im Wert von TEUR 675, immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 134 und latente Steuern in Höhe von TEUR 551. Der Goodwill ist auf die Bewertung von SIMTEL beim Kauf zurückzuführen, darunter ihre Exklusivrechte bei der Bearbeitung des gesamten elektronischen Zahlungsverkehrs in Ruanda. Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich größtenteils aus der Software und den Lizenzen zusammen, die SIMTEL bei ihren Geschäften verwendet. Die latenten Steuern sind hauptsächlich auf die von SIMTEL vorgetragenen Verluste zurückzuführen. Die Sachanlagen bestehen fast vollkommen aus den IT-Systemen von SIMTEL.

Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zum 31. Dezember bestehen vorwiegend aus den Verbindlichkeiten von ADC Mauritius und ihren Tochtergesellschaften. Die Verbindlichkeiten beliefen sich auf insgesamt TEUR 4.618, im Vergleich zu TEUR 926 am Jahresende 2009, und sind vor allem auf den Kauf von RHEAL (TEUR 2.376) und die Verbindlichkeit gegenüber der Komplementärin

Altira ADC Management GmbH zum Großteil aus der Kapitalerhöhung am 14. Dezember 2010 zurückzuführen (TEUR 826). Des Weiteren bestanden am Jahresende Rückstellungen im Wert von TEUR 100 für die ausstehenden Rechnungen in Bezug auf die im Jahr 2010 für ADC und ihre Tochtergesellschaften erbrachten Prüfungs-, Beratungs- und sonstigen Honorarleistungen. ADC ging im Jahr 2010 keine wesentlichen Leasing- oder Mietverpflichtungen ein.

Die Gesellschaft stellte der Altira AG mit Sitz in Frankfurt am Main im aktuellen Berichtszeitraum eine Wandelanleihe aus, die im Jahr 2009 von der ordentlichen Hauptversammlung genehmigt wurde.

Das Eigenkapital belief sich auf insgesamt EUR 66,2 Mio. und bestand aus Stammaktien, Kapitaleinlagen und unbezahlten/nicht eingeforderten Kapitaleinlagen im Wert von EUR 44,7 Mio. Gewinnrücklagen von 2007 bis 2010 in Höhe von TEUR 10.033, Minderheitsanteilen im Wert von TEUR -49 und sonstigen Rücklagen im Wert von EUR 11,4 Mio.

Die Vermögenswerte und Kapitaleinlagen der Gesellschaft stiegen durch die im Jahr 2010 vorgenommene Kapitalbeschaffung erheblich an. Aus diesem Grund wurden Barmittel in Höhe von EUR 43,2 Mio. auf die ADC übertragen. Die bei der Emission von Anteilen anfallenden Transaktionskosten von EUR 3,8 Mio. wurden vom Eigenkapital abgezogen.

Überdies erwarb ADC von XCOM 50,1 % der Aktien von ADC IT. Der Kauf von Minderheitsanteilen von XCOM und die Übernahme der Kontrolle von ADC IT wird als Transaktion zwischen Finanzanlegern behandelt und führt bei den sonstigen Rücklagen zu einem Rückgang von EUR 0,8 Mio.

ADC ist davon überzeugt, dass ihre Finanzlage insgesamt günstig und dass sie in der Lage ist, ihr eigenes Wachstum und das Wachstum ihrer Tochtergesellschaften auch in Zukunft sicherzustellen und auszubauen.



EREIGNISSE NACH DEM

# BILANZSTICHTAG

## **EINFÜHRUNG DES DEUTSCHEN CORPORATE- GOVERNANCE- KODEX**

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 31. März 2011 beschlossen der Vorstand und Aufsichtsrat der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA die Annahme des deutschen Corporate-Governance-Kodex und sie reichten die entsprechende Konformitätserklärung gemäß § 161 AktG ein. Die Konformitätserklärung kann auf der Website der Gesellschaft eingesehen werden.

## **REBRANDING DER PREMIER FINANCE GROUP**

Das Portfoliounternehmen von ADC in Simbabwe, die „Premier Finance Group“, wurde im Februar 2011 in „Ecobank Zimbabwe“ umbenannt, als die Ecobank Transnational Incorporated bei den Anteilen der Gesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung von 70 % erwarb.

## **NEUE ANLAGE IN ABC HOLDINGS LIMITED („BANCABC“), BOTSWANA**

Im März 2011 erwarb ADC 20 % der notierten Anteile von ABC Holdings Limited („BancABC“) Gaborone Botswana, für den Gegenwert von EUR 9,7 Mio. „BancABC“ ist eine dynamische Bankengruppe, die sowohl im Geschäftsbank- wie im Privatbankbereich tätig ist. Die ADC erwartet aus dem Einstieg bei „BancABC“ bedeutende Synergien für ihre bestehenden Bank- und Versicherungsgeschäfte und beabsichtigt, ihre Geschäfte in Südostafrika mit dieser Anlage strategisch weiter auszubauen.

# RISIKOBERICHT

## UND RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

### PORTFOLIORISIKO

ADC unterzieht potenzielle Anlagen einer sorgfältigen Prüfung. Sie unterzieht dabei nicht nur das Unternehmen einer sorgfältigen Prüfung, sondern berücksichtigt bei ihren Anlagen auch die bestehenden externen und internen Marktfaktoren. Um den Erfolg und die Nachhaltigkeit ihrer Geschäfte sicherzustellen, behält ADC bei ihrer Anlagestrategie alle wesentlichen Faktoren genau im Auge, darunter der Kauf von attraktiven Unternehmen zu einem günstigen Preis, die Nutzung ihres Kontaktnetzes, die Aushandlung vertraglicher Schutzklauseln, Wertschöpfung durch Wissenstransfer und Stärkung der Betriebsstrukturen sowie die Nutzung von Synergien und Exit-Strategien.

Trotz der sorgfältigen Auswahl und der strengen Kontrollen gehen mit den bestehenden und zukünftigen Anlagen von ADC unter Umständen überdurchschnittliche Risiken einher und die Wertentwicklung der Anlagen wirkt sich auf das Nettovermögen, die Erträge und Finanzlage der Gesellschaft aus. Jegliche Wertverschiebung der Anlagen schlägt sich im Nettoinventarwert von ADC nieder, der mit dem Gesamtwert der einzelnen Anlagen ausgewiesen wird. Die Bewertung der Anlagen hängt von ihrer operativen und finanziellen Entwicklung und den relevanten und verfügbaren Marktdaten ab. Die Bilanzposten und Kauf- und Verkaufskurse von Anlagen leiten sich von Fundamentaldaten und den vorherrschenden Marktbedingungen zum Zeitpunkt der Transaktion her.

### LANGFRISTIGE FINANZIELLE WERTENTWICKLUNG

Die langfristige finanzielle Wertentwicklung der Gesellschaft kommt in den Renditen zum Ausdruck, die die Gruppe für ihre Anlagen in Portfoliounternehmen erzielt. Diese Renditen bestimmen sich aus der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Veräußerungskosten der Anlagen zuzüglich der während der Haltedauer ausgezahlten Dividenden, wobei die Länge der Haltedauer und die Kapitalkosten von ADC berücksichtigt werden.

Die Anschaffungs- und Veräußerungskosten hängen von der Wertentwicklung der Aktien ähnlicher Unternehmen ab, während die Kapitalkosten eng mit den Zinssätzen korrelieren, die an einem bestimmten Markt vorherrschen. Insofern wirkt sich die Performance der Kapitalmärkte auf die langfristige Wertentwicklung von ADC aus.



### WÄHRUNGSRISIKO

Währungsschwankungen können sich im Kapitalwert von ADC niederschlagen. Obwohl das Kapital von ADC auf Euro (EUR) lautet, sind die Mehrzahl der Portfolioanlagen in US-Dollar (USD) oder eng mit dem US-Dollar verbundenen Währungen denominiert, wie der ruandische Franc (RWF) oder der kenianische Schilling (KES). Wenn der USD, der RWF und der KES gegenüber dem EUR erheblich an Wert verlieren, kann das Kapital von der ADC zurückgehen. Um die Wechselkursrisiken von Anlagen einzuschränken, versucht das Management, wenn möglich Anlagen vorzunehmen, die auf USD, EUR oder auf Währungen lauten, die an diese beiden Währungen gekoppelt oder eng mit ihnen verbunden sind.

### POLITISCHES RISIKO

In vielen der Länder von Subsahara-Afrika fehlen ausgeprägte demokratische Strukturen und unterliegen der Möglichkeit der Gefahr von politischen Unruhen und Instabilität. Die Region zeichnet sich durch unzulängliche Regierungsgewalt und Kontrollen aus und birgt somit auch das beträchtliche Risiko, dass sich die politische Landschaft, die Außenpolitik und das aufsichtsrechtliche Umfeld nicht absehbar und plötzlich ändern können. Derartige Änderungen beeinträchtigen nicht nur die zukünftigen Geschäfte der Portfoliounternehmen von ADC, sondern führen in extremen Fällen zu einem Teilverlust oder einer vollständigen Enteignung der Vermögenswerte.

Die Gesellschaft beschränkt ihre politischen Risiken durch einen erstmaligen Rahmenvertrag mit MIGA (Multilateral Investment Guarantee Agency), einer Tochtergesellschaft der Weltbank, dem zufolge die Anlagen von ADC in 14 Ländern von Subsahara-Afrika gegen politische Risiken wie Devisenkontrollen, Devisentransferrisiken, Krieg und Unruhen, Enteignung von Vermögenswerten (einschließlich schleichender Enteignung) versichert werden. Nach Bestätigung der Versicherungsdeckung einer bestimmten Beteiligung werden ADC in den oben genannten Fällen 90 % ihrer Kapitalanlage, einschließlich Gewinnrücklagen, zurückerstattet. SIMTEL und iVeri sind derzeit voll von MIGA versichert. Die Investition in RHEAL wird von den Versicherungsträgern bearbeitet und sollte gegen Ende Mai 2011 versichert sein.



## EXTERNE RISIKEN

Die Märkte von Subsahara-Afrika unterliegen den weltweiten makroökonomischen Entwicklungen und Schwankungen der Finanzmärkte. Besonders wichtig ist hier das Risiko schwankender Rohstoffkurse, da die Erträge der Region und somit auch das Wachstum des BIPs vor allem auf Bodenschätzen und Rohstoffen beruhen. Der Verfall der Wirtschafts- und Finanzdaten manifestiert sich im Leistungsbilanzdefizit, in hohen Zinssätzen und Inflationsraten, schwankenden Wechselkursen oder Devisenkontrollen. Während die Frontier Markets nur geringfügig mit den Weltmärkten korrelierten, wie aus den moderaten positiven Wachstumsraten von Subsahara-Afrika während der weltweiten Finanzkrise 2008/09 ersichtlich war, können die Portfoliounternehmen von ADC, insbesondere die Banken, aufgrund ihrer für die Realwirtschaft erbrachten Leistungen von ungünstigen Entwicklungen des wirtschaftlichen Umfelds betroffen sein.

ADC verfolgt in Bezug auf diese externen Risiken diverse Ansätze, zum Beispiel einen stringenten Investitions- und Genehmigungsprozess, umfassende Markt- und Sektorerfahrungen, Streuung und Versicherung des Portfolios. Die ADC legt den Schwerpunkt auf langfristige Wertschöpfung und stützt ihre Anlageentscheidungen auf mehrere wesentliche Kriterien, zum Beispiel Anlagen nur in Unternehmen und Wirtschaftssysteme mit langfristig gesunden oder einem anhaltenden Trend zu soliden Fundamentaldaten. Neuinvestitionen werden wenn möglich so ausgeführt, dass kurzfristige und günstige Schwünge bei Marktsentiments ausgenutzt werden können. Die örtliche Unternehmungsleitung verfolgt die Entwicklung der makroökonomischen Fundamentaldaten der Länder und Sektoren, in denen die Gruppe investiert ist, genau.

## PERSONALRISIKO

Die erfolgreiche Betreuung der Vermögenswerte von ADC ist die Aufgabe mehrerer wichtiger Personen. Eine überdurchschnittliche Kompetenz und ein gut ausgebautes Kontaktnetz schaffen die Grundlage für den Erfolg. Das Kernteam der Investmentmanager der Gruppe und das Management von ADC Mauritius mit langjähriger Erfahrung in verschiedenen Sektoren und Schwellenmärkten verfügen über die notwendige Expertise und über die zum Erfolg erforderlichen Kontaktnetze.



# AUSBLICK

Das Managementteam arbeitet aktiv an einer soliden Investment-Pipeline in den Zielmärkten von ADC innerhalb der Finanzdienstleistungsbranche, einschließlich der Bank- und Versicherungssektoren. Die aktuelle Investment-Pipeline von ADC ist äußerst vielversprechend.

Das ADC-Team stellte ein ausgezeichnetes politisches und wirtschaftliches Kontaktnetz zusammen und traf sich mit verschiedenen Tier-2-Banken, die ihre Geschäftstätigkeit im Land oder in der jeweiligen Region umstrukturieren bzw. ausbauen und geht davon aus, dass 2011 und 2012 für Anlagen günstig sein und attraktive Anlagegelegenheit bieten werden. Aus diesem Grund wird die ADC in den nächsten 12 bis 24 Monaten die folgenden drei wichtigen Schwerpunkte betonen:

## 1) ERFOLGREICHE BETREUUNG DER BESTEHENDEN ANLAGEN

Die Betriebsgesellschaften von ADC Mauritius werden die aktuellen Anlagen aktiv betreuen und das Management der Portfoliounternehmen bei der Entwicklung und Umsetzung von Strategien unterstützen.

BANGE (Äquatorialguinea) wird in 2011 ihr Filialnetz weiter ausbauen und ihr Produkt- und Leistungsangebot weiter verbessern. Ferner wird die Bank ihre unlängst eingeführten Leistungen im elektronischen Zahlungsverkehr erweitern.

SIMTEL (Ruanda) plant die Einführung von POS-Terminals und wird die Produktion ihrer Bankkarten steigern, um der zunehmenden Nachfrage zu entsprechen. Das Unternehmen hat mit einem Dritthersteller einen Vertrag abgeschlossen, um die Verwendung von Auslandskarten auf Geldautomaten und POS-Terminals in Ruanda noch in diesem Geschäftsjahr zu ermöglichen. Die Verfügbarkeit der Geldautomaten wird durch Glasfaserkonnektivität zwischen SIMTEL und ihren Kunden erhöht.

iVeri wird die Entwicklung neuer Geschäftsmöglichkeiten betonen und in Nigeria, Ruanda, Äthiopien und Simbabwe Geschäfte abschließen. Das neue Geschäftsfeld, das sich mit dem Erwerb von TouchPoint Payments erschlossen hat, ermöglicht Zugang zu neuen Märkten und erhöht das Umsatzvolumen für die bestehenden Kunden. Im Jahr 2011 wird auch die Lancierung neuer Produkte erwartet.

Die Ecobank Zimbabwe wird vom Mehrheitsaktionär Ecobank Transnational Ltd. verwaltet und ihr Management wird die Privatgeschäfte ausbauen und neue Produkte vorstellen, um die Zahl der Einleger zu erhöhen. Die Bank wird sich auch auf ihre Rebranding-Strategie konzentrieren, um den Bekanntheitsgrad der Ecobank Zimbabwe zu erhöhen.

ADC beabsichtigt, die Marktposition von RHEAL und ihre Geschäfte in Kenia auszubauen, indem sie die Kontrolle für ihre Gesamtstrategie übernimmt, den Chairman stellt, die Finanzabteilung mit der Bestellung eines neuen CFO umstrukturiert und im Prüfungsausschuss den Vorsitz führt. Die ADC wird im Jahr 2011 mit dem Management von RHEAL zusammenarbeiten, um ihre Produktpalette zu verbessern und ihre Geschäfte in der Region auszubauen.

ADC rechnet in den nächsten 12 bis 24 Monaten bei ihren Portfoliounternehmen mit einem anhaltend erfolgreichen Wachstum. Gleichzeitig erwartet das Management positive Ergebnisse im Segment „Financial Services & Corporate Development“. Von den Segmenten „IT & Payment Solutions“ sowie „Business & Development Services“ werden im Jahr 2012 die ersten positiven Ergebnisse erwartet.

## **2) REGIONALER VORSTOSS IN NEUE LÄNDERN IN SUBSAHARA-AFRIKA**

Seit ihrer Gründung investiert die ADC in Research, den Aufbau von Kontaktnetzen und die Suche nach möglichen Anlagen in verschiedenen Ländern des Kontinents. Mit der kürzlich erfolgten Akquisition von ABC Holdings Limited (BancABC) stärkte ADC ihre Präsenz im südlichen Afrika (Botsuana) und schuf die Grundlage für einen weiteren Vorstoß in die Region Südostafrika (einschließlich Simbabwe, Sambia, Mosambik und Malawi). Neben ihren bestehenden Zielmärkten beabsichtigt die ADC gezielte Erweiterungen in Ostafrika (Tansania und Burundi), CEMAC (Kamerun) und ausgewählten Ländern in Westafrika (z. B. Ghana).

## **3) GEZIELTES WACHSTUM UND NUTZUNG VON SYNERGIEN BEI DEN FINANZDIENSTLEISTUNGEN**

Die Strategie von ADC besteht darin, wenn möglich Synergien zwischen bestehenden Anlagen zu nutzen. Der Vorstoß von ADC in die Versicherungsbranche ermöglicht Synergien mit ihren bestehenden Anlagen im Bankgeschäft und verschafft der ADC Zugang zu ausgereifteren Märkten mit einer Palette neuer und innovativer Produkte, die für einen größeren Unterbereich der Wirtschaft von Bedeutung sind.

Das operative Team von ADC nimmt mit vielen im Jahr 2010 identifizierten Unternehmen Kontakt auf und wird im Geschäftsjahr 2011 wahrscheinlich zwei bis drei neue Beteiligungen vornehmen. Die aktuellen Prognosen weisen darauf hin, dass das Gesamtergebnis von ADC in 2011 höher sein wird. Trotzdem sind die Risiken des derzeitigen Marktumfelds nicht zu unterschätzen und es könnte vorkommen, dass ADC ihre gegenwärtigen Erwartungen nicht realisieren kann.



ADC und ihre Betriebsgesellschaften sind nach wie vor günstig positioniert, um sich den bevorstehenden Herausforderungen zu stellen. Die Gesellschaft ist auf dem Kontinent und in der afrikanischen Community im Ausland als wirkungsvoller Geschäftspartner bekannt, der nicht nur verspricht, marktführende Finanzinstitute effektiv zu leiten, sondern dieses Versprechen auch einhält. Operative Ergebnisse sind nach wie vor entscheidend für das Anlagemandat von ADC. Die Gesellschaft findet diese Ergebnisse in der gemeinsamen Anlagen mit gleichgesinnten Anlegern und Entwicklungsfinanzierungsinstituten, die auch nach einem effektiven Geschäftsteam mit lokaler Expertise suchen.

Das Management von ADC ist davon überzeugt, dass das Anlagepotenzial bei Finanzleistungen einschließlich von Bank-, Zahlungs- und Versicherungsleistungen in Subsahara-Afrika weiterhin attraktiv bleiben wird.

Frankfurt am Main, 25. März 2011

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'O. Meier'.

Gez.: Olaf Meier  
*Geschäftsführer*

---

# KONZERNABSCHLUSS



Konzernbilanz	86
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	88
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	89
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	90
Konzern-Kapitalflussrechnung	92
Konzernanhang	93
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	153



# KONZERNBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2010

ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION GMBH & CO. KGAA, FRANKFURT AM MAIN

IN TEUR

AKTIVA	ANHANG	2010	2009
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Geschäfts- oder Firmenwert	(5.1)	838	838
Immaterielle Vermögenswerte	(5.1)	134	356
Sachanlagen	(5.2)	675	728
Anteile an assoziierten Unternehmen	(5.3)	18.552	9.839
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(5.3)	4.640	0
Latente Steuern	(5.5)	551	311
<b>Langfristiges Vermögen, gesamt</b>		<b>25.390</b>	<b>12.072</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	(5.6)	146	17
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(5.7)	1.005	483
Steueransprüche	(5.7)	14	127
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	(5.7)	372	1.073
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(5.8)	44.028	7.282
<b>Kurzfristiges Vermögen, gesamt</b>		<b>45.565</b>	<b>8.983</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>70.955</b>	<b>21.055</b>

IN TEUR

PASSIVA	ANHANG	2010	2009
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	(5.9)	7.646	
Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen		-517	
		<b>7.129</b>	<b>14.429</b>
Kapitalrücklage	(5.9)	37.611	5.527
Freie Rücklagen	(5.9)	11.408	93
Bilanzgewinn	(5.9)	10.033	143
<b>Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital</b>		<b>66.181</b>	<b>20.192</b>
Nicht beherrschende Anteile	(5.9)	-49	-132
<b>Eigenkapital, gesamt</b>		<b>66.132</b>	<b>20.059</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Wandelschuldverschreibungen	(5.12)	100	0
Anteile des Komplementärs		5	5
<b>Langfristige Schulden, gesamt</b>		<b>105</b>	<b>5</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Rückstellungen	(5.10)	100	65
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(5.11)	1.937	840
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(5.11)	2.681	86
<b>Kurzfristige Schulden, gesamt</b>		<b>4.718</b>	<b>990</b>
<b>Schulden, gesamt</b>		<b>4.823</b>	<b>995</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>70.955</b>	<b>21.055</b>



# KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION GMBH & CO. KGAA, FRANKFURT AM MAIN

IN TEUR	ANHANG	2010	angepasst <sup>1</sup> 2009
Umsatzerlöse	(6.1)	2.037	1.761
Erträge aus dem Verkauf von Finanzanlagen	(6.2)	0	425
Sonstige betriebliche Erträge	(6.3)	407	59
Materialaufwand	(6.4)	-3.189	-1.662
Personalaufwand	(6.5)	-379	-445
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6.7)	-3.614	-2.995
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	(6.8)	11.328	3.442
<b>Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>		<b>6.590</b>	<b>585</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(6.6)	-447	-155
<b>Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>6.143</b>	<b>430</b>
Finanzerträge	(6.8)	223	287
Finanzaufwendungen	(6.8)	-6	-0
<b>Gewinn vor Steuern (EBT)</b>		<b>6.360</b>	<b>717</b>
Ertragssteuern	(6.9)	231	288
<b>Konzernergebnis</b>		<b>6.591</b>	<b>1.005</b>
<b>Davon entfallen auf:</b>			
Nicht beherrschende Anteile		-658	-486
Anteilseigner des Mutterunternehmens		7.249	1.491
Durchschnittliche Anzahl an Aktien (verwässert/unverwässert)	(8)	12.603.016	14.429.167
Unverwässert bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis		0,58	0,10
Unverwässert bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis		0,58	0,10

<sup>1</sup> Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen von den Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 ab (siehe Angabe 1)



# KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION GMBH & CO. KGAA, FRANKFURT AM MAIN

IN TEUR	2010	2009
<b>Konzernergebnis</b>	<b>6.591</b>	<b>1.005</b>
Währungsdifferenzen (einschließlich Ertragsteuereffekte)	113	-23
Sonstiges Ergebnis der Periode nach Steuern	113	-23
<b>Gesamtergebnis nach Steuern</b>	<b>6.704</b>	<b>982</b>
<b>Davon entfallen auf:</b>		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	7.378	1.409
Nicht beherrschende Anteile	-674	-428
	<b>6.704</b>	<b>982</b>



# KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION GMBH & CO. KGAA, FRANKFURT AM MAIN

IN TEUR	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE
	Anhang 5.9	Anhang 5.9
<b>Stand 01. Januar 2009</b>	<b>14.429</b>	<b>5.527</b>
Währungsdifferenzen	0	0
<b>Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Periodenergebnis	0	0
Gesamtes Periodenergebnis	0	0
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>14.429</b>	<b>5.527</b>
<b>Stand 01. Januar 2010</b>	<b>14.429</b>	<b>5.527</b>
Währungsdifferenzen	0	0
<b>Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Periodenergebnis	0	0
<b>Gesamtes Periodenergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Kapitalerhöhung	7.802	41.103
Transaktionskosten (einschließlich Ertragsteuereffekte)	0	-3.849
Kapitalherabsetzung	-14.585	0
Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	-517	-5.170
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	0	0
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>7.129</b>	<b>37.611</b>

BILANZGEWINN	FREIE RÜCKLAGEN	AUF DIE ANTEILSEIGNER DES MUTTERUNTERNEHMENS ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL	NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE	EIGEN- KAPITAL GESAMT
	Anhang 5.9		Anhang 5.9	
<b>-1.349</b>	<b>175</b>	<b>18.782</b>	<b>295</b>	<b>19.078</b>
0	-82	-82	59	-23
<b>0</b>	<b>-82</b>	<b>-82</b>	<b>59</b>	<b>-23</b>
1.491	0	1.491	-486	1.005
1.491	-82	1.409	-428	982
<b>143</b>	<b>93</b>	<b>20.192</b>	<b>-132</b>	<b>20.059</b>
<b>143</b>	<b>93</b>	<b>20.192</b>	<b>-132</b>	<b>20.059</b>
0	128	128	-16	113
<b>0</b>	<b>128</b>	<b>128</b>	<b>-16</b>	<b>113</b>
7.249	0	7.249	-658	6.591
<b>7.249</b>	<b>128</b>	<b>7.378</b>	<b>-674</b>	<b>6.704</b>
0	0	48.904	0	48.904
0	0	-3.849	0	-3.849
2.641	11.944	0	0	0
0	0	-5.687	0	-5.687
0	-757	-757	757	0
<b>10.033</b>	<b>11.408</b>	<b>66.181</b>	<b>-49</b>	<b>66.132</b>



# KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION GMBH & CO. KGAA, FRANKFURT AM MAIN

IN TEUR	ANHANG	2010	angepasst <sup>1</sup> 2009
<b>Konzernergebnis</b>		<b>6.591</b>	<b>1.005</b>
- Erfolgswirksam erfasste Steuern	(6.9)	-231	-288
+ Erhaltene Zinsen	(6.8)	223	287
+ Abschreibungen auf Sachanlagen	(6.6)	203	100
+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(6.6)	244	54
+ /(-) Abnahme (+)/Zunahme (-) des beizulegenden Zeitwertes der Finanzanlagen	(5.3)	-6.688	-3.444
+ /(-) Gewinn/(Verlust) aus dem Verkauf von Finanzanlagen	(6.2)	0	-425
+ /(-) Abnahme (+)/Zunahme (-) des beizulegenden Zeitwertes von derivativen finanziellen Vermögenswerten	(5.3)	-4.640	0
+ /(-) Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	(5)	35	-45
+ /(-) Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Forderungen	(5)	642	-579
+ /(-) Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	(5)	-128	-3
+ /(-) Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	(5)	1.018	81
<b>= Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit</b>		<b>-2.732</b>	<b>-3.256</b>
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Sachanlagen	(5.2)	-120	-305
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Finanzanlagen	(3.2)	0	-3.334
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	(3.2)	0	4.941
+ Einzahlungen aus der Tilgung von Darlehen	(5.7)	0	930
- Auszahlungen aus dem Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	(5.1)	0	-321
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-120</b>	<b>1.912</b>
- Auszahlungen aus Transaktionskosten für die Ausgabe von Aktien	(5.9)	-3.849	0
+ Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	(5.9)	43.217	0
+ Einzahlungen Komplementäreinlage		0	5
+ Einzahlung aus der Begebung von Wandelschuldverschreibungen	(5.12)	100	0
<b>= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>39.469</b>	<b>5</b>
Zahlungswirksame Änderung des Finanzmittelbestands		36.617	-1.340
+ Wechselkursbereinigte Veränderung des Finanzmittelfonds		128	-14
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		7.282	8.636
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>(5.8)</b>	<b>44.028</b>	<b>7.282</b>

<sup>1</sup> Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen von den Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 ab (siehe Angabe 9)

# KONZERNANHANG

ZUM KONZERNABSCHLUSS DER ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION GMBH & CO. KGAA, FRANKFURT/MAIN  
INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS) ZUM 31. DEZEMBER 2010

---

## 1. ALLGEMEINE ANGABEN

Die ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA (nachfolgend „Gesellschaft“ oder „Konzern“) hat ihren Sitz im Grüneburgweg 18 in Frankfurt am Main, Deutschland. Gegenstand des Unternehmens ist die Initiierung von und die gezielte Suche nach Investitionsmöglichkeiten in Afrika. Hierzu zählen insbesondere das zur Verfügungstellen des bestehenden Netzwerks der Gesellschaft in Afrika für den Aufbau bzw. das Ausfindigmachen geeigneter Investmentteams und für den Erwerb, das Halten und Verwalten von Investments sowie die Erbringung von Beratungsdienstleistungen. Unter Investments sind dabei Mehrheits- oder Minderheitsbeteiligungen an privaten oder börsennotierten (Beteiligungs-) Gesellschaften jeder Art zu verstehen. Die Gesellschaft übt keine Rechts- oder Steuerberatung oder sonstige genehmigungspflichtige Tätigkeiten aus.

Die ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA ist am Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse mit Einbeziehung in den Entry Standard notiert.

Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) aufgestellt. Im vorliegenden Konzernanhang sind alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen in TEUR angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft entspricht dem Kalenderjahr.

Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität, oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter Anhangangabe 13 aufgeführt.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 wurden am 25. März 2011 durch den Beschluss der Unternehmensleitung zur Billigung und zur Veröffentlichung an den Aufsichtsrat freigegeben.

Die im Vorjahresabschluss als separate Position innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesenen Kursdifferenzen (TEUR +177, Vorjahr: TEUR -103) werden im Konzernabschluss entweder als Fremdwährungskursgewinne innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge oder als Fremdwährungskursverluste innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, da die Fremdwährungskursdifferenzen das operative Geschäft der Gesellschaft betreffen und dadurch eine transparentere Darstellung erreicht wird.



---

## 2. RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

### 2.1 GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die Anteile an den Portfoliogesellschaften, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Vermögenswerte und Schulden sind – bei Fälligkeit über einem Jahr – in langfristig und kurzfristig aufgliedert.

#### **ERKLÄRUNG ZUR ÜBEREINSTIMMUNG MIT IFRS**

Im vorliegenden Konzernabschluss der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA zum Stichtag 31. Dezember 2010 wurden die für den Erstellungszeitraum verbindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS), International Accounting Standards (IAS) – wie sie von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen wurden – die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie des Standing Interpretations Committee (SIC) beachtet. Die Erstellung dieses Abschlusses nach internationalen Standards erfolgte freiwillig im Sinne von § 315a Abs. 3 HGB.

#### **KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE**

Konsolidierungsgrundsätze ab dem 1. Januar 2010:

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2010.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch den Konzern nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste und Dividenden aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verluste werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

Verliert das Mutterunternehmen die Beherrschung über ein Tochterunternehmen,

- bucht es die Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) und die Schulden des Tochterunternehmens aus,
- bucht es den Buchwert aller Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen aus,
- bucht es die im Eigenkapital erfassten kumulierten Umrechnungsdifferenzen aus,
- erfasst es den beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung,
- erfasst es den beizulegenden Zeitwert der verbleibenden Beteiligung,
- erfasst es Ergebnisüberschüsse bzw. -fehlbeträge in der Gewinn- und Verlustrechnung,
- gliedert es die auf das Mutterunternehmen entfallenden Bestandteile des sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- und Verlustrechnung um.

#### Konsolidierungsgrundsätze vor dem 1. Januar 2010

Im Vergleich zu den oben bezeichneten Anforderungen, die im Berichtsjahr prospektiv angewandt wurden, galten in der Vergangenheit folgende abweichende Grundsätze:

- Der Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss wird nach der sogenannten Parent-Entity-Extension-Methode bilanziert. Dabei wird die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Buchwert des anteiligen erworbenen Reinvermögens als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst.
- Verluste wurden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss so lange zugeordnet, bis deren Saldo null war. Die übersteigenden Verluste wurden dem Mutterunternehmen zugeordnet, außer in Fällen, in denen die Anteile ohne beherrschenden Einfluss die Verpflichtung übernommen hatten, die Verluste auszugleichen.
- Bei einem Beherrschungsverlust bilanzierte der Konzern die verbleibende Beteiligung in Höhe des entsprechenden Anteils am Reinvermögen zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts.



## 2.2 NEUE BZW. ERSTMALIG ANZUWENDENDE STANDARDS

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

Zum 1. Januar 2010 angewandte neue bzw. überarbeitete IFRS mit Relevanz für die Gesellschaft:

- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“
- IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Qualifizierende Grundgeschäfte“
- „Verbesserungen der IFRS 2009“
- „Verbesserungen der IFRS 2010“

### **IFRS 3 „UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE“**

Die Überarbeitung des IFRS 3 betrifft folgende Sachverhalte: Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist die erfolgswirksame Neubewertung der bereits gehaltenen Anteile zum beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt erforderlich. Hinsichtlich der Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen wird ein Wahlrecht zwischen der Purchased-Goodwill-Methode und der Full-Goodwill-Methode eingeführt: Nicht beherrschende Anteile können, alternativ zum schon bislang bestehenden Ansatz zum anteiligen Nettovermögen, auch zum beizulegenden Zeitwert, d. h. mit dem auf diese Anteile entfallenden Geschäfts- und Firmenwert, angesetzt werden. Des Weiteren sind Anschaffungsnebenkosten des Erwerbs in voller Höhe als Aufwand zu erfassen. Zudem werden bedingte Kaufpreiszahlungen im Erwerbszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Die Änderungen wurden prospektiv angewandt und haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung des Konzernabschlusses.

### **IAS 27 „KONZERN- UND EINZELABSCHLÜSSE“**

Die Neuregelung des IAS 27 sieht vor, dass Veränderungen der Beteiligungsquote an vollkonsolidierten Unternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, als Transaktionen zwischen den Anteilseignern erfolgsneutral abzubilden sind. Daher werden diese Transaktionen weder zu einem Ansatz von Geschäfts- oder Firmenwerten noch zur Realisierung von Veräußerungserfolgen führen. Bei Anteilsverkäufen, die zu einem Verlust der Beherrschung führen, sind die verbleibenden Anteile erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert neu zu bewerten und die im Eigenkapital in Bezug auf die Beteiligung erfassten kumulierten sonstigen Ergebnisse ihrer Art entsprechend in der Gewinn- und Verlustrechnung oder in den Gewinnrücklagen zu erfassen. Außerdem sind Verluste, die auf die nicht-beherrschenden Anteile entfallen, diesen in voller Höhe zuzurechnen,



auch wenn hieraus ein negativer Buchwert resultiert. Die Änderungen wurden prospektiv angewandt und haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung des Konzernabschlusses. Aus der Überarbeitung von IAS 27 resultierten Folgeänderungen an weiteren Standards. IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ wurde dahingehend geändert, dass erfolgsneutral erfasste Umrechnungsdifferenzen bei Abgang oder (teilweisem) Verkauf eines ausländischen Geschäftsbetriebs ergebniswirksam zu erfassen sind. Die Änderungen von IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ sowie IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ erfordern, dass die verbleibenden Anteile bei Anteilsveräußerungen, die zu einem Verlust des maßgeblichen Einflusses bzw. der gemeinschaftlichen Führung führen, ergebniswirksam neu zu bewerten sind.

#### **IAS 39 „FINANZINSTRUMENTE: ANSATZ UND BEWERTUNG – QUALIFIZIERENDE GRUNDGESCHÄFTE“**

Die Änderungen des IAS 39 konkretisieren, wie die in IAS 39 enthaltenen Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Designation eines einwertigen Risikos in einem Grundgeschäft sowie auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft anzuwenden sind. Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Durch die Anwendung der Änderungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

#### **„VERBESSERUNGEN DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS 2009“**

Der zweite Sammelstandard, der im Rahmen der jährlichen Aktualisierung veröffentlicht wurde, enthält Verbesserungen in zehn Standards und zwei Interpretationen, hauptsächlich zur Beseitigung von Inkonsistenzen und zur Klarstellung von Formulierungen. Durch die Anwendung der Änderung ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

#### **„VERBESSERUNGEN DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS 2010“**

Die bereits im Geschäftsjahr 2010 anzuwendenden Regelungen des dritten Sammelstandards stellen klar, dass die aus der Überarbeitung von IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ resultierenden Folgeänderungen an IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“, IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ und IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ prospektiv anzuwenden sind. Durch die Anwendung der Änderungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

Die übrigen, erstmals für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, verpflichtend anzuwendenden IFRS haben keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.



#### **VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT ANGEWANDTE IFRS**

Die bis zum Datum der Veröffentlichung des Konzernabschlusses veröffentlichten, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards werden nachfolgend aufgeführt. Diese Aufzählung bezieht sich auf veröffentlichte Standards und Interpretationen, bei denen der Konzern nach vernünftigem Ermessen von einer künftigen Anwendbarkeit ausgeht. Der Konzern beabsichtigt, diese Standards anzuwenden, wenn sie in Kraft treten.

#### **ÄNDERUNG VON IFRS 1 „BEGRENZTE BEFREIUNG ERSTMALIGER ANWENDER VON VERGLEICHSANGABEN NACH IFRS 7“**

Die Änderung von IFRS 1 wurde im Januar 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnt. Die Neuregelung erlaubt es den IFRS-Erstanwendern, die für die im März 2009 veröffentlichte Änderung des IFRS 7 „Verbesserung der Angaben“ geltenden Übergangsregelungen in Anspruch zu nehmen. Diese Bestimmungen befreien im ersten Jahr der Anwendung von der Pflicht, für die geforderten Angaben Vergleichsinformationen in den Anhang aufzunehmen.

#### **IAS 24 „ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN (GEÄNDERT)“**

Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden. Durch die Änderung wird die Definition von nahe stehenden Unternehmen und Personen verdeutlicht, um die Feststellung solcher Beziehungen zu vereinfachen und Inkonsistenzen bei der Anwendung zu beseitigen. Der geänderte Standard führt eine teilweise Befreiung von den Abgabepflichten für einer öffentlichen Stelle nahestehende Unternehmen ein. Der Konzern erwartet keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Eine vorzeitige Anwendung ist sowohl für die Befreiungsvorschriften für einer öffentlichen Stelle nahestehende Unternehmen als auch für den gesamten Standard zulässig.

#### **IAS 32 „FINANZINSTRUMENTE: DARSTELLUNG – KLASSIFIZIERUNG VON BEZUGSRECHTEN (GEÄNDERT)“**

Der geänderte IAS 32 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen, anzuwenden. Dabei wird die Definition einer finanziellen Verbindlichkeit insofern geändert, als Bezugsrechte (und bestimmte Optionen oder Optionsscheine) dann als Eigenkapitalinstrumente zu klassifizieren sind, wenn solche Rechte zum Erwerb einer festen Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens zu einem festen Betrag in beliebiger Währung berechtigen und das Unternehmen sie anteilig allen gegenwärtigen Eigentümern derselben Klasse seiner nicht-derivativen Eigenkapitalinstrumente anbietet.

**IFRS 9 „FINANZINSTRUMENTE: KLASSIFIZIERUNG UND BEWERTUNG“**

IFRS 9 in seiner veröffentlichten Fassung spiegelt die erste Phase des IASB-Projekts zum Ersatz von IAS 39 wider und behandelt die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte, wie diese in IAS 39 definiert sind. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. In weiteren Phasen wird der IASB die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten, Sicherungsbeziehungen und Ausbuchungen behandeln. Der Abschluss dieses Projekts wird für Anfang 2011 erwartet. Die Anwendung der ersten Phase von IFRS 9 wird Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten des Konzerns haben. Um ein umfassendes Bild potenzieller Auswirkungen darzustellen, wird der Konzern die Auswirkungen erst in Verbindung mit den anderen Phasen, sobald diese veröffentlicht sind, quantifizieren.

**IFRIC 14 „VORAUSZAHLUNGEN IM RAHMEN VON MINDESTDOTIERUNGS-  
VERPFLICHTUNGEN (GEÄNDERT)“**

Der geänderte IFRIC 14 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, rückwirkend anzuwenden. Die Änderung enthält Leitlinien zur Bestimmung des erzielbaren Betrags eines Nettopensionsvermögenswertes. Die Änderung erlaubt es, Unternehmen, die Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen als einen Vermögenswert zu behandeln. Aus der Änderung werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

**IFRIC 19 „ABLÖSUNG FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN MIT  
EIGENKAPITALINSTRUMENTEN“**

IFRIC 19 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen, anzuwenden. Die Interpretation stellt klar, dass die zur Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an einen Gläubiger ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente als gezahltes Entgelt eingestuft werden. Die ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Falls dieser nicht verlässlich ermittelt werden kann, ist der Bewertung der beizulegende Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit zugrunde zu legen. Gewinne und Verluste werden sofort erfolgswirksam erfasst. Die Anwendung dieser Interpretation wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.



#### **„ÄNDERUNG VON IAS 12 LATENTE STEUERN: REALISIERUNG ZUGRUNDE LIEGENDER VERMÖGENSWERTE“**

Die Änderung von IAS 12 wurde im Dezember 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnt. Die Änderung sieht vor, dass aktive und passive latente Steuern für bestimmte Vermögenswerte basierend auf der Annahme bewertet werden, dass der Buchwert dieser Vermögenswerte in voller Höhe durch Veräußerung realisiert wird.

#### **„ÄNDERUNG VON IFRS 1 DRASTISCHE HYPERINFLATION UND STREICHUNG DER FESTEN DATEN FÜR ERSTMALIGE ANWENDER“**

Die Änderung von IFRS 1 wurde im Dezember 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnt. Die Änderung streicht festgelegte Anwendungszeitpunkte für die Ausbuchung und die Vorschriften zur Erfassung eines Gewinns oder Verlusts im Zugangszeitpunkt gemäß IFRS 1 und ersetzt diese mit dem Zeitpunkt des Übergangs auf die IFRS. Die Änderung stellt ferner klar, wie die Bilanzierung gemäß IFRS nach einer Periode, in der das Unternehmen die IFRS aufgrund einer von drastischer Hochinflation geprägten funktionalen Währung nicht einhalten konnte, wieder aufgenommen wird.

#### **„ÄNDERUNG VON IFRS 7 - ANGABEN ÜBER DIE ÜBERTRAGUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN“**

Die Änderung von IFRS 7 wurde im Oktober 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnt. Die Änderung bestimmt umfangreiche neue qualitative und quantitative Angaben über übertragene finanzielle Vermögenswerte, die nicht ausgebucht wurden, und über das zum Berichtsstichtag bestehende anhaltende Engagement bei übertragenen finanziellen Vermögenswerten.

Zum Bilanzstichtag waren die Änderungen zu IFRS 1 „Beseitigung fixer Daten für erstmalige Anwender und schwerwiegende Hochinflation“, IFRS 7 und IAS 12 sowie IFRS 9 von der EU-Kommission im Rahmen des Endorsement-Verfahrens noch nicht anerkannt. Die zukünftige Anwendung der Standards und Interpretationen wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Der Konzern beabsichtigt die Anwendung der IFRS zum verpflichtenden Zeitpunkt, soweit eine entsprechende Anerkennung im Rahmen des Endorsement-Verfahrens erfolgt ist.

---

### 3. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

#### 3.1 TOCHTERUNTERNEHMEN

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2010. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (inklusive Zweckgesellschaften), bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile oder der erstmaligen Konsolidierung. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten der Tochterunternehmen werden dabei unabhängig von der Höhe des nicht-beherrschenden Anteils mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Bei jedem Erwerb besteht ein gesondert ausübbares Wahlrecht, ob die Anteile fremder Gesellschafter zum beizulegenden Zeitwert oder zum anteiligen Nettovermögen bewertet werden. Anschaffungsnebenkosten des Erwerbs werden aufwandswirksam erfasst. Bei stufenweisen Erwerben werden bereits gehaltene Anteile erfolgswirksam neu bewertet. Bedingte Kaufpreisverpflichtungen werden zum Erwerbszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt und in Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge (Geschäfts- oder Firmenwerte) werden aktiviert und entsprechend IFRS 3/IAS 36 jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen (vgl. Anhangsangabe 4.3). Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar nach dem Erwerb erfolgswirksam aufgelöst. Bei Entkonsolidierungen werden die Restbuchwerte der aktiven Unterschiedsbeträge bei der Berechnung des Abgangsergebnisses berücksichtigt.

Veränderungen der Beteiligungsquote, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Transaktionen zwischen den Anteilseignern erfolgsneutral behandelt. Diese Transaktionen führen weder zu einem Ansatz von Geschäfts- oder Firmenwert noch zur Realisierung von Veräußerungserfolgen. Bei Anteilsverkäufen, die zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden die verbleibenden Anteile neu bewertet und die im Eigenkapital in Bezug auf die Beteiligung erfassten kumulierten sonstigen Ergebnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Verluste, die auf die nicht-beherrschenden Anteile entfallen, werden diesen in voller Höhe zugerechnet, auch wenn hieraus ein negativer Buchwert resultiert.



Die ADC IT & Payment Solutions Ltd., Cybercity, Mauritius („ADC IT“) erwarb am 25. Juni 2008 70 % der stimmberechtigten Anteile an der SIMTEL S.A., Kigali, Ruanda („SIMTEL“).

Am 11. Oktober 2008 hat die ADC Financial Services & Corporate Development Ltd., Cybercity, Mauritius („ADC FS“) als alleinige Gesellschafterin 50,1 % ihrer Anteile an der ADC IT an die XCOM AG, Willich (Deutschland), zum Nominalwert übertragen. Ein Ergebnis aus der Veräußerung ist nicht entstanden. Da der Konzern die Möglichkeit hat, die Mehrheit der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans zu ernennen und abzurufen und damit die Kontrolle der Finanz- und Geschäftspolitik der ADC IT trotz eines Anteils von 49,9 % innehat, wird die ADC IT nach der Veräußerung der Anteile weiterhin nach der Erwerbsmethode (Vollkonsolidierung) in den Konzernabschluss einbezogen. Am 15. Juli 2010 haben die ADC FS und XCOM AG, Willich (Deutschland), eine Put/Call-Optionsvereinbarung über die von XCOM gehaltenen 50,1 % der Anteile an der ADC IT abgeschlossen. Mit Schreiben vom 27. September 2010 hat XCOM die Verkaufsoption mit sofortiger Wirkung ausgeübt. Infolgedessen ist die ADC FS wieder alleinige Gesellschafterin der ADC IT (vgl. Anhangsangabe 5.9).

In den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 wurden – wie auch im Vorjahr – neben der Muttergesellschaft folgende Unternehmen durch Vollkonsolidierung einbezogen:

	KAPITALANTEIL AM 31.12.2010		ÜBER	WÄH- RUNG (WE)	2010	
	DIREKT IN %	INDIREKT IN %			EIGEN- KAPITAL TWE	EIGEN- KAPITAL TEUR
1. ADC Financial Services & Corporate Development Ltd. Cybercity, Republik Mauritius	100			EUR	26.976	26.976
2. ADC Real Estate Ltd. Cybercity, Republik Mauritius <sup>1</sup>		100	1.	EUR	22	22
3. ADC Real Estate Rwanda SARL Kigali, Republik Ruanda <sup>2</sup>		100	2.	RWF	-	-
4. ADC IT & Payment Solutions Ltd. Cybercity, Republik Mauritius		100	1.	EUR	(845)	(845)
5. SIMTEL S.A. Kigali, Republik Ruanda		70	4.	RWF	77.267	100
6. ADC Rwanda SARL Kigali, Republik Ruanda		100	1./ 2./	RWF	5.078	70

1 2010 stillgelegt

2 2010 liquidiert

Der Erwerbszeitpunkt der übrigen vom Konzern neu gegründeten konsolidierten Tochtergesellschaften ist mit dem Gründungszeitpunkt identisch. Die ADC hat diese Gesellschaften vor Bildung stiller Reserven gegründet. Somit entsprechen die Anschaffungskosten grundsätzlich dem anteiligen Eigenkapital. Ein Geschäfts- oder Firmenwert hat sich daher bei der Erstkonsolidierung dieser Gesellschaften nicht ergeben.

Am 30. September 2009 wurde bei der ADC Rwanda SARL, Kigali, Ruanda, eine Kapitalerhöhung in Höhe von TRWF 80.834 durchgeführt. Am 17. November 2009 wurde bei einer außerordentlichen Gesellschafterversammlung beschlossen, dass alle Anteile der ADC IT und ADC Real Estate Ltd., Cybercity, Mauritius, an der ADC Rwanda SARL, Kigali, Ruanda, an die ADC FS mit Wirkung zum 31. Dezember 2009 übergehen.

Am 25. Februar 2010 wurde bei der ADC Rwanda SARL, Kigali, Ruanda, eine Kapitalerhöhung in Höhe von TRWF 100.000 durchgeführt. Am 12. Mai 2010 wurde bei der ADC FS eine Kapitalerhöhung in Höhe von TEUR 500 durchgeführt. Weitere Kapitalerhöhungen folgten am 16. Juli 2010 in Höhe von TEUR 1.000 sowie am 6. September 2010 in Höhe von TEUR 2.000.

2009		2010		2009	
EIGEN- KAPITAL TWE	EIGEN- KAPITAL TEUR	ERGEBNIS TWE	ERGEBNIS TEUR	ERGEBNIS TWE	ERGEBNIS TEUR
13.089	13.089	10.387	10.387	2.728	2.728
29	29	(7)	(7)	21	21
53.021	65	-	-	(40.425)	(52)
(398)	(398)	(447)	(447)	(271)	(271)
1.098.529	1.342	(1.021.262)	(1.348)	(402.621)	(519)
56.916	70	(102.839)	(136)	(57.191)	(74)



Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Tochtergesellschaft ADC Real Estate Rwanda SARL, Kigali, Ruanda, infolge von Liquidation ohne Ergebniswirkung mit wesentlichem Einfluss auf den Konzern entkonsolidiert.

### 3.2 ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt und das weder Tochterunternehmen noch ein Joint Venture ist.

Die ADC als eine Private-Equity-Gesellschaft bilanziert die Anteile an assoziierten Unternehmen in Ausübung des Wahlrechts gem. IAS 28.1 nach IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert. Diese Finanzanlagen wurden bei erstmaligem Ansatz der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ zugeordnet.

Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, die nicht auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird unter Anwendung von Bewertungsmodellen – Vergleich mit dem beizulegenden Zeitwert eines anderen im Wesentlichen identischen Finanzins-

#### DER KONZERN HIELT AM BILANZSTICHTAG ANTEILE AN DEN FOLGENDEN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN:

	JAHR
Banco Nacional de Guinea Ecuatorial Malabo, Republik Äquatorialguinea <sup>1</sup>	2010
	2009
Resolution Health East Africa Ltd, Nairobi, Kenia	2010
Premier Finance Group Ltd., Harare, Simbabwe <sup>2</sup>	2010
	2009
iVeri Payment Technologies (Pty) Ltd Johannesburg, Republic of South Africa <sup>3</sup>	2010
	2009

Die Angaben der Vermögenswerte, der Schulden, des Eigenkapitals sowie des Ergebnisses basieren auf den entsprechenden landesrechtlichen Abschlüssen. Die Bewertungsergebnisse der ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Anteile an assoziierten Unternehmen sind unter Anhangsangabe 5.3a aufgeführt.

<sup>1</sup> Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses war die Jahresabschlussprüfung bei BANGE noch nicht abgeschlossen. Deshalb liegt hier der ungeprüfte Jahresabschluss 2010 von BANGE zugrunde

<sup>2</sup> Die Angaben wurden in der funktionalen Währung US-Dollar (USD) gemacht

<sup>3</sup> Das zweite Geschäftsjahr von iVeri umfasste 13 Monate



truments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie andere Bewertungsmethoden – ermittelt. Die den Bewertungsverfahren zugrunde liegenden Bewertungsparameter werden im Zeitablauf konsistent angewendet und basieren auf verfügbaren Unternehmens- und Marktdaten. Wertänderungen von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Bei zeitnah vor dem Abschlussstichtag getätigten Finanzinvestitionen entspricht der beizulegende Zeitwert regelmäßig den Anschaffungskosten. Die Notwendigkeit einer Ab- bzw. Aufwertung wird dabei anhand der Entwicklung des Investments überwacht.

Im Geschäftsjahr 2010 hat der Konzern 25,1 % der Anteile an der Resolution Health East Africa Ltd. („RHEAL“), Nairobi, Kenia, über eine Direktinvestition erworben. Weitere 18,64 % der Anteile an RHEAL werden über eine Zweckgesellschaft, Proven Track Corporation Ltd. („PTC“), GBL1, Mauritius, gehalten. Die Anteile an RHEAL werden zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 2.376 ausgewiesen. Der Kaufpreis für den Erwerb der Anteile an RHEAL wurde in Geschäftsjahr 2011 beglichen. Die Gesellschaft hat 2009 die Beteiligung an der Banque Rwandaise de Développement („BRD“), Kigali, Ruanda, für TEUR 4.941 veräußert, aus der Veräußerung entstand ein Ergebnis in Höhe

KAPITAL- ANTEIL INDIREKT %	WÄHRUNG (WE)	VERMÖGENS- WERTE TWE	SCHULDEN TWE	EIGEN- KAPITAL TWE	ERGEBNIS TWE	ERGEBNIS TEUR
25	XAF	129.270.403	118.050.191	11.220.212	5.292.754	8.045
25	XAF	57.699.557	51.201.770	6.497.786	2.449.089	3.732
38,74	KES	447.212	403.308	43.904	12.670	115
13,5	USD	54.467	41.514	12.953	-6.232	-4.702
44,95	USD	33.965	27.849	6.116	-920	-640
49	ZAR	3.671	1.226	2.445	652	74
49	ZAR	2.762	1.295	1.467	168	14



von TEUR 425. Im Vorjahr wurden 35 % der Anteile an der Hydrotech International Ltd., Hongkong, China („Hydrotech“) erworben. Die Verkaufsoption der Anteile (der Verkaufspreis entspricht hier den Anschaffungskosten) wurde innerhalb der Jahresfrist ausgeübt. Die Forderung aus der ausgeübten Verkaufsoption wurde im Geschäftsjahr abgeschrieben (vgl. Anhangsangabe 6.7). Im Vorjahr wurden 44,95 % der Anteile an der Premier Finance Group Ltd. („PFG“), Harare, Simbabwe, erworben. Der Kaufpreis für die Anteile betrug TEUR 3.334. Dieser Anteil wurde im Geschäftsjahr auf 13,5 % aufgrund der Nichtteilnahme an einer durchgeführten Kapitalerhöhung bei PFG verwässert.

### 3.3 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, der funktionalen und der Darstellungswährung des Konzerns. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest.

Wenn die funktionale Währung der ausländischen Tochtergesellschaften nicht der funktionalen Währung des Konzerns entspricht, werden ihre Abschlüsse wie folgt in Euro umgerechnet: Die Eigenkapitalpositionen werden zu historischen Kursen, Aktivposten und Schulden zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Die Umrechnung der Aufwands- und Ertragsgrößen von diesen Tochterunternehmen erfolgt mit Durchschnittskursen.

Resultierende Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zur Entkonsolidierung der Tochtergesellschaft ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen. Ein aus dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehender Geschäfts- oder Firmenwert sowie Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert werden als Vermögenswerte oder Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet. Für die Umrechnung der Tochtergesellschaften in der Republik Ruanda wurde der Stichtagskurs zum 31. Dezember 2010 von RWF/EUR 773,40 (31. Dezember 2009: RWF/EUR 818,33) und ein jährlicher Durchschnittskurs von RWF/EUR 757,58 (31. Dezember 2009: RWF/EUR 775,19) verwendet.

Ist die funktionale Währung der ausländischen Tochtergesellschaft Euro, werden Geschäfte in Fremdwährung mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Monetäre Bilanzposten in fremder Währung werden zum Mittelkurs des Bilanzstichtages angesetzt. Die aus der Umrechnung resultierenden Fremdwährungsgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

Die ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Fremdwährungseffekte haben sich im Berichtsjahr von TEUR -47 um TEUR 222 auf TEUR 175 erhöht. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Effekte aus Fremdwährungsumrechnung in Höhe von TEUR 177 (Vorjahr: TEUR -103) erfasst.

---

## 4. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

### 4.1 SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERT

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden beim Zugang zu Anschaffungskosten angesetzt. Anschaffungsnebenkosten umfassen neben dem Kaufpreis auch die direkt dem Erwerb zurechenbaren Kosten.

Die Anschaffungskosten von durch die Unternehmenszusammenschlüsse erworbenen immateriellen Vermögenswerten werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden im Konzern zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer (Software und Lizenzen) werden planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben (separat ausgewiesen aus Abschreibungen, vgl. Anhangsangabe 6.6).

Die Nutzungsdauer bestimmt sich nach dem Zeitraum, in dem der immaterielle Vermögenswert wirtschaftlichen Nutzen für den Konzern erbringt, wobei Nutzungsdauern von zwei bis fünf Jahren angenommen werden. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

### 4.2 SACHANLAGEN

Sachanlagen werden im Konzern zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen (separat ausgewiesen aus Abschreibungen, vgl. Anhangsangabe 6.6) und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Die Nutzungsdauern der Sachanlagen liegen zwischen vier bis fünf Jahren. Dem Abschreibungsverlauf liegt je nach Gruppe der Vermögenswerte die lineare Methode bzw. die degressive Methode zugrunde. Die Nutzungsdauer, die Abschreibungsmethode und die Restbuchwerte werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft.



### 4.3 WERTMINDERUNGEN VON NICHT FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbegrenzte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie anlassbezogen auf Wertminderungsbedarf überprüft.

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen werden auf Wertminderungsbedarf hin überprüft, soweit Anhaltspunkte dafür vorliegen.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes (bzw. der Zahlungsmittel generierenden Einheit) geschätzt, um den Umfang des eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Gesellschaft wird der erzielbare Betrag auf Basis des Nutzungswertes bestimmt. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit dem momentan marktgängigen Zinssatz, der die spezifischen Risiken des Vermögenswertes reflektiert, auf den Barwert abgezinst. Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (bzw. einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (bzw. der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei Fortfall der Gründe für eine Wertminderung erfolgt eine Wertaufholung bis zu dem fortgeführten Buchwert, der sich ohne Erfassung der Wertminderung ergeben hätte. Sofern zuvor bezüglich des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie anderer immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer Wertminderungen erfasst wurden, erfolgt in späteren Perioden bei Fortfall der Gründe keine Wertaufholung.

#### FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden nach IAS 39 in die folgenden Kategorien unterteilt:

- Darlehen und Forderungen („loans and receivables“),
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte („at fair value through profit or loss“),
- bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte („held-to-maturity“) und
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („available-for-sale“).

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem jeweiligen Verwendungszweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden und erfolgt bei Zugang.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d. h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eines Vermögenswertes eingegangen ist, bilanziell erfasst.

#### **ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN**

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden im Konzern als finanzielle Vermögenswerte eingestuft, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (vgl. Anhangangabe 3.2).

Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Wertänderungen von diesen Finanzanlagen werden sofort erfolgswirksam erfasst. Zu den Buchwerten zum 31. Dezember 2010 bzw. 31. Dezember 2009 wird auf Anhangangabe 5.3 verwiesen, diese stellen das maximale Ausfallrisiko dar.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Finanzmärkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

#### **DARLEHEN UND FORDERUNGEN**

Darlehen und Forderungen werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert unter Einschluss von Transaktionskosten bewertet. Bei kurzfristigen Forderungen entspricht der beizulegende Zeitwert beim Zugang in den meisten Fällen der Höhe des vereinbarten Entgelts (Nominalbetrag). Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen.



#### **ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE**

Die Bewertung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten erfolgt bei Erst- und Folgebewertung mit dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht grundsätzlich dem Nominalwert. Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten in ausländischer Währung werden mit dem Kassakurs (Geldkurs) am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

#### **WERTMINDERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN**

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Der Konzern führt die Wertminderungstests u. a. bei Zahlungsschwierigkeiten oder Insolvenzgefahr des Kunden, beim Vorliegen von Anhaltspunkten, dass die Forderungshöhe sich verringert, beim Vorliegen von Anhaltspunkten für einen Rechtsstreit mit dem Kunden und bei wesentlichen Zahlungsverzügen durch. Im Rahmen des Wertminderungstests werden die erwarteten diskontierten Cashflows geschätzt und mit dem Buchwert der Forderung verglichen.

Der Buchwert wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert und die Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Ist der Grund für die vorgenommene Wertminderung in Folgeperioden ganz oder teilweise entfallen, erfolgt eine Zuschreibung bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten, die unter sonstigen Erträgen ausgewiesen wird. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

#### **BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENE UND ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE**

Bis zur Endfälligkeit gehaltene und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bestehen im Konzern derzeit nicht.

Auf der Aktivseite werden neben Finanzanlagen ausschließlich Darlehen, Forderungen und Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente als finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen. Die ausgewiesenen Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte stellen nach Auffassung der Gesellschaft eine vernünftige Annäherung des beizulegenden Zeitwertes dar.

Der Konzern hat weder Umwidmungen von zu Anschaffungskosten in zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte noch Umwidmungen in umgekehrter Richtung vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte werden generell dann ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen daraus erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Zu weiteren Angaben verweisen wir auf die Ausführungen unter Anhangsangabe 5.3.

#### 4.4 VORRÄTE

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungskosten umfassen neben dem Kaufpreis auch die direkt dem Erwerb zurechenbaren Kosten. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis dar, abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb.

#### 4.5 SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Sonstige Vermögenswerte, die keine finanziellen Vermögenswerte sind, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch Abwertungen berücksichtigt.

#### 4.6 FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei dem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht der beizulegende Zeitwert regelmäßig der geschätzten Summe aller künftigen Auszahlungen. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Die ausgewiesenen Buchwerte der finanziellen Schulden stellen nach Auffassung der Gesellschaft eine vernünftige Annäherung des beizulegenden Zeitwertes dar.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten bestehen im Konzern nicht.

Zu weiteren Angaben verweisen wir auf die Ausführungen unter Anhangsangabe 5.3.



#### 4.7 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gebildet, wenn gegenüber einem Dritten eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Der Abfluss von Ressourcen ist als wahrscheinlich anzusehen, wenn mehr dafür als dagegen spricht.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit der bestmöglichen Schätzung des Verpflichtungsumfangs. Dieser Betrag stellt für Einzelrisiken den jeweils wahrscheinlichsten Wert dar. Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden zum Barwert passiviert.

Der Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag neu überprüft und ggf. angepasst.

#### 4.8 ERTRAGSTEUERN

Latente Steueransprüche und -schulden werden unter Verwendung der Verbindlichkeiten-Methode für temporäre Differenzen zwischen dem Steuerwert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt. Latente Steueransprüche für temporäre Differenzen und für steuerliche Verlustvorträge werden in der Höhe angesetzt, mit der es wahrscheinlich ist, dass die temporäre Differenz bzw. die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste gegen ein künftiges positives steuerliches Einkommen verrechnet werden können. Latente Steuern werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation erwarteten Steuersatzes berechnet.

Die tatsächlichen Ertragsteuern werden auf der Grundlage der erwarteten steuerpflichtigen Einkommen ermittelt und abzüglich geleisteter Vorauszahlungen als Verbindlichkeit angesetzt. Bei einem Vorauszahlungsüberhang wird der Unterschiedsbetrag als Vermögenswert aktiviert.

#### 4.9 ERTRAGSREALISIERUNG

Erlöse und Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden erfasst, wenn die Höhe der Erlöse und der im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen stehenden Kosten und der Fertigungsgrad der Leistung am Bilanzstichtag verlässlich bestimmt werden kann.



Erträge aus der Beratung von Portfoliogesellschaften sowie Erträge aus der Erbringung von IT-Beratungsleistungen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades als Ertrag erfasst. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach Maßgabe der bis zum Abschlussstichtag angefallenen Arbeitsstunden als Prozentsatz der für das jeweilige Beratungsprojekt insgesamt geschätzten Arbeitsstunden. Kann das Ergebnis des Auftrags nicht verlässlich geschätzt werden, werden Erträge nur in der Höhe der angefallenen, erstattungsfähigen Aufwendungen erfasst.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung der Dividende erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand bestehen im Konzern nicht. Der Konzern erzielt keine Ergebnisse aus Gebühren oder Provisionen.

#### **4.10 EVENTUALSCHULDEN UND EVENTUALFORDERUNGEN**

Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz vom Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse abhängig ist, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Konzerns stehen. Des Weiteren umfassen die Eventualschulden gegenwärtige Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren, jedoch nicht als Rückstellung erfasst wurden, weil ein Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Eventualforderungen sind mögliche Vermögenswerte, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse abhängig ist, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Konzerns stehen.

Eventualschulden und Eventualforderungen werden grundsätzlich nicht in der Bilanz erfasst, sondern im Anhang erläutert (vgl. Anhangangabe 11).



## 5. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### 5.1 SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

IN TEUR

#### Historische Anschaffungskosten zum 1. Januar

Änderung des Konsolidierungskreises  
Effekte Wechselkursänderungen  
Zugänge

#### Historische Anschaffungskosten zum 31. Dezember

#### Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar

Änderung des Konsolidierungskreises  
Effekte Wechselkursänderungen  
Planmäßige Abschreibungen

#### Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember

#### Buchwert zum 1. Januar

#### Buchwert zum 31. Dezember

Für das Geschäftsjahr 2010 ergaben sich – wie auch im Vorjahr – für die immateriellen Vermögenswerte keine Anhaltspunkte für die Notwendigkeit von außerplanmäßigen Abschreibungen nach IAS 36.

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wurde für Zwecke einer Werthaltigkeitsprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Electronic Payment“ zugeordnet, von der erwartet wird, dass sie einen

	2010		2009			
	SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT	GESAMT	SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT	GESAMT
	<b>734</b>	<b>838</b>	<b>1.572</b>	<b>440</b>	<b>838</b>	<b>1.278</b>
	0	0	0	0	0	0
	35	0	35	(27)	0	(27)
	0	0	0	321	0	321
	<b>769</b>	<b>838</b>	<b>1.607</b>	<b>734</b>	<b>838</b>	<b>1.572</b>
	<b>(378)</b>	<b>0</b>	<b>(378)</b>	<b>(355)</b>	<b>0</b>	<b>(335)</b>
	0	0	0	0	0	0
	(13)	0	(13)	11	0	11
	(244)	0	(244)	(54)	0	(54)
	<b>(635)</b>	<b>0</b>	<b>(635)</b>	<b>(378)</b>	<b>0</b>	<b>(378)</b>
	<b>356</b>	<b>838</b>	<b>1.194</b>	<b>105</b>	<b>838</b>	<b>943</b>
	<b>134</b>	<b>838</b>	<b>972</b>	<b>356</b>	<b>838</b>	<b>1.194</b>

Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen kann. Die Berechnungen des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Electronic Payment“ beruhen auf Mittelfristplanungen auf Basis der Schätzung künftiger Cashflows sowie eines geeigneten Abzinsungssatzes in Höhe von 18,81 % (2009 wurde ein Abzinsungssatz von 23,75 % verwendet) für die Barwertberechnung. Da der erzielbare Betrag den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit übersteigt, ergab sich kein Wertberichtigungsbedarf nach IAS 36.



## 5.2 SACHANLAGEN

Die Sachanlagen beinhalten nahezu ausschließlich technische Ausstattung.

IN TEUR	2010	2009
<b>Historische Anschaffungskosten zum 1. Januar</b>	<b>1.334</b>	<b>1.078</b>
Effekte aus Wechselkursänderungen	76	(49)
Zugänge	120	305
Abgänge	(44)	0
<b>Historische Anschaffungskosten zum 31. Dezember</b>	<b>1.486</b>	<b>1.334</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar</b>	<b>(606)</b>	<b>(528)</b>
Effekte aus Wechselkursänderungen	(33)	22
Planmäßige Abschreibungen	(203)	(100)
Abgänge	31	0
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember</b>	<b>(811)</b>	<b>(606)</b>
<b>Buchwert zum 1. Januar</b>	<b>728</b>	<b>550</b>
<b>Buchwert zum 31. Dezember</b>	<b>675</b>	<b>728</b>

Für das Geschäftsjahr 2010 ergaben sich für Sachanlagen – wie auch im Vorjahr – keine Anhaltspunkte für die Notwendigkeit von außerplanmäßigen Abschreibungen nach IAS 36. Verfügungsbeschränkungen sowie als Sicherheiten für Schulden verpfändete Sachanlagen liegen im Konzern nach wie vor nicht vor.

### 5.3 ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

#### 5.3a ERGEBNISWIRKSAM ZUM ZEITWERT BEWERTETE FINANZINSTRUMENTE

Unter dieser Position fallen die mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Anteile an assoziierten Unternehmen sowie ein derivatives Finanzinstrument (Kaufoption).

IN TEUR	2010	2009
<b>Buchwert zum 1. Januar</b>	<b>9.839</b>	<b>7.578</b>
Zugänge	2.376	3.334
Abgänge	(350)	(4.515)
Änderungen der beizulegenden Zeitwerte	11.327	3.442
<b>Buchwert zum 31. Dezember</b>	<b>23.192</b>	<b>9.839</b>

Ergibniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

IN TEUR	2010	2009
<b>Assoziierte Unternehmen:</b>		
BANGE	14.250	6.078
iVeri	676	427
PFG	1.250	2.984
RHEAL	2.376	-
Hydrotech	-	350
<b>Zwischensumme</b>	<b>18.552</b>	<b>9.839</b>
<b>Derivative Finanzinstrumente:</b>		
Kaufoption	4.640	0
<b>Summe Anteile an assoziierten Unternehmen und derivative Finanzinstrumente</b>	<b>23.192</b>	<b>9.839</b>



Der Konzern hält Minderheitsbeteiligungen (zwischen 25 und 49 %) an Unternehmen, mit denen der Konzern Kooperationen eingegangen ist. Der beizulegende Zeitwert der nicht notierten Anteile wurde unter Anwendung einer Discounted-Cashflow-Methode (Stufe 3) ermittelt. Die Bewertung erfordert bestimmte Annahmen des Managements bezüglich der Parameter des Modells einschließlich Kreditrisiko und Volatilität. Die Bewertung mittels Discounted-Cashflow-Verfahren wird mittels anderer Verfahren (z. B. Multiplikatorverfahren) abgesichert. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen innerhalb einer Bandbreite können zuverlässig geschätzt werden und werden vom Management bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dieser nicht notierten Eigenkapitalinstrumente verwendet. Die zukünftigen Cashflows wurden auf Basis von mehrjährigen Unternehmensplanungen der Minderheitsbeteiligungen bestimmt. Dabei wurde – wie im Vorjahr – eine Wachstumsrate für die ewige Rente von 3,0 % verwendet. Der Diskontierungszinssatz setzt sich zusammen aus dem entsprechenden risikolosen Zinssatz, einem Marktrisikozuschlag, gewichtetem Betafaktor und einem Länderrisikozuschlag. Die angewandten Diskontierungszinssätze liegen – wie im Vorjahr – zwischen 10,0 % und 25,0 %.

In der Aktionärsvereinbarung zwischen der ADC FS und BANGE vom 16. Dezember 2008 wurde der ADC FS eine Kaufoption über 25,1 % der Anteile an BANGE mit einer aufschiebenden Bedingung eingeräumt. Die Voraussetzungen zur Ausübung der Kaufoption sind am 31. Dezember 2010, mit Ausnahme des Beschlusses der Gesellschafterversammlung über die Kapitalerhöhung, erfüllt. In die Optionsbewertung sind zahlreiche Faktoren eingeflossen:

Der Preis der Option bestimmt sich durch den „inneren Wert“ und den „Zeitwert“. Der innere Wert entspricht der Differenz aus dem aktuellen Marktpreis des Basiswertes und dem Ausübungspreis.

Der Zeitwert ergibt sich aus der Differenz zwischen dem aktuellen Gesamtpreis der Option und dem inneren Wert. Der Zeitwert spiegelt die Möglichkeit wider, dass die Option über die Restlaufzeit noch einen inneren Wert erreichen bzw. Letzteren steigern kann. Seine Höhe ist neben dem inneren Wert abhängig von der Volatilität des Basiswertpreises, der Restlaufzeit, dem risikolosen Zins und der Höhe der Ausübung.

Das Management hat beim Ansatz und bei der Bewertung der Kaufoption eine Ermessensentscheidung getroffen (vgl. Anhangsangabe 13). Die Option ist noch nicht ausgeübt und es ist ungewiss, wann und in welcher Höhe die Kapitalerhöhung bei der Gesellschafterversammlung tatsächlich beschlossen und durchgeführt wird. Dennoch beinhaltet sie

einen Wert für die Gesellschaft, da sie in einem rechtsverbindlichen Vertrag definiert ist und die, an die Gewährung der zusätzlichen Anteile geknüpften Bedingungen, vorbehaltlos erfüllt sind. Bei der Herleitung des aktuellen Marktwertes des Basiswertes wurde ein Abzinsungssatz in Höhe von 37,0 % berücksichtigt. Dieser Zinssatz setzt sich zusammen aus dem risikolosen Zinssatz (3,3 %), einem Marktrisikozuschlag (2,5 %), einem gewichteten Betafaktor (0,6), einem Länderrisikozuschlag (15,0 %) sowie einem zusätzlichen Risikoabschlag (17,3 %). Der zusätzliche Risikoabschlag berücksichtigt insbesondere den Zeitwert der Kaufoption, da dort die Volatilität des Basiswertes, die Restlaufzeit und die Art der Ausübung reflektiert werden. Dabei wurde insbesondere berücksichtigt, dass die Ausübung der Kaufoption von zukünftigen Ereignissen abhängig ist, welche im Zusammenhang mit dem Beschluss der Gesellschafterversammlung über die Kapitalerhöhung stehen. Der innere Wert entspricht der Differenz aus dem aktuellen Marktpreis des Basiswertes, welcher mittels der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt wurde, und dem, der Aktionärsvereinbarung zugrunde liegenden, Ausübungspreis. Der beizulegende Zeitwert der Kaufoption, bestehend aus dem inneren Wert und dem Zeitwert, beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 4.640. Ohne Berücksichtigung des zusätzlichen Risikoabschlags (17,3 %) wäre der beizulegende Zeitwert der Option um TEUR 6.950 höher und würde zum 31. Dezember 2010 TEUR 11.590 betragen.

Der Nettogewinn oder -verlust aus beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten ermittelt sich wie folgt:

IN TEUR	2010	2009
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	11.328	3.442
<b>Nettogewinn</b>	<b>11.328</b>	<b>3.442</b>

Die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte sind in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung unter der Position „Ergebnis aus Fair-Value-Bewertung“ erfasst.

Aus dem Verkauf der BRD, der zur Ausbuchung der Beteiligung führte, ergab sich ein Gewinn (siehe 6.2).

Hierarchie beizulegender Zeitwerte: Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:



Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zum 31. Dezember 2010 bzw. im Vorjahr besaß der Konzern folgende erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

	31.12.2010	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3
Anteile an assoziierten Unternehmen	18.552	0	0	18.552
Derivative Finanzinstrumente	4.640	0	0	4.640
	31.12.2009	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3
Anteile an assoziierten Unternehmen	9.839	0	0	9.839

Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 gab es keine Umgliederungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und der Stufe 2 und keine Umgliederungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten lagen zum 31. Dezember 2010 wie auch zum Vorjahresstichtag nicht vor.



## 5.3b MIT FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZINSTRUMENTE

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente:

IN TEUR	BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	2010	2009	2010	2009
<b>FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE</b>				
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	44.028	7.282	44.028	7.282
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.005	484	1.005	484
<b>IN TEUR</b>				
<b>FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	4.718	990	4.718	990

Die finanziellen Verbindlichkeiten im aktuellen Geschäftsjahr umfassen im Wesentlichen die ausstehende Verbindlichkeit für die Akquisition der Anteile an RHEAL (TEUR 2.376) (vgl. Anhangsangabe 3.2) sowie die Verbindlichkeit gegenüber der Altira ADC Management GmbH im Zusammenhang mit der durchgeführten Kapitalerhöhung im Dezember 2010 gemäß Satzung (vgl. Anhangsangabe 12).

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte.

Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten kommen hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihrem Buchwert sehr nahe.



Langfristige fest verzinsliche und variabel verzinsliche Forderungen werden vom Konzern basierend auf Parametern wie Zinssätzen, bestimmten länderspezifischen Risikofaktoren, Kreditwürdigkeit der einzelnen Kunden und den Risikocharakteristiken des finanzierten Projekts bewertet. Basierend auf dieser Bewertung werden Wertberichtigungen vorgenommen, um erwarteten Ausfällen dieser Forderungen Rechnung zu tragen. Zum 31. Dezember 2010 wie auch im Vorjahr entsprachen die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der Wertberichtigungen, annähernd ihren beizulegenden Zeitwerten.

Die Entwicklung der auf Basis von Erfahrungswerten vorgenommenen Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lässt sich den Ausführungen unter 5.7 entnehmen.

#### **5.4 WERTMINDERUNGSTEST DES GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERTS**

Der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses mit SIMTEL erworbene Geschäfts- oder Firmenwert (TEUR 838) wurde zur Überprüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Electronic Payment“ zugeordnet. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für die interne Unternehmenssteuerung überwacht wird.

#### **ZAHLUNGSMITTELGENERIERENDE EINHEIT „ELECTRONIC PAYMENT“**

Der Konzern führte seine jährliche Prüfung auf Wertminderung zum 31. Dezember durch. Der erzielbare Betrag wird auf Basis der Berechnung des Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt. Die Cashflow-Prognosen basieren auf vom Management für einen Zeitraum von fünf Jahren genehmigten Finanzplänen. Die prognostizierten Cashflows wurden insbesondere aktualisiert, um den Anstieg der Kartenausgabe- und Kartenmanagement-Gebühren sowie der Transaktionsgebühren abzubilden. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern beträgt 18,81 % (Vorjahr: 23,75 %). Nach dem Zeitraum von fünf Jahren anfallende Cashflows werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 3,0 % (Vorjahr: 2,0 %) extrapoliert. Diese Wachstumsrate entspricht der langfristigen durchschnittlichen Wachstumsrate der Branche und des Landes. In der Folge dieser Analyse des Nutzungswertes ergab sich kein Wertminderungsaufwand.

#### GRUNDANNAHMEN FÜR DIE BERECHNUNG DES NUTZUNGSWERTS

Bei folgendenden der Berechnung des Nutzungswerts der Einheit „Electronic Payment“ zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

- Bruttogewinnmargen
- Abzinsungssätze
- Entwicklung der Preisstruktur für Kartenerstellung und Kartenmanagement, ATM/POS (Point-of-Sale)-Leasing-Gebühren und ATM/POS-Wartungsgebühren sowie der Gebühren für Transaktionsverarbeitung und Systemanbindung
- Mengenentwicklung bei Anzahl der aktiven Zahlungskarten, ATM-Automaten & und POS-Terminals
- Wachstumsrate, die der Extrapolation der Cashflow-Prognosen außerhalb des Budgetzeitraums zugrunde gelegt wird.

**BRUTTOGEWINNMARGEN** – Die Bruttogewinnmargen werden im Laufe des Budgetzeitraums um die erwarteten Effizienzsteigerungen erhöht.

**ABZINSUNGSSÄTZE** – Die Abzinsungssätze spiegeln die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Der Abzinsungssatz wurde basierend auf den branchenüblichen durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten geschätzt. Dieser Zinssatz wurde weiter angepasst, um die Markteinschätzung im Hinblick auf alle spezifisch der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zuzuordnenden Risiken widerzuspiegeln, für welche die Schätzungen der künftigen Cashflows nicht angepasst wurden.

Entwicklung der Preisstruktur (Kartenerstellung, Kartenmanagement, ATM/POS, Transaktionsverarbeitung und Systemanbindung) – Die Preisstruktur ist vertraglich mit den Banken fixiert und bis 2013 gesichert.

Mengenentwicklung bei der Anzahl der ausgegebenen Geldkarten, ATM-Automaten & und POS-Terminals – Den Schätzungen liegen durchgeführte Marktforschungen und Analysen zugrunde.

**ANNAHMEN ÜBER DEN MARKTANTEIL** – Für das Geschäftsmodell des Zahlungsverkehrs besteht eine vertragliche Exklusivität mit den Banken bis 2013. Diese Annahmen sind insofern wichtig, als das Management – wie auch bei der Festlegung von Annahmen für Wachstumsraten (siehe unten) – beurteilt, wie sich die Position der zahlungsmittelgenerierenden Einheit nach Ablauf des Exklusivitätszeitraums ändern könnte.



**SCHÄTZUNGEN DER WACHSTUMSRATEN** – Den Wachstumsraten liegen veröffentlichte branchenbezogene Marktforschungen zugrunde. Die verwendete langfristige Wachstumsrate berücksichtigt jedoch nicht ein mögliches zusätzliches Wachstumsvolumen aus der Entwicklung der Ruanda Payment Card („RPC“).

#### **SENSITIVITÄT DER GETROFFENEN ANNAHMEN**

Das Management ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der Zahlungsmittel generierenden Einheit „Electronic Payment“ getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigt. Die Erhöhung des bei der Abzinsung verwendeten Zinssatzes um 1 % würde ebenfalls nicht zur Notwendigkeit einer Abwertung führen.

#### **DIE AUSWIRKUNGEN DER GRUNDANNAHMEN AUF DEN ERZIELBAREN BETRAG WERDEN NACHFOLGEND ERLÄUTERT:**

**ENTWICKLUNG DER PREISSTRUKTUR** – Die Preisstruktur ist mit den Banken vertraglich fixiert und exklusiv bis 2013 verhandelt. Nach Ablauf des Exklusivitätszeitraums könnte es zu Preissenkungen kommen, wenn sich die Marktstellung verschlechtert.

**ANNAHMEN ZUR WACHSTUMSRATE** – Es ist unstrittig, dass die Geschwindigkeit des technologischen Wandels und mögliche neue Wettbewerber nach Ablauf des Exklusivitätszeitraums die Annahmen zur Wachstumsrate wesentlich beeinflussen können. Aus dem Eintritt neuer Wettbewerber auf den Markt werden keine negativen Auswirkungen auf die im Budget berücksichtigten Prognosen erwartet. Dies könnte jedoch zu einer anderen, nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wachstumsrate als der berücksichtigten langfristigen Wachstumsrate in Höhe von 3,0 % führen. Bei einem Rückgang der langfristigen Wachstumsrate um 1,0 Prozentpunkte würde sich auch kein Wertminderungsbedarf ergeben.

#### **5.5 LATENTE STEUERN**

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen latenten Steueransprüche in Höhe von TEUR 551 (Vorjahr: TEUR 311) betreffen latente Steuern auf werthaltige steuerliche Verlustvorträge. Diese Verlustvorträge können auf unbegrenzte Zeit vorgetragen werden. Im Geschäftsjahr wurden latente Steuern in Höhe von TEUR 231 erfolgswirksam erfasst, im Vorjahr beliefen sich die erfolgswirksam erfassten latenten Steuern auf TEUR 288.

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 13.013 (Vorjahr: TEUR 3.915) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da davon ausgegangen wird, dass diese bei den betroffenen Konzerngesellschaften innerhalb eines Prognosezeitraums von fünf Jahren wahrscheinlich nicht genutzt werden können.

Der Buchwert der aktiven latenten Steuern wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Nutzen eines latenten Steueranspruchs vollständig oder teilweise zu verwenden. Im Gegenzug erfolgt die Aktivierung latenter Steuern dann, wenn die zukünftige Nutzbarkeit wahrscheinlich ist.

Latente Steuerschulden für Steuerzahlungen auf mögliche künftige Ausschüttungen von thesaurierten Gewinnen der Tochtergesellschaften wurden nicht gebildet, soweit diese Gewinne langfristig zur Finanzierung der jeweiligen Tochtergesellschaft erforderlich sind.

#### 5.6 VORRÄTE

Der Buchwert der ausgewiesenen Vorräte beträgt TEUR 146 (Vorjahr: TEUR 17). Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten, vermindert um Wertberichtigungen, angesetzt und unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

#### 5.7 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

IN TEUR	2010	2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	743	340
Sonstige Forderungen	262	144
	<b>1.005</b>	<b>484</b>
Ertragsteueransprüche	14	127
geleistete Anzahlungen	372	1,073
	<b>386</b>	<b>1.200</b>
	<b>1.391</b>	<b>1.684</b>



Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen gegen persönlich haftende Gesellschafter sind kurzfristig und nicht verzinslich.

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte entspricht nahezu vollständig den ausgewiesenen Buchwerten.

Zum 31. Dezember 2010 belief sich der Nennwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf TEUR 829 (2009: TEUR 564), vom Nennwert wurden Einzelwertberichtigungen in Abzug gebracht. Die Entwicklung des Einzelwertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar (aufwandswirksame Zuführungen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten):

IN TEUR	2010 EINZELWERTBERICHTIGT	2009 EINZELWERTBERICHTIGT
<b>Stand 1. Januar</b>	<b>224</b>	<b>109</b>
Aufwandswirksame Zuführungen	16	115
Auflösung	-154	0
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>86</b>	<b>224</b>

Zum 31. Dezember 2010/31. Dezember 2009 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

IN TEUR	SUMME	WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH WERTGEMINDERT	ÜBERFÄLLIG, ABER NICHT WERTGEMINDERT			
			< 30 Tage	30-90 Tage	90-180 Tage	> 180 Tage
2010	743	577	60	82	24	0
2009	340	253	34	32	21	0

## 5.8 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Unter dieser Position sind alle Kassenbestände und täglich fällige Bankguthaben sowie Festgelder mit einer Laufzeit von unter drei Monaten ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht den ausgewiesenen Buchwerten.

## 5.9 EIGENKAPITAL

### GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft beträgt EUR 7.646.150,00 und ist eingeteilt in 7.646.150 nennwertlose Namens-Stammaktien (Stückaktien) mit einem rechnerischen Nennwert von je EUR 1,00.

Die Kommanditgesellschaft auf Aktien mit ihrem bei ihrer Eintragung im Handelsregister vorhandenen Grundkapital von EUR 10.000.000,00 ist durch Formwechsel aus der Aktiengesellschaft unter der Firma ADC African Development Corporation AG, Frankfurt am Main, hervorgegangen. Die Eintragung des Formwechsels im Handelsregister erfolgte am 26. März 2008.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde das gezeichnete Kapital durch die Ausgabe von 4.429.167 Stückaktien zu je EUR 1,00 um EUR 4.429.167,00 erhöht. Die neuen Aktien wurden zu EUR 2,40 je Aktie ausgegeben. Das Aufgeld in Höhe von EUR 6.200.833,80 wurde in die Kapitalrücklage eingestellt. Die der Kapitalerhöhung direkt zurechenbaren Kosten in Höhe von EUR 674.084,12 sind erfolgsneutral mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 18. Februar 2010 hat beschlossen, dass das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlagen von EUR 14.429.167,00 um bis zu EUR 30.000.000,00 auf bis zu EUR 44.429.167,00 durch Ausgabe von bis zu 30.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 2010 zum Ausgabebetrag von EUR 1,00 je auszugebender Aktie erhöht wird. Der Beschluss über die Erhöhung des Grundkapitals wird ungültig, wenn bis zum 31. Juli 2010 nicht mindestens 1.000.000 neue Aktien gezeichnet sind (Genehmigtes Kapital 2010/I). Die von der Hauptversammlung am 18. Februar 2010



beschlossene Erhöhung des Grundkapitals wurde in Höhe von EUR 3.801.587,00 durchgeführt. Die neuen Aktien wurden zu EUR 1,60 je Aktie ausgegeben. Das Aufgeld in Höhe von EUR 2.280.952,20 wurde in die Kapitalrücklage eingestellt. Die der Kapitalerhöhung direkt zurechenbaren Kosten (einschließlich Ertragsteuereffekte) in Höhe von EUR 436.074,48 sind erfolgsneutral mit der Kapitalrücklage verrechnet. Gemäß Satzung erhält die Komplementärin für die Durchführung und Organisation von Kapitalerhöhungen und den damit verbundenen erhöhten Geschäftsführungsaufwand pro Kapitalerhöhung zusätzlich eine Vergütung in Höhe von 1,5 % auf das Emissionsvolumen der jeweils durchgeführten Kapitalerhöhung. Die Kapitalerhöhungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

#### IN TEUR

#### KAPITALERHÖHUNGSKOSTEN

Externe Dienstleister	308	vgl. Anhangsangabe 12
Vergütung Komplementärin	109	vgl. Anhangsangabe 12
Notar	20	
<b>Summe</b>	<b>437</b>	

Die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 24. August 2010 hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft, das nach der durchgeführten Kapitalerhöhung EUR 18.230.754,00 beträgt und in 18.230.754 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von je EUR 1,00 eingeteilt ist, nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die ordentliche Kapitalherabsetzung gemäß §§ 222ff. AktG von EUR 18.230.754,00 um EUR 14.584.604,00 auf EUR 3.646.150,00 herabzusetzen. Die Kapitalherabsetzung erfolgt zum Ausgleich des Bilanzverlusts in Höhe von EUR 2.640.850,05 und zum Zwecke der Einstellung in die freie Kapitalrücklage der Gesellschaft nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB. Der nach Ausgleich des Bilanzverlustes freiwerdende Betrag in Höhe von EUR 11.943.753,95 wird demnach in die freie Kapitalrücklage der Gesellschaft nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB eingestellt. Die Herabsetzung erfolgt durch Zusammenlegung der Aktien nach § 222 Abs. 4 Satz 2 AktG im Verhältnis von 5:1.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 24. August 2010 hat die Erhöhung des Grundkapitals um bis zu EUR 4.000.000,00 beschlossen. Die Kapitalerhöhung wurde in Höhe von EUR 4.000.000 durchgeführt. 1.178.219 Altaktionäre haben ihr Bezugsrecht zu EUR 10,00 je Aktie ausgeübt. Die 2.821.781 jungen Aktien wurden zu EUR 11,00 je Aktie ausgegeben. Das Aufgeld in Höhe von EUR 38.821.781 ist in die Kapitalrücklage eingestellt. Die der Kapitalerhöhung direkt zurechenbaren Kosten (einschließlich Ertragsteuereffekte) in



Höhe von EUR 3.412.462,86 sind erfolgsneutral mit der Kapitalrücklage verrechnet. Gemäß Satzung erhält die Komplementärin für die Durchführung und Organisation von Kapitalerhöhungen und den damit verbundenen erhöhten Geschäftsführungsaufwand pro Kapitalerhöhung zusätzlich eine Vergütung in Höhe von 1,5 % auf das Emissionsvolumen der jeweils durchgeführten Kapitalerhöhung. Die Kapitalerhöhungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

#### IN TEUR

##### KAPITALERHÖHUNGSKOSTEN

Externe Dienstleister	2.111	vgl. Anhangsangabe 12
Ausstehende Beraterabrechnungen	284	
Vergütung Komplementärin	764	vgl. Anhangsangabe 12
Sonstige Aufwendungen	253	
<b>Summe</b>	<b>3.412</b>	

Die außerordentliche Hauptversammlung am 22. November 2010 bestätigte die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 24. August 2010 über die ordentliche Kapitalherabsetzung und Satzungsänderungen nach § 244 AktG.

Am 8. Dezember 2010 wurde die Gesellschaft am Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse mit Einziehung am Entry Standard notiert. In diesem Zusammenhang wurden durch begleitende externe Dienstleister der Gesellschaft zur Sicherung und Gewährleistung einer erfolgreichen Durchführung der Kapitalerhöhung, die Einbeziehung ausschließlich junger Aktien empfohlen. Altaktionäre können bis zur erfolgten Börseneinführung der WKN A0HMWB keine Aktien über die Börse veräußern. Jedoch plant die Gesellschaft, die noch nicht börsennotierten Aktien im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2011 mit den börsenzugelassenen Aktien zu verschmelzen und in den regulierten Markt der Deutschen Börse mit Zulassung zum Prime Standard aufzunehmen.

Zum Stichtag werden nicht eingeforderte, ausstehende Einlagen in Höhe von TEUR 5.687 ausgewiesen. Ein Kunde der zeichnenden Bank hat seine Einlage noch nicht erbracht.

##### GENEHMIGTES KAPITAL

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2008 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 31. Juli 2013 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals in Teilbeträgen um bis zu insgesamt EUR 7.000.000,00 durch Ausgabe von neuen Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I/2008).



#### **BEDINGTES KAPITAL**

Auf der Hauptversammlung vom 12. August 2009 wurde beschlossen, dass das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 1.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 1.000.000 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien mit Gewinnanteilberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I/2009) wird. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der nun geänderten Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen bis zum 31. Dezember 2010 von der Gesellschaft ausgegeben werden, soweit die Ausgabe gegen bar erfolgt ist. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungsrechten aus den Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird, soweit nicht eigene Aktien zur Erfüllung eingesetzt werden. Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde in der Hauptversammlung vom 14. August 2009 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Juli 2014 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 50.000.000,00 mit oder ohne Laufzeitbegrenzung auszugeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf neue, auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu EUR 4.800.000 nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen zu gewähren.

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde daher durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. August 2009 um bis zu EUR 4.800.000,00 durch Ausgabe von bis zu 4.800.000 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien (Bedingtes Kapital II/2009) bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugs- und/oder Wandlungsrechten an die Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur soweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten von diesen Rechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder aus genehmigtem Kapital geschaffene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die Aktien nehmen – sofern sie durch Ausübung bis zum Beginn der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft entstehen – vom Beginn des vorhergehenden Geschäftsjahres, ansonsten jeweils vom Beginn des

Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung einer bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhungen aus dem bedingten Kapital zu ändern.

#### WÄHRUNGSUMRECHNUNGSRÜCKLAGE

Die Währungsumrechnungsrücklage dient der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht auf Euro lautet.

#### NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Aus dem Erwerb der nicht beherrschenden Anteile an der ADC IT (50,1 %) resultierte ein Rückgang der freien Rücklagen in Höhe von TEUR 757, die auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallen (vgl. Anhangsangabe 3.1).

Die nicht beherrschenden Anteile betreffen zum 31. Dezember 2010 ausschließlich die Fremdanteile am Eigenkapital von SIMTEL. Im Vorjahr betreffen die nicht beherrschenden Anteile die Fremdanteile am Eigenkapital von SIMTEL und am Eigenkapital der ADC IT.

#### 5.10 RÜCKSTELLUNGEN

Die ausgewiesenen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungskosten und sind sämtlich innerhalb eines Jahres fällig.

IN TEUR	2010	2009
<b>Stand zum 1. Januar</b>	<b>65</b>	<b>110</b>
Effekte aus Wechselkursänderungen	1	1
Zugänge	99	64
Inanspruchnahme	(51)	(103)
Auflösung	(14)	(7)
<b>Stand zum 1. Dezember</b>	<b>100</b>	<b>65</b>



### 5.11 VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten entsprechen im Wesentlichen den Zeitwerten. Sie sind nicht verzinslich und innerhalb eines Jahres fällig. Der Konzern hat keine Sicherheiten oder Garantien für Verbindlichkeiten gewährt.

### 5.12 WANDELSCHULDVERSCHREIBUNGEN

Die Wandelschuldverschreibungen gemäß den Ermächtigungen der Hauptversammlung vom 15. Februar 2008 und 12. August 2009 wurden mit Wirkung zum 1. Mai 2010 im Gesamtnennbetrag von EUR 1.000.000,00 zu EUR 0,10 je Wandelschuldverschreibung ausgegeben (vgl. Anhangsangabe 5.9). Zum Bezug der Wandelschuldverschreibungen wird gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung einzig die Altira AG, Frankfurt am Main, zugelassen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Kommanditaktionäre auf die Schuldverschreibungen ist ausgeschlossen. Die Wandelschuldverschreibungen weisen eine Laufzeit bis zum 30. April 2012 aus und sind unverzinslich.

Je EUR 1,00 nominale Wandelschuldverschreibung berechtigt zum Bezug einer nennwertlosen auf den Namen lautenden Stückaktie der Gesellschaft, wobei bei Ausübung des Wandlungsrechts eine Zuzahlung von EUR 0,90 je nominale Wandelschuldverschreibung erfolgen muss.

Im Zusammenhang mit der auf der am 24. August 2010 beschlossenen Kapitalherabsetzung im Verhältnis 5:1 wurden auch die Wandelschuldverschreibungsbedingungen im Verhältnis 5:1 angepasst. Somit reduziert sich die Anzahl der von der Altira AG gezeichneten, auf den Namen lautenden Wandelschuldverschreibungen, ebenfalls im Verhältnis 5:1 von 1.000.000 auf 200.000. Gleichzeitig erhöht sich der rechnerische Ausgabebetrag von nominal EUR 1,00 auf nominal EUR 5,00 je Wandelschuldverschreibung, wovon 10 % davon, mithin EUR 0,50, einzuzahlen sind. Sofern die Anleihegläubigerin von ihrem Umtauschrecht Gebrauch macht, ist je Wandelschuldverschreibung, die zum Tausch eingereicht wird, eine Zuzahlung von EUR 4,50 an die Gesellschaft in bar zu leisten.

## 6. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 6.1 UMSATZERLÖSE

IN TEUR	2010	2009
Dienstleistungen elektronischer Zahlungsverkehr	802	835
Beratungsleistungen an Portfoliogesellschaften	949	658
Sonstige Umsätze	286	268
	<b>2.037</b>	<b>1.761</b>

### 6.2 ERTRÄGE AUS DEM VERKAUF VON WERTPAPIEREN UND FINANZANLAGEN

Die Gesellschaft hat in 2009 die Beteiligung an der BRD für TEUR 4.941 veräußert, aus der Veräußerung entstand ein Ergebnis in Höhe von TEUR 425. In 2010 wurden keine Erlöse aus dem Verkauf von Wertpapieren und Finanzanlagen erzielt.

### 6.3 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Fremdwährungsgewinne in Höhe von TEUR 177 (Vorjahr: TEUR 0) sowie Auflösungen von Einzelwertberichtigten bei SIMTEL in Höhe von TEUR 154 (Vorjahr: TEUR 0).

### 6.4 MATERIALAUFWAND

In dieser Position sind im Wesentlichen die bezogenen Leistungen für technische Unterstützung (TEUR 1.890; Vorjahr: TEUR 788) sowie Kosten der von SIMTEL (TEUR 169; Vorjahr: TEUR 140) ausgewiesen. Die bezogenen Leistungen für die Beratung hinsichtlich der Portfoliogesellschaften betragen TEUR 1.130 (Vorjahr: TEUR 661).

### 6.5 PERSONALAUFWAND

Im Personalaufwand sind neben den laufenden Gehältern auch Aufwendungen für Altersversorgung für beitragsorientierte Versorgungspläne in der Republik Ruanda in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 6) enthalten, die im Rahmen der gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 5 % vom Bruttogehalt durch die ADC geleistet wurden.



Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl 2010 beträgt 24 (Vorjahr: 29). Diese verteilen sich auf folgende Bereiche:

ANZAHL	2010	2009
Rechnungswesen und Verwaltung	9	15
Vertrieb	3	2
Technischer Dienst	11	11
Sonstige	1	1
	<b>24</b>	<b>29</b>

#### 6.6 ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

In dieser Position sind planmäßige Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte (TEUR 244; Vorjahr: TEUR 54) und Sachanlagen (TEUR 203; Vorjahr: TEUR 100) enthalten.

#### 6.7 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

IN TEUR	2010	2009
Beratungsleistungen ADC BDS (vgl. Anhangsangabe 12)	(669)	(577)
Rechts- und Beratungskosten	(210)	(448)
Tätigkeits- und Haftungsvergütung der persönlich haftenden Gesellschafterin (vgl. Anhangsangabe 12)	(611)	(535)
Versicherungen	(105)	(297)
Marketing	(139)	(63)
Reisekosten	(265)	(252)
Prüfungs-, Rechnungslegungs-, und Verwaltungsdienste, einschließlich Erstellung von Abschlüssen	(213)	(348)
Ausbuchung der Forderung aus der ausgeübten Verkaufsoption Hydrotech (siehe Angabe 3.2)	(350)	0
Einzelwertberichtigungen	0	(115)
Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung von SIMTEL	(552)	0
Übrige sonstige Aufwendungen	(500)	(360)
	<b>(3.614)</b>	<b>(2.995)</b>

## 6.8 FINANZERGEBNIS

Die kurzfristigen Festgeldanlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst.

Im Geschäftsjahr 2010 und im Vorjahr sind keine Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte angefallen.

IN TEUR	2010	<i>angepasst</i> 2009
Zinserträge aus Festgeldguthaben und Kontokorrentkonten	220	158
Zinserträge aus Darlehen	3	129
Finanzerträge gesamt	223	287
Zinsaufwendungen aus Darlehen	(6)	0
Finanzaufwendungen gesamt	(6)	0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>217</b>	<b>287</b>



## 6.9 ERTRAGSTEUERN

Die Ertragsteuern betreffen wegen der Nutzung der bestehenden Verlustvträge in der Gruppe ausschließlich die latenten Steuern. Der Konzernertragsteuersatz setzt sich – wie im Vorjahr – zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15,0 % sowie dem Gewerbesteuersatz in Höhe von 15,0 %.

Die steuerliche Überleitungsrechnung erläutert die Relation zwischen effektivem Steuer Aufwand und dem rechnerischen Steuer Aufwand, der sich aus dem Konzernergebnis (vor Ertragsteuern) durch Anwendung des Konzernertragsteuersatzes von 30,0 % (Vorjahr: 30,0 %) ergibt:

IN TEUR	2010	2009
IFRS-Ergebnis vor Ertragsteuern	6.360	717
Rechnerischer Steuerertrag (Konzernsteuersatz)	(1.908)	(215)
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	(427)	(193)
Steuerfreie Erträge	1.819	647
Veränderung nicht verwertbare Verlustvträge	108	(69)
Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Gewinne	(448)	(130)
Abweichung Steuersätze	1.083	274
Sonstige	5	(26)
<b>Effektive Ertragsteuern (originäre und latente Steuern)</b>	<b>232</b>	<b>288</b>

## 7. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Für Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Dienstleistungen in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über die folgenden drei berichtspflichtigen Geschäftssegmente:



#### FINANCIAL SERVICES & CORPORATE DEVELOPMENT

Die Vision von ADC besteht darin, eine der führenden Investment-Holding-Gesellschaften für Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen in der Zielregion Subsahara-Afrika zu werden. Über ihre Tochtergesellschaft ADC FS & CD wurden im Wesentlichen Investitionen in Handels- und Kreditbanken in Äquatorialguinea, Ruanda und Simbabwe vorgenommen. Über die ADC FS & CD werden vorwiegend Beratungsleistungen an die Investments erbracht.

#### IT & PAYMENT SOLUTIONS

Für ADC besteht die Investitionsstrategie nicht nur aus Anlagen in Handels- und Kreditbanken, sondern umfasst Unternehmen in der Zielregion Subsahara-Afrika, die in den Bereichen IT und Telekommunikationsdienstleistungen und als Anbieter von Zahlungslösungen tätig sind. Im Fokus stehen insbesondere das Kreditkartengeschäft, Geldautomaten sowie die Spezialisierung auf die Lösungen für Internetbanking- und mobiles Banking.

#### UNTERSTÜTZENDE DIENSTLEISTUNGEN

Die unterstützenden Dienstleistungen der Gesellschaft umfassen Aufgabenbereiche, wie beispielsweise Investitionsmöglichkeiten zu identifizieren, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Konzernunternehmen und Portfoliogesellschaften zu überwachen sowie deren fachliche Unterstützung. Darüber hinaus wird die strategische Portfoliostrukturierung verfolgt, das aktive Risikomanagement koordiniert, Maßnahmen zur Kapitalbeschaffung betrieben und die Beziehungen zu Investoren gepflegt.

Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftsbereichesegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst.

Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Ertragskraft der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses beurteilt. Dabei kann die Ermittlung des Betriebsergebnisses in bestimmter Hinsicht vom Konzernabschluss abweichen (siehe folgende Tabelle). Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzierungsaufwendungen und -erträgen) sowie Ertragsteuern werden konzerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet.



GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2010

IN TEUR	FS&CD	IT	UNTER- STÜTZENDE SERVICES	KONSOLI- DIERUNG	SUMME
<b>Umsatzerlöse</b>					
Erlöse von externen Kunden	1.119	918	0	0	2.037
Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten	0	1.796	0	-1.796	0
<b>Summe der Umsatzerlöse</b>	<b>1.119</b>	<b>2.714</b>	<b>0</b>	<b>-1.796</b>	<b>2.037</b>
Sonstige betriebliche Erträge	157	173	158	-81	407
Bewertungsergebnis Portfoliogesellschaften	6.439	249	0	0	6.688
Bewertung derivative Finanzinstrumente	4.640	0	0	0	4.640
Personalaufwand	0	-307	-72	0	-379
Materialaufwand	-1.130	-2.977	0	918	-3.189
Management und Haftungsvergütung	0	0	-611	0	-611
Sonstige übrige betriebliche Aufwendungen	-491	-1.213	-1.368	69	-3.003
<b>Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>10.734</b>	<b>-1.361</b>	<b>-1.893</b>	<b>-890</b>	<b>6.590</b>
Abschreibungen	-3	-435	-9	0	-447
<b>Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>10.731</b>	<b>-1.796</b>	<b>-1.902</b>	<b>-890</b>	<b>6.143</b>

Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten werden für Konsolidierungszwecke eliminiert.

Das Segmentergebnis der einzelnen Geschäftssegmente umfasst weder Finanzierungserträge (TEUR 223), Finanzierungsaufwendungen (TEUR 6) noch latenten Steuerertrag (TEUR 231).

## GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2010

IN TEUR	FS&CD	IT	UNTER- STÜTZENDE SERVICES	KONSOL- IDIERUNG	SUMME
<b>Vermögenswerte</b>					
Geschäfts- oder Firmenwert	0	838	0	0	838
Anteile an assoziierten Unternehmen	17.875	677	0	0	18.552
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.640	0	0	0	4.640
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	6.974	2.508	566	-8.657	1.391
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.429	288	39.311	0	44.028
<b>Vermögenswerte des Segments Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>33.918</b>	<b>4.311</b>	<b>39.877</b>	<b>-8.657</b>	<b>69.449</b>
<b>Das Segmentvermögen umfasst nicht die auf Konzernebene überwachten:</b>					
Sonstigen immateriellen Vermögenswerte					134
Sachanlagen					675
Vorräte					146
Latente Steuern					551
<b>Bilanzsumme</b>					<b>70.955</b>



GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2009

IN TEUR	FS&CD	IT	UNTER- STÜTZENDE SERVICES	KONSOLI- DIERUNG	SUMME
<b>Umsatzerlös</b>					
Erlöse von externen Kunden	758	1.004	0	0	1.762
Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten	0	897	254	-1.151	0
<b>Summe der Umsatzerlöse</b>	<b>758</b>	<b>1.901</b>	<b>254</b>	<b>-1.151</b>	<b>1.762</b>
Buchgewinn aus dem Abgang von Finanzanlagen	425	0	0	0	425
Sonstige betriebliche Erträge	27	0	84	-53	58
Bewertungsergebnis Portfoliogesellschaften	3.235	207	0	0	3.442
Personalaufwand	-25	-332	-88	0	-445
Materialaufwand	-730	-1.826	0	894	-1.662
Einzelwertberichtigungen auf aus Lieferungen und Leistungen	0	-115	0	0	-115
Management und Haftungsvergütung	0	0	-535	0	-535
Sonstige übrige betriebliche Aufwendungen	-1.155	-545	-913	267	-2.346
<b>Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>2.535</b>	<b>-710</b>	<b>-1.198</b>	<b>-43</b>	<b>584</b>
Abschreibungen	-2	-146	-6	0	-154
<b>Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>2.533</b>	<b>-856</b>	<b>-1.204</b>	<b>-43</b>	<b>430</b>

Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten werden für Konsolidierungszwecke eliminiert.

Das Segmentergebnis der einzelnen Geschäftssegmente umfasst weder Finanzierungserträge (TEUR 287) noch latenten Steuerertrag (TEUR 288).

## GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2009

IN TEUR	FS&CD	IT	UNTER- STÜTZENDE SERVICES	KONSOLI- DIERUNG	SUMME
<b>Vermögenswerte</b>					
Geschäfts- oder Firmenwert	0	838	0	0	838
Anteile an assoziierten Unternehmen	9.411	428	0	0	9.839
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	3.942	2.802	597	-5.657	1.684
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.154	163	2.965	0	7.282
<b>Vermögenswerte des Segments Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>17.507</b>	<b>4.231</b>	<b>3.562</b>	<b>-5.657</b>	<b>19.643</b>

**Das Segmentvermögen umfasst nicht die auf Konzernebene überwachten:**

Sonstigen immateriellen Vermögenswerte	356
Sachanlagen	727
Vorräte	17
Latente Steuern	311
<b>Bilanzsumme</b>	<b>21.054</b>

## ERLÖSE VON EXTERNEN KUNDEN

IN TEUR	2010	2009
Ruanda	918	1.004
Mauritius	1.119	757
<b>Summe</b>	<b>2.037</b>	<b>1.761</b>

Vorstehende Informationen zu Segmenterlösen sind nach Standort der Konzerngesellschaft gegliedert. Im Segment FS&CD werden in mit einem Kunden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 781 oder 38 % (Vorjahr: TEUR 758 oder 43 %) der Gesamtumsatzerlöse getätigt.



## LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

IN TEUR	2010	2009
Ruanda	736	986
Mauritius	36	53
Deutschland	37	45
<b>Summe</b>	<b>809</b>	<b>1.084</b>

Die hier ausgewiesenen langfristigen Vermögenswerte umfassen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

## 8. ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellem Stammaktien stattgefunden.

## 9. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung ist gemäß IAS 7 nach der indirekten Methode erstellt und nach Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten. Wesentliche nicht zahlungswirksame Sachverhalte betrafen in den Geschäftsjahren 2010 und 2009 vor allem die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte der Gesellschaft zum Zeitwert. In Zusammenhang mit Investitionen/Desinvestitionen für Portfoliogesellschaften stehende Auszahlungen/Einzahlungen werden im investiven Cashflow ausgewiesen. Aus dem Geschäftsmodell resultierend werden in der Regel die operativen Cashflows in der Investitionsphase negativ sein. Im Falle von Dividendenzahlungen sind positive operative Cashflows möglich. Insbesondere im Zuge der Veräußerung von Portfoliogesellschaften sind positive operative Cashflows zu erwarten.

---

## FINANZRISIKOMANAGEMENT UND KAPITALMANAGEMENT

### 9.1 FINANZRISIKOMANAGEMENT

Im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit ist der Konzern wie im Vorjahr verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Marktrisiko, dem Kreditrisiko und dem Liquiditätsrisiko. Die systematische Identifizierung, Messung und Steuerung dieser Risiken ist im Konzern durch ein Risikomanagement-System sichergestellt. Die Ergebnisse der Risiko- und Chancenanalyse beeinflussen die strategischen und operativen Entscheidungsprozesse im Unternehmen.

Das Marktrisiko beschreibt das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert zukünftiger Cashflows aus Finanzinstrumenten aufgrund von Veränderungen der Marktpreise schwankt. Das Marktrisiko setzt sich aus dem Währungsrisiko, dem Zinsänderungsrisiko und sonstigen Marktrisiken zusammen.

Ein Zinsrisiko, d. h. mögliche Wertschwankungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Markzinssätze, droht vor allem bei mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten. Da der Konzern derzeit nur kurzfristige Verbindlichkeiten hat, ist er keinen wesentlichen Zinsrisiken ausgesetzt.

Fremdwährungsrisiken entstehen, wenn zukünftige Geschäftstransaktionen, bilanzierte Vermögenswerte und Schulden auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung des Konzerns entspricht. Der Konzern ist durch seine internationale Tätigkeit einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das hauptsächlich aus den Wechselkursänderungen des Euro zum Rwanda-Franc, zur Währung der Zentralafrikanischen Wirtschafts- und Währungsgemeinschaft (CFA-Franc), zum US-Dollar und zum südafrikanischen Rand resultiert. Die folgende Tabelle zeigt aus Konzernsicht die Sensitivität eines einprozentigen Anstiegs oder Falls des Euro gegenüber der jeweiligen Fremdwährung auf. Eine untenstehende positive Zahl weist auf einen Anstieg des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals hin, wenn der Euro gegenüber der jeweiligen Währung um 1 % ansteigt. Fällt der Euro um 1 % gegenüber der jeweiligen Währung, hat dies eine gleich große und gegensätzliche Auswirkung auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital, die Posten wären somit negativ.



	2010 WECHSELKURS AM 31. DEZEMBER	VERÄNDERUNG IN TEUR	2009 WECHSELKURS AM 31. DEZEMBER	VERÄNDERUNG IN TEUR
Rwanda-Franc	0,0012900	(1)	0,0012200	30
CFA-Franc	0,0015200	189	0,0015200	61
US-Dollar	0,7545500	44	0,6959000	45
Kenia-Schilling	0,0090600	24		
Südafrikanischer Rand	0,1134700	7	0,0861800	4
<b>Summe</b>		<b>263</b>		<b>140</b>

Wenn der Euro gegenüber diesen Währungen zum Bilanzstichtag um 1 % stärker (schwächer) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern und das Eigenkapital um TEUR 263 (Vorjahr: TEUR 140) höher (niedriger) gewesen.

Die sonstigen Marktrisiken betreffen im Konzern im Wesentlichen das Risiko der Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes der Finanzanlagen. Wenn der beizulegende Zeitwert am Bilanzstichtag um 10 % steigen (fallen) würde, würde das Finanzanlagevermögen um TEUR 2.319 (Vorjahr: TEUR 984) steigen (fallen).

Das Kreditrisiko beschreibt das Risiko, dass Vertragspartner der Gesellschaft durch Nichterfüllung ihrer Verpflichtungen der Gesellschaft einen finanziellen Verlust zufügen. Dem Kreditrisiko begegnet die ADC insbesondere durch eine zeitnahe Überwachung der Geschäftspartner. Vor Aufnahme eines neuen Kunden nimmt der Konzern eine Kreditwürdigkeitsprüfung vor, um die Kreditwürdigkeit potenzieller Kunden zu beurteilen. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird üblicherweise ein Zahlungsziel von 21 Tagen (Vorjahr: 21 Tagen) gewährt. Entsprechend ist das Management der Überzeugung, dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinausgehende Risikovorsorge notwendig ist.

Im Rahmen der Risikostreuung und -diversifikation verteilte der Konzern zum 31. Dezember 2010 die liquiden Mittel auf verschiedene Kreditinstitute in verschiedenen Ländern:

LAND	IN TEUR	IN %	VERZINSUNG	ART DER ANLAGE
Deutschland	39.219	90 %	1,00–2,00%	Tagesgeld, Termingeld
Mauritius	1.565	3 %	0,00%	Tagesgeld
Simbabwe	2.997	7 %	5,00–8,00%	Tagesgeld, Termingeld
Ruanda	247	1 %	0,00%	Tagesgeld
<b>Summe</b>	<b>44.028</b>	<b>100 %</b>		



Im Rahmen des Chancen- und Risikomanagements des Konzerns wird überwacht, dass nicht mehr als ca. 10 % der liquiden Mittel bei ausländischen Kreditinstituten angelegt sind. Höher verzinsliche Einlagen bei ausländischen Kreditinstituten werden auf Basis einer ausgewogenen Chancen-Risiken-Analyse vorgenommen.

Der Konzern ist keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder einer Gruppe von Vertragsparteien mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Der Konzern definiert Vertragsparteien als solche mit ähnlichen Merkmalen, wenn es sich hierbei um nahe stehende Unternehmen handelt. Das Ausfallrisiko aus liquiden Mitteln ist gering, da die Vertragsparteien Banken mit ausgezeichneten Kreditratings von internationalen Kreditrating-Agenturen sind. Das maximale Ausfallrisiko des Konzerns entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte am Bilanzstichtag (siehe Angaben unter 5.). Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass finanzielle Verbindlichkeiten im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht beglichen werden können. Dem Liquiditätsrisiko begegnet die ADC insbesondere durch eine flexible Liquiditätsplanung.

Im Geschäftsjahr traten keine Zahlungsverzögerungen und Vertragsverletzungen seitens des Konzerns auf. Was die vertraglich vereinbarten nicht diskontierten Zahlungsflüsse der originären finanziellen Verbindlichkeiten angeht, so werden sie – bezogen auf den Stichtag 31. Dezember 2010/31. Dezember 2009 – jeweils im Folgejahr fällig. Die vertraglich festgelegten Zahlungen entsprechen den jeweiligen Buchwerten (siehe Angaben unter 5.).

## 9.2 KAPITALRISIKOMANAGEMENT

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, dass auch in Zukunft die Schuldentilgungsfähigkeit und die finanzielle Substanz erhalten bleiben und der Unternehmenswert nachhaltig steigt. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Das gemanagte Kapital des Konzerns besteht – analog zum Vorjahr – aus Schulden, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie dem Eigenkapital (siehe Ausführungen unter 5.). Dieses setzt sich zusammen aus dem gezeichneten Kapital, der Kapitalrücklage und dem Bilanzgewinn (Vorjahr: Bilanzverlust).



Die Steuerung der Kapitalstruktur kann durch die Gesellschaft mittels Anpassung von Dividenden, Kapitalherabsetzungen bzw. Emissionen neuer Anteile sowie der Ausgabe von Finanzinstrumenten, die nach IFRS als Eigenkapital qualifiziert werden, erfolgen. Angestrebt wird eine dem Geschäftsrisiko angemessene Kapitalstruktur. Die Verschuldung von einzelnen Konzernunternehmen wird anhand des Verhältnisses der Nettoverschuldung (kurzfristige Verbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) zum Eigenkapital überwacht. Zum Bilanzstichtag sind die kurzfristigen Verbindlichkeiten des Konzerns in voller Höhe durch Zahlungsmittel gedeckt.

Die Muttergesellschaft unterliegt den Mindestkapitalanforderungen für Aktiengesellschaften. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird laufend überwacht. Im Geschäftsjahr wurden die Anforderungen eingehalten.

---

## 10. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Eventualforderungen sowie keine wesentlichen Eventualverbindlichkeiten oder sonstige aus der Konzernbilanz oder der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung nicht ersichtliche sonstige finanzielle Verpflichtungen.

---

## 11. BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN

Zum Kreis der nahestehenden Personen zählen die Geschäftsführung und leitende Angestellte, der Aufsichtsrat sowie nahe Angehörige dieser Personen.

Zum Kreis der nahestehenden Unternehmen zählen neben den Gesellschaftern alle konsolidierten Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen. In der folgenden Tabelle wird die Gesamthöhe der Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen im jeweiligen Geschäftsjahr dargestellt:

IN TEUR	JAHR	ERBRACHTE DIENST- LEISTUNGEN <i>an nahestehende Unternehmen und Personen</i>	KÄUFE <i>von nahestehenden Unternehmen und Personen</i>	BEZOGENE DIENST- LEISTUNGEN <i>von nahestehenden Unternehmen und Personen</i>	FORDERUNGEN <i>gegen nahestehende Unternehmen und Personen</i>	VERBINDLICH- KEITEN <i>gegenüber nahesteh- enden Unternehmen und Personen</i>
<b>Assoziierte Unternehmen:</b>						
Hydrotech International Ltd., Hongkong	2010	0	0	0	0	0
	2009	1	0	0	1	0
Premier Finance Group Ltd., Simbabwe	2010	167	0	0	38	0
	2009	7	0	0	7	0
Banco Nacional de Guinea Ecuatorial, Äquatorialguinea	2010	781	0	0	577	0
	2009	758	0	0	247	65
<b>Sonstige Transaktionen:</b>						
ADC BDS Ltd., Republik Mauritius	2010	0	0	669	120	0
	2009	0	0	557	0	0
XCOM AG, Willich, Deutschland	2010	0	1.530	0	0	0
	2009	0	791	0	363	598

Die ADC Business Development Services Ltd. („BDS“), Republik Mauritius, erbringt Beratungsleistungen im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages vom 5. Januar 2009, an Konzerngesellschaften. BDS ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Altira AG, Frankfurt am Main. Die BDS beschäftigt ein Expertenteam mit aus Investmentmanagern und leitenden Führungskräften im Bereich Deal Sourcing, Due Diligences sowie Koordination von Unternehmenskäufen und -verkäufen.



IN TEUR		BEZOGENE DIENST- LEISTUNGEN <i>von nahe stehenden Unternehmen und Personen</i>	<i>davon Kapital- erhöhungskosten<sup>1</sup></i>	VERBINDLICH- KEITEN <i>gegenüber nahe stehende Unternehmen und Personen</i>
<b>Sonstige Transaktionen:</b>				
Altira AG, Frankfurt am Main	2010	234	60	169
	2009	56	0	56
ADC Altira Management GmbH, Frankfurt am Main	2010	1.484	873	826
	2009	535	0	0
biw Bank für Investments und Wertpapiere AG, Willich (handelnd durch Silvia Quandt & Cie. 2009 AG, Frankfurt am Main)	2010	2.423	2.423	0
	2009	0	0	0

Die Gesellschaft beauftragte am 9. März 2010 die VCH Vermögensverwaltung AG („VCH“), Köln, als Selling Agent für die Durchführung einer Bezugsrechtskapitalerhöhung verbunden mit einer Privatplatzierung von Aktien in ausgewählten Ländern. Mangels Platzierung durch die VCH wurde kein Honorar in Rechnung gestellt.

Die Gesellschaft hat mit der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG („biw“), Willich, handelnd durch die Silvia Quandt & Cie. AG („SQC“), Frankfurt am Main, Verträge über Kapitalmarktberatungsdienstleistungen abgeschlossen. Die Gesellschafter der Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH, Frankfurt am Main, üben über ihre Beteiligungen einen maßgeblichen Einfluss auf die Silvia Quandt & Cie. AG, Frankfurt am Main, aus. Auf die biw übt die Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH, Frankfurt am Main, indirekt maßgeblichen Einfluss aus. Es bestehen die nachfolgend aufgeführten Verträge:

Die Gesellschaft beauftragte am 10. März 2010 die biw Bank für Investments und Wertpapiere AG („biw“), Willich, handelnd durch die Silvia Quandt & Cie. AG („SQC“), Frankfurt am Main, als Selling Agent für die Durchführung einer Bezugsrechtskapitalerhöhung verbunden mit einer Privatplatzierung von Aktien in ausgewählten Ländern. Bei Dienstleistungen, die gemäß Kreditwesengesetz einer Banklizenz bedürfen, agiert SQC als gebundener Agent der biw im Namen und auf Rechnung der biw. Für die erbrachten Leistungen wurde der Gesellschaft ein Honorar in Höhe von TEUR 307 in Rechnung gestellt.

<sup>1</sup> Die Kapitalerhöhungskosten wurden erfolgsneutral mit der Kapitalrücklage verrechnet

Die Gesellschaft beauftragte am 30. September 2010 die biw Bank für Investments und Wertpapiere AG („biw“), Willich, handelnd durch die Silvia Quandt & Cie. AG („SQC“), Frankfurt am Main, als Lead Manager mit der ordentlichen Kapitalherabsetzung und der technischen Durchführung und Umsetzung der Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis 5:1 sowie für die Beratung der Gesellschaft hinsichtlich der Transaktion und Koordination des gesamten Prozesses. Für die Durchführung der Zusammenlegung der Aktien gewährte die Gesellschaft der biw eine Provision in Höhe von TEUR 5.

Die Gesellschaft beauftragte am 14. Oktober 2010 die biw Bank für Investments und Wertpapiere AG („biw“), Willich, handelnd durch die Silvia Quandt & Cie. AG („SQC“), Frankfurt am Main, im Rahmen einer entgeltlichen Geschäftsbesorgung als Finanzdienstleistungsinstitut mit der Beantragung der Einziehung der Aktien der Gesellschaft zum Handel in den Teilbereich des Freiverkehrs (Entry Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse. Die Gesellschaft beauftragt die biw damit, handelnd durch die SQC, weiterhin in ihrer Eigenschaft als Deutsche Börse Listing Partner, die Gesellschaft vor, während und nach der Einziehung der Aktien in den Handel in den Teilbereich des Freiverkehrs (Entry Standard) zu begleiten und sie bei der Veröffentlichung der nach den Richtlinien für den Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse vorgeschriebenen oder unfreiwilligen Veröffentlichungen zu unterstützen. Zusätzlich beauftragte die Gesellschaft die biw, handelt handelnd durch die SQC, als Lead Manager und Bookrunner in Bezug auf alle Aspekte der Platzierung der neuen Aktien aus der vorgenannten Kapitalerhöhung. Für das beschriebene Mandat hat die biw zum Stichtag 31. Dezember 2010 Leistungen in Höhe von TEUR 2.111 in Rechnung gestellt.

Am 26. November 2010 schloss die Gesellschaft mit der Silvia Quandt & Cie. AG („SQC“), Frankfurt am Main, einen Vertrag über die Beratung bei der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft im Hinblick auf kapitalmarktrelevante Maßnahmen und Aktionen wie u. a. Finanz- und Kapitalmarktkommunikation, Roadshows, Kapitalmarktauftritt und Vorbereitung von Kapitalmarktmaßnahmen. Die jährliche Vergütung beträgt TEUR 5. Das erste Jahr beginnt mit der Handelsaufnahme der Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse. Im Geschäftsjahr 2010 wurde keine Vergütung abgerechnet.

Die Gesellschaft hat am 30. November 2010 die mit der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG („biw“), Willich, handelnd durch die Silvia Quandt & Cie. AG („SQC“), Frankfurt am Main, einen Auftrag über Designated Sponsoring abgeschlossen. Ferner beauftragte die Gesellschaft am 7. Dezember 2010 die SQC in ihrer Eigenschaft als Deutsche Börse Listing Partner sowie die biw als Handelsteilnehmer, handelnd durch die SQC, die Gesellschaft zu begleiten und die Gewährleistung eines ordnungsgemäßen Handels



sicherzustellen. Des Weiteren wird die SQC beauftragt, fortlaufend die Einhaltung der Freiverkehrsrichtlinien und die nach Einziehung der Aktien der Gesellschaft im Entry Standard geforderten Veröffentlichungen zu überwachen und bei deren Erstellung zu unterstützen. Der Designated Sponsor erhält ab dem 1. Januar 2011 eine jährliche Vergütung in Höhe von TEUR 25.

Die persönlich haftende Gesellschafterin, die Altira ADC Management GmbH, Frankfurt, ist allein zur Geschäftsführung berechtigt und verpflichtet. Die Altira ADC Management GmbH ist eine hundertprozentige Tochter der Altira Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main. Mehrheitsaktionär der Altira Aktiengesellschaft ist die Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH in Frankfurt am Main. Mit der Altira Aktiengesellschaft besteht ab dem 1. Oktober 2009 ein Dienstleistungsrahmenvertrag, der Leistungen im Bereich Marketing, Recht sowie Buchhaltung & und Konsolidierung umfasst. Für diese Dienstleistungen hat die Altira AG im Geschäftsjahr TEUR 217 (Vorjahr: TEUR 56) abgerechnet, wovon TEUR 60 auf zusätzliche Beratungsleistungen in direktem Zusammenhang mit den durchgeführten Kapitalerhöhungen stehen. Zum Bilanzstichtag bestand eine Verpflichtung gegenüber der Altira AG in Höhe von TEUR 169 (Vorjahr: TEUR 56).

Außerdem hat die Altira AG der Gesellschaft Aufwand in Höhe von TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 17) im Zusammenhang mit einer Haftpflichtversicherung weiterbelastet.

Unter den sonstigen Aufwendungen sind TEUR 611 (Vorjahr: TEUR 535) als satzungsgemäße Vergütung für die Übernahme der Geschäftsführungstätigkeit und für die Übernahme der persönlichen Haftung der Altira ADC Management GmbH enthalten. Im Geschäftsjahr wurde zusätzlich eine Gebühr für die Durchführung und Organisation von Kapitalerhöhungen in Höhe von TEUR 873 (davon TEUR 109 hinsichtlich der Kapitalerhöhung vom 25. Juni 2010, davon TEUR 764 hinsichtlich der Kapitalerhöhung vom 9. Dezember 2010) der Altira ADC Management GmbH als Eigenkapitalbeschaffungskosten von der Kapitalrücklage abgesetzt (vgl. Anhangsangabe 5.9). Zum Bilanzstichtag bestand gegenüber der Altira ADC Management GmbH eine Verpflichtung in Höhe von TEUR 826 (Vorjahr: TEUR 0).

Geschäftsführer der Komplementärin sind:

- Sonja Rossteuscher, Frankfurt am Main  
(ab dem 22. Januar 2009 bis zum 28. September 2010)
- Olaf Meier, Frankfurt am Main (ab dem 1. Juli 2009)

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrats sind bestellt:

- Christian Angermayer, Kaufmann, Wiesau – Vorsitzender
- Alastair Newton, politischer Analyst, London (Großbritannien)  
(ab seit dem 13. August 2009)
- Dr. Sebastian Grabmeier, Jurist, Grünwald – stellvertretender  
Vorsitzender (ab dem 1. September 2009 bis zum 31. August 2010)
- Ron Bravermann, Gründer Danover Capital, Penn Valley,  
Pennsylvania (USA) – stellvertretender Vorsitzender  
(ab dem 1. September 2010)

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum Vergütungen in Höhe von TEUR 61 (Vorjahr: TEUR 0) bezogen.

Die Geschäftsführer der einbezogenen Tochterunternehmen sowie der assoziierten Unternehmen nehmen aus Sicht der Gesellschaft keine Schlüsselpositionen im Sinne des IAS 24 ein.

Olaf Meier, Geschäftsführer der ADC Altira Management GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat im Geschäftsjahr 2010 folgende Vergütungsbestandteile bezogen:

<b>IN TEUR</b>	
Fixe Vergütungskomponente	120
Kurzfristig variable Vergütungskomponente (Jahresbonus)	55
Dienstwagen	ja
	<b>175</b>

Daneben gab es in 2010 bzw. bis zur Aufstellung dieses Abschlusses keine Geschäftsvorfälle (An- oder Verkaufsverträge, bezogene oder erhaltene Dienstleistungen, Gewährung oder Erhalt von Darlehen oder Sicherheiten, Leistung oder Bezug von Miet- oder Leasing-Zahlungen) mit weiteren nahe stehenden Personen oder Angehörigen dieser Personen bzw. mit weiteren nahe stehenden Unternehmen.

Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert, unverzinslich und werden durch Zahlungen beglichen.



---

## 12. ANNAHMEN, SCHÄTZUNGEN UND ERMESSENSAUSÜBUNGEN DES MANAGEMENTS BEI DER BILANZIERUNG

Die Bilanzierung nach IFRS erfordert bei verschiedenen Positionen, dass zukunftsbezogene Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualforderungen und -verbindlichkeiten auswirken. Die tatsächlichen Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Schätzungen und Annahmen sind insbesondere erforderlich bei

- der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzanlagen,
- der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Kaufoption (vgl. Anhangsangabe 5.3),
- der Ermittlung von Nutzungsdauern bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen,
- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Höhe einer außerplanmäßigen Abschreibung oder Wertberichtigungen,
- dem Ansatz und der Bemessung der Rückstellungen,
- der Ermittlung der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern.

Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen im Konzern einer regelmäßigen Überprüfung. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen, sodass aus gegenwärtiger Sicht keine wesentlichen Änderungen der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2010 zu erwarten sind.

Ermessensausübungen des Managements bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Wesentlichen bei solchen Sachverhalten erforderlich:

- in Fällen, in denen IFRS Wahlrechte zur Bewertung zulässt,
- bei der Bestimmung der funktionalen Währung.

Welche Entscheidungen im Konzern im Hinblick auf die jeweiligen Sachverhalte getroffen wurden, kann den Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entnommen werden (vgl. Anhangsangabe 4). Die Buchwerte der Finanzanlagen, der immateriellen Vermögenswerte, der Rückstellungen und der latenten Steuern lassen sich der Bilanz sowie den Ausführungen unter 5. entnehmen.



### 13. HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Die nachfolgend angeführten Beträge betreffen sämtliche Leistungen, die durch die ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA an unseren Abschlussprüfer Ernst & Young im Geschäftsjahr 2010 vergeben wurden.

IN TEUR	2010	2009
Abschlussprüfungsleistungen	40	28
Andere Bestätigungsleistungen	34	0
Steuerberatungsleistungen	7	13
	<b>81</b>	<b>41</b>

### 14. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Februar 2011 hat sich Ecobank Transnational Incorporated („ETI“) in Simbabwe an Premier Finance Group Zimbabwe („PFG“) beteiligt. ETI, eine panafrikanische Bankengruppe mit über 11.000 Mitarbeitern, die in 30 afrikanischen Ländern aktiv ist und über 750 Geschäftsstellen verfügt, hat PFG in ihren einheitlichen Markenauftritt übernommen und in Ecobank Zimbabwe umbenannt. Wir verweisen auf die Ausführungen im Lagebericht.

Im März 2011 hat die Gesellschaft 20 % der Anteile an der börsennotierten ABC Holdings Limited („BancABC“), Gaborone, Botswana, für einen Kaufpreis von umgerechnet EUR 9,7 Mio. erworben. BancABC ist eine dynamisch wachsende, profitable Bankengruppe, die in den Bereichen Firmenkunden- und Privatkundengeschäft aktiv ist. Die Gesellschaft sieht durch den Einstieg bei BancABC signifikante Synergien zu den bereits bestehenden Aktivitäten im Bank- und Versicherungsbereich. Wir verweisen auf die Ausführungen im Lagebericht.

Darüber hinaus haben keine weiteren Ereignisse bis zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses der Bücher mit Relevanz für den Jahresabschluss stattgefunden.

Frankfurt am Main, 25. März 2011

Die Geschäftsführung der Altira ADC Management GmbH  
Olaf Meier



# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

---

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

### AN DIE ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION GMBH & CO. KGAA

Wir haben den von der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf folgende, bei der Prüfung festgestellte Besonderheit hin: wie im Anhang (Angabe 5.3a) ausgeführt, verbleiben Unsicherheiten hinsichtlich der Bewertung der Kaufoption BANGE, die vom Ergebnis künftiger Ereignisse, insbesondere im Zusammenhang mit dem zukünftigen Beschluss der Gesellschafterversammlung der BANGE über die Kapitalerhöhung, abhängen und vom Konzern nicht unmittelbar beeinflusst werden können.

Mannheim, 31. März 2011

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Günnewig  
*Wirtschaftsprüfer*

Hellmich  
*Wirtschaftsprüfer*



---

**ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION GMBH & CO. KGAA**

Grüneburgweg 18  
D-60322 Frankfurt am Main

T +49 69 719 12 80 119

F +49 69 719 12 80 089

[investor-relations@african-development.com](mailto:investor-relations@african-development.com)

[www.african-development.com](http://www.african-development.com)

**PERSÖNLICH HAFTENDE GESELLSCHAFTERIN**

Altira ADC Management GmbH

Sitz Frankfurt am Main

Registergericht Frankfurt am Main

HRB 82426

**VERTRETUNGSBERECHTIGTER GESCHÄFTSFÜHRER**

Olaf Meier

**AUFSICHTSRAT**

Christian Angermayer

*Vorsitzender*



